# Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 754. Morgen-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Donnerstag, den 28. October 1886.

## Das Lotterie-Erkenntniß.

Das Erkenntniß, durch welches dem Fiscus das Recht zugesprochen worden ist, einen in der sächsischen Lotterie gemachten Gewinn zu confisciren, steht im Zusammenhang mit den Diätenprocessen. Als man nach Handhaben suchte, um den Reichstagsabgeordneten den Bezug von Diäten unmöglich zu machen, stieß man endlich auf einen vergessenen Landrechtsparagraphen, der dazu tauglich erschien, und nachdem man denselben glücklich aufgefunden hatte, überzeugte man sich, daß er noch zu anderen Dingen gut sei. Das ist die Genesis.

Jener Landrechtsparagraph, welcher dem Fiscus das Recht giebt, dem Empfänger einer Zahlung, die aus einem gegen ein ausdrückliches Verbotsgesetz laufenden Geschäfte erfolgt ist, seinen Gewinn zu entreißen, war vergessen. Man frage bei den Justitiarien unserer sämmtlichen Bezirksregierungen nach, ob Einer von ihnen jemals von diesem Paragraphen Gebrauch gemacht hat, bevor es zu den Diätenprocessen kam, oder ob auch nur Einem von ihnen eine Anregung gegeben worden ist, von diesem Paragraphen Gebrauch zu machen. Und die Justitiarien der Bezirksregierungen sind die einzigen Personen, die diesen Paragraphen handhaben. Wenn eine gesetzliche Bestimmung so gänzlich in Vergessenheit geräth, wenn Niemand Neigung hat, dieselbe anzuwenden, obwohl sich die Gelegenheit zur Anwendung täglich ergiebt, so ist das die schärfste Kritik, die an einem Gesetze geübt werden kann; es ist eine Kritik, die nicht die Theorie, sondern das Leben selbst, nicht eine einzelne Person, sondern die gesammte Volksüberzeugung ausübt.

Die Paragraphen, auf welche es hier ankommt, §§ 172, 173, 205, 206 Th. I. Tit. 16 sind dem Preußischen Allgemeinen Landrecht eigenthümlich; sie finden sich in dieser Fassung in keinem anderen Rechtssystem. Wohl sind hin und wieder dem Fiscus derartige Confiscationsrechte für einzelne Fälle beigelegt, z. B. für Gewinne aus Hazardspielen, aber niemals hat man dem Fiscus das Recht beigelegt, aus jedem unter ein Verbotsgesetz fallenden Geschäfte einen Anspruch zu erheben. Zumal wenn es sich um ein Geschäft handelt, das nicht an sich gegen Sitte und Ehrbarkeit verstößt, sondern nur aus äußeren Gründen der Staatsraison verboten wird, hat man sich große Zurückhaltung auferlegt. Der § 173, wie er dasteht, ist nicht von einer Volksüberzeugung getragen, sondern ist lediglich aus doctrinären Anschauungen der Verfasser des Landrechts hervorgegangen und hat darum in beinahe hundert Jahren keine Wurzeln in der Praxis geschlagen. Hätte man ihn rigoros angewendet, so hätte sich längst ein Sturm des Unwillens gegen denselben erhoben, der ihn zu Fall gebracht hätte.

In der That hat die Bestimmung gewisse Bedenken gegen sich. Sie führt zu einem Unwesen der Delatoren und der Sykophanten; sie giebt den Erpressern eine Handhabe, welche den Wunsch haben, einen Theil des verbotenen Gewinns für sich zu erlangen, mit einer Anzeige an den Fiscus drohen und sich ihr Schweigen bezahlen lassen. Sie gehört zu jenen gar nicht seltenen Bestimmungen, die im vermeintlichen Interesse der Sittlichkeit erlassen sind und doch sehr leicht dazu kommen, der Unsittlichkeit zu dienen. Sie führen andererseits zu einem Heimlichkeitsbestreben, das doch auch nicht zu den erfreulichen Merkmalen des öffentlichen Lebens gehört.

Wir halten es unter allen Umständen für sehr bedenklich, ein einmal vergessenes Gesetz plötzlich wieder auszugraben, und wir können uns dafür auf die Stimmen von politischen Gegnern berufen. Als zuerst der Erlaß eines Nahrungsmittelgesetzes in Anregung kam, machte die liberale Presse darauf aufmerksam, daß es uns an Schutz- und Strafbestimmungen gegen den Verkauf verdorbener und verfälschter Nahrungsmittel in keiner Weise fehle, und daß man nur unterlassen hat, sie anzuwenden. Darauf wurde von gegnerischer Seite erwidert, daß man gerade darum von diesen Gesetzen keinen Gebrauch machen könne, weil sie verrostet und vergessen seien, und weil man einem schweren Uebel mit blankem Stahl zu Leibe gehen müsse.

Wollte man zu dem Entschlusse kommen, dem Spielen in auswärtigen Lotterien mit civilrechtlichen Mitteln zu Leibe zu gehen, so wäre es würdiger gewesen, die Anwendung dieses Mittels auf dem Wege der Gesetzgebung offen anzukündigen. Man hat im vergangenen Jahre ein Gesetz von sehr zweifelhaftem Werthe über die auswärtigen Lotterieinstitute gemacht. Warum hat man nicht in dasselbe hineingeschrieben, daß der Fiscus berechtigt sein solle, die gewonnenen Summen dem Empfänger zu entreißen? Die Majorität des Landtages hätte eine solche Bestimmung angenommen, wenn auch wahrscheinlich unter dem Widerspruche unserer Partei; auf das öffentliche Bewußtsein hätte man damit sehr stark eingewirkt und man hätte das erwünschte Ziel auf einem geraden und unzweideutigen Wege erreicht und nicht auf dem Wege mühseliger Interpretation und widersprechender Erkenntnisse, wodurch doch stets ein Stachel im Rechtsbewußtsein zurückgelassen wird.

Wir müssen daher die Erhebung der fiscalischen Klage unter allen Umständen als bedauernswerth bezeichnen. Es werden dadurch einzelne Personen aus einer großen Menge derer, welche sich des gleichen Verstoßes schuldig gemacht haben, herausgegriffen und schwer getroffen. Ob man dabei dem Spiel in auswärtigen Lotterieen in der That wirksam entgegenarbeitet, ist mindestens zweifelhaft. Wir fürchten, daß ein solches Spiel künftig in größerer Heimlichkeit vor sich geht als bisher. Für die öffentliche Sittlichkeit wird ohnehin Nichts gewonnen, wenn man zwar das Spielen in auswärtigen Lotterieen mit großer Strenge verfolgt, aber dasjenige in heimischen Lotterieen durch Vermehrung der Loose erleichtert und den Collecteuren gestattet, ihre Waare wie saures Bier auszubieten.

Daß der Richter in dieser Frage angerufen wurde, bedauern wir; war er einmal angerufen, so konnte er natürlich auf solche Erwägungen der Zweckmäßigkeit, wie wir sie vorgetragen haben, keine Rücksicht nehmen, sondern er mußte das Gesetz, wie er es verstand, anwenden. Die erste und die zweite Instanz haben entgegengesetzte Erkenntnisse gefällt; darin kommt zum Ausdruck, wie zweifelhaft die Auslegung des Gesetzes ist. Voraussichtlich wird die dritte Instanz angerufen werden, und wir vermessen uns nicht, vorauszusagen, wie deren Entscheidung ausfallen wird. Wir halten die Rechtsfrage in der That für sehr schwierig; der erste Richter hat gute Gründe gehabt und wir sind nicht im Stande zu behaupten, daß die Gründe des zweiten Richters schlecht seien. Wir haben, aufrichtig gestanden, keine Neigung, unseren Scharfsinn anzustrengen, um eine Frage zu lösen, die uns der Mühe nicht würdig erscheint, und wir bedauern den Richter, der genöthigt gewesen ist, seine Zeit auf die Lösung solcher Fragen zu verwenden. Wo der Fiscus als Kläger um eine Geldsumme auftritt, sollte er stets darauf sehen, daß Recht und Thatbestand zu seinen Gunsten klar sind. Wir können uns des Eindruckes nicht erwehren, daß diese Art der Proceßführung über das Lotteriespiel selbst etwas vom Charakter des Lotteriespiels an sich trägt.

## Deutschland.

⊙ **Berlin,** 26. October. [Graf Moltke. — Die Parteifusion. — Der französische Botschafter.] Der große Schlachtendenker, Graf Moltke, tritt heute in sein 87stes Lebensjahr. Es ist dem Deutschen Kaiser vergönnt, die berühmten Gehilfen seiner Arbeit wenigstens in ihren glänzendsten Vertretern noch um seinen Thron zu sehen. Beide Greise, der Deutsche Kaiser und sein Marschall sind für jeden Deutschen die unübertroffenen Muster treuer Pflichterfüllung und Vaterlandsliebe. Graf Moltke ist ein Mann, auf den jede Nation stolz sein könnte, auch wenn er nicht als Sieger aus hundert Schlachten hervorgegangen wäre, denn er ist ein Denker, ein Historiker, ein Schriftsteller ersten Ranges. Seine Reiseberichte, seine ästhetischen Urtheile, seine geschichtlichen Forschungen, würden allseitig Beachtung verdienen, auch wenn sie nicht von dem ersten Strategen unserer Zeit herrührten. Dabei ist Graf Moltke von einer persönlichen Bescheidenheit und bürgerlichen Einfachheit, welche seinen Werth nur erhöhen. Wir bringen dem greisen Feldherrn zu seinem Wiegenfeste unseren aufrichtigen Glückwunsch dar und hoffen, daß ihm noch eine lange Wirksamkeit beschieden sei, in körperlicher und geistiger Frische, zu eigener Befriedigung und zu des Vaterlandes Heil und Gedeihen. — Vor einigen Jahrzehnten wurde im Wallnertheater eine Posse aufgeführt, welche den Titel „Namenlos" führte. In derselben kam ein Couplet mit folgender Strophe vor: „Ob Deutschland einig wird, zu allgemeinem Frommen, ei ja, gewiß, es muß doch endlich dazu kommen, all' unter einen Hut, ja besser Pickelhaube, die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube." Wir haben der alten Weise gedenken müssen, bei den fortgesetzten Bemühungen, die regierungsfreundlichen Parteien unter einen Hut zu bringen. Die „Conservative Correspondenz" setzt diese Arbeit heute mit ungeschwächten Kräften fort. Wiewohl nationalliberale Blätter noch heute früh betonten, ein gemeinsames Programm der nationalliberalen, freiconservativen und deutschconservativen Partei müsse ein schön verschwommenes Actenstück werden, unterzieht sich die „Conservative Correspondenz", heute unter der neuen Redaction eines Dr. Griesemann, der Mühe, ein solches Programm aufzustellen, und in der That, die Fassung desselben ist so verschwommen, wie nur möglich. Erstens, Sicherstellung unseres Heerwesens. Was bedeutet diese Sicherstellung? Septennat oder Aeternat oder was sonst? Jeder kann sich unter dem Worte etwas anderes denken. Allerdings aber ist nicht zu leugnen, daß nach der jüngsten Erklärung des Herrn von Benda, die nationalliberale Partei habe schon im Jahre 1874 das Aeternat bewilligen wollen, zwischen den drei Theilen der Fusionspartei wohl kaum eine Differenz bestehen wird. Zweitens, fester Zusammenschluß gegen die Socialdemokratie nebst einem weiteren Stück positiver Socialreform. Auch diese Forderung läßt an Dehnbarkeit nichts zu wünschen übrig. In welcher Weise die Parteien gegen die Socialdemokratie zusammenstehen sollen, was sie auch ohne Fusion gethan haben, ist nicht abzusehen. Und was das weitere Stück positive Socialreform enthält, ruht vorerst im Dunkel des Geheimnisses. In der Bekämpfung der Socialdemokratie und in einer vernünftigen Fortsetzung der Socialreform wird die freisinnige Partei hinter der neuen Mittelpartei nicht zurückstehen. Drittens, angemessene Branntwein- oder Rohspiritusbesteuerung. Soviel Worte, soviel Räthsel. Nachdem man sich jahrelang um die Besteuerung des Branntweins gestritten hat, sollte man nicht für möglich halten, daß ein politisch denkender Kopf das schwierige Problem mit den einfachen Worten angemessene Besteuerung lösen würde. Eine angemessene Besteuerung des Branntweins wollen alle Parteien ausnahmslos. Aber was ist angemessen? Etwa das Monopol? Oder das Rohspiritusmonopol? Und wie denkt die neue Partei über die Begünstigung der Großbrenner auf Kosten der Steuerzahler, und wie denkt sie über die Contingentirung des Betriebes? Die nationalliberalen Blätter haben recht, das gemeinsame Programm konnte nichts anderes sein, als eine Sammlung verwaschener Redensarten. Die Organe der äußersten Rechten bekämpfen auch heute die Fusion energisch, während sich die „National-Ztg." ganz abwartend verhält. — Ueber den Empfang des französischen Botschafters durch den Deutschen Kaiser kann die französische Presse nicht zur Ruhe kommen. Die Einen sind empört über die Einfachheit des Ceremoniells, die Anderen bauschen den Empfang zu einer Haupt- und Staatsaction auf. Thatsächlich ist der Empfang des Herrn Herbette genau in der üblichen Form vor sich gegangen, wie bei jedem anderen Empfange eines Botschafters. Es liegt auch gar kein Anlaß vor, den bei dieser Gelegenheit gewechselten Reden eine besonders weittragende Bedeutung zuzuschreiben. Zwar wird heut schon verschiedentlich berichtet, der neue Botschafter habe die Aufgabe, Deutschland für eine Action gegen England in Egypten und für eine Betheiligung an der Pariser Weltausstellung vom Jahre 1889 zu gewinnen, allein alle diese Behauptungen beruhen lediglich auf Combinationen und die entsprechenden Versuche des Botschafters würden zweifellos in Berlin ohne Erfolg sein. Einstweilen mißt man hier Herrn Herbette keine größere Bedeutung bei, als irgend einem seiner Vorgänger, oder als dem Vertreter irgend einer anderen Macht.

* **Berlin,** 27. Octbr. [Tages-Chronik.] Der Entwurf eines kirchenpolitischen Gesetzes, meldet die „Kölnische Zeitung", würde die einzige Vorlage sein, welche das Cultusministerium dem Landtage in der nächsten Session vorlegt. Das Justizministerium werde keine und das Ministerium für Landwirthschaft nur unerhebliche neue Vorlagen dem Landtage zugehen lassen.

Aus Anlaß der Erhöhung der Rangstellung der Baubeamten hat der Arbeitsminister in den letzten Tagen eine Abordnung der bei der Centralbehörde beschäftigten Regierungsbaumeister empfangen, welcher gegenüber er erklärte, daß er, nachdem die „von ihm längst angestrebte" und als eine „Forderung der Gerechtigkeit" erkannte Gleichstellung der technischen Beamten mit den juristischen seiner Verwaltung erfolgt sei, nunmehr auch die äußersten und letzten Folgen dieser Thatsache ziehen werde. So erwartet man zunächst, daß die Regierungsbauführer ähnlich den Referendaren zu den Sitzungen der Regierungsbehörde zugezogen werden, wodurch sie am schnellsten in den Geschäftsgang des Collegiums eingeweiht würden. Der Minister entließ die Deputation mit der Hoffnung, daß diese Gleichstellung vor Allem den Eifer und die Berufsfreudigkeit der Baubeamten erhöhe, und schloß mit dem Wunsche, daß die Regierungs-Baumeister sich zu recht tüchtigen Bauräthen ausbilden möchten. Aus diesem letzteren Wortlaut ist man zu schließen geneigt, daß die schon angedeutete Aenderung des unbeliebten Titels Bau-Inspector in „Baurath" im Werke sei. Zu Ehren des Ministers wird ein großer Commers der Regierungs-Bauführervereine und der Studirenden der Technischen Hochschule geplant, der Architektenverein wird eine Deputation entsenden. In Frankfurt a. M. findet Freitag ein großes Festessen statt, Dankadressen werden im ganzen Lande vorbereitet.

[Professor Dr. von Helmholtz] hielt gestern im großen Hörsaale des physikalischen Instituts seine erste akademische Vorlesung in diesem Wintersemester. Sie leitete das Collegium „Allgemeine Physik" ein. Das vollzählig besetzte Auditorium begrüßte den lange vermißten und freudig erwarteten Gelehrten durch Erheben von den Plätzen, wofür Prof. v. Helmholtz durch Verneigen dankte.

[Alfred von Hartung] veröffentlicht in der „Post" folgende Erklärung:

Nach siebenwöchentlicher Untersuchungshaft mich mit meiner Gattin wieder in Freiheit befindend, erhalte ich Kenntniß von der Unmenge der über meine Person seitens der Presse in Umlauf gesetzten, vielfach der Wahrheit nicht entsprechenden Nachrichten und erachte ich es als meine Pflicht, dieselben durch einige Angaben zu berichtigen, indem ich zugleich mein Erstaunen darüber nicht unterdrücken kann, daß auch nicht ein einziges Blatt die Möglichkeit meiner Unschuld ins Auge gefaßt hat, welche anzunehmen doch nicht allzu fern lag, da meine Verhaftung in Veranlassung einer Denunciation erfolgte, welche doch leicht unlauteren Quellen entsprungen sein konnte. Ebenso unbegreiflich ist es mir, daß manche Blätter es nicht unterlassen haben, den Vorfall kurz nach meiner Verhaftung, bevor noch die Angelegenheit durch die Untersuchung geklärt sein konnte, in einer gehässigen, vielfach pikanten und dem Geschmacke des großen Publikums entsprechenden Art und Weise zu meinem Nachtheile darzustellen. — Es ist unwahr, daß ich mit der Zimmervermietherin Zapel, bei der ich im vergangenen Jahre kurze Zeit in Logis war, in einem Verhältnisse gestanden habe, welches die Möglichkeit einer Heirath involvirte. — Es ist eine grobe Verleumdung, daß behauptet wurde, die im Gefängniß stattgefundene Verehelichung mit meiner jetzigen Gattin habe aus besonderen Gründen beschleunigt werden müssen; alle übrigen über dieselbe gebrachten Nachrichten sind gleichfalls erfunden. Die Hinfälligkeit der sonst gegen mich vorgebrachten, sich lediglich auf die Denunciation der genannten Zapel stützenden Beschuldigungen dürfte durch die Einstellung des gerichtlichen Verfahrens gegen uns nunmehr hinlänglich erwiesen sein. Es ist selbstverständlich, daß ich gegen diejenigen Blätter, welche den für mich so überaus traurigen Vorfall meiner Verhaftung benutzten, meine Person in mich schädigender Weise zu verleumden, gerichtlich vorgehen werde. Es wird mir angenehm sein, wenn andere Zeitungen von dieser meiner Erklärung Notiz nehmen, auch bin ich zu ferneren, mehr ausführlichen Mittheilungen gern bereit. Berlin, 25sten October 1886. Alfred von Hartung, Ingenieur.

[Der ehemalige Redacteur der eingegangenen „Freien Zeitung",] Heinrich Bäcker, war vom Schöffengerichte wegen verleumderischer Beleidigung zu einer Geldstrafe von 300 Mark verurtheilt worden. Auf die von ihm eingelegte Berufung wurde die Sache gestern in zweiter Instanz verhandelt. In der Nummer der „Fr. Ztg." vom 25. Februar v. J. erschien ein Artikel mit der Ueberschrift: „Fashionable Rowdies." In demselben wurde erzählt, daß der Regierungsassessor Engholm einige Abende zuvor mit einem Freunde Arm in Arm durch die Königstraße gekommen wäre. Die Herren wären augenscheinlich angeheitert gewesen und hätten sich den unziemlichen Spaß gemacht, die ihnen Begegnenden vom Trottoir herunter zu stoßen. Eine Frau, die von einem Herrn geführt wurde, sollte von den Herren einen so derben Stoß bekommen haben, daß ihr eine soeben gekaufte werthvolle Tasse aus der Hand geschleudert wurde. Als der Begleiter die Herren zur Rede stellte und Entschädigung für die zerbrochene Tasse verlangte, habe derselbe anstatt dieser von dem hünenhaften Assessor ein paar gewaltige Ohrfeigen erhalten, worauf die beiden Herren sich schleunigst in einer Droschke entfernt hätten, um der Bestrafung durch die empörten Augenzeugen zu entgegen. Wegen dieses Artikels stellte der Assessor Engholm, der inzwischen Oberzollinspector zu Neidenburg geworden ist, Strafantrag. Der Angeklagte erklärte, die Notiz dem „Berl. Tgbl." entnommen zu haben. (Es ist auch gegen dieses Blatt seitens des Beleidigten Strafantrag gestellt worden, in einer vorgestern stattgehabten Verhandlung wurde das Verfahren aber wegen Verjährung eingestellt.) Nach der Erklärung des Oberzollinspectors E. hatte sich der Vorfall folgendermaßen zugetragen: Er sei an jenem Abende mit einer Frau aus dem Wallnertheater gekommen. In der Königstraße seien sie fortwährend von einem trunkenen jungen Mann belästigt worden, den er schließlich allerdings vom Trottoir heruntergeschoben habe. Zu Falle sei der Trunkene aber nicht gekommen und eben so wenig von ihm geschlagen worden. Der Gerichtshof der Berufungsinstanz fand wie der Vorderrichter in der entstellten Wiedergabe dieses Vorfalles die Kennzeichen der verleumderischen Beleidigung und bestätigte das Strafmaß des Vorderrichters.

[Wegen Nichtaufnahme einer Berichtigung] hatte sich gestern der stellvertretende verantwortliche Redacteur der „Nordd. Allg. Ztg.", Herr Diederich, vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Es handelt sich um ein Interview des russischen Staatsministers v. Giers in Franzensbad durch einen Berichterstatter des „Berl. Tgbl." zur Zeit der bulgarischen Ereignisse. Die „Nordd. Allg. Ztg." hatte dem darüber im „Tgbl." erstatteten Berichte gegenüber die Bemerkung gemacht: „Inzwischen haben wir feststellen können, daß der Minister v. Giers in Franzensbad nicht einen Correspondenten des „Berl. Tgbl.", sondern nur einen Correspondenten der „Petersb. Ztg." empfangen hat. Das „Tgbl." erklärte, daß der Correspondent, Herr Hermann, als Mitarbeiter des „Tgbl." und der „Petersb. Ztg." sich bei Herrn von Giers eingeführt habe, und der Redacteur Dr. Zornow sandte der „N. A. Z." eine Berichtigung zu, durch welche die Behauptung, Herr v. Giers habe nur den Correspondenten der „Petersb. Ztg." empfangen, für unwahr erklärt wird. Die „N. A. Z." brachte nun nicht den Wortlaut dieser Berichtigung zum Abdruck, sondern theilte den Inhalt derselben nur in einem polemisirenden Artikel mit, an dessen Schluß sie dabei verblieb, daß Herr v. Giers nur einen Petersburger Correspondenten empfangen habe. Der Vertreter des nunmehr wegen Vergehens gegen das Preßgesetz angeklagten Redacteurs Diederich bestritt, daß ein solches Vergehen vorliege, ganz abgesehen davon, daß der Inhalt der Berichtigung, wenn auch nicht dem Wortlaute nach, ja Aufnahme gefunden habe. Der erste Artikel sei, wie durch Vernehmung des Herrn von Giers zu beweisen sei, auf Veranlassung desselben gedruckt worden und der Angeklagte habe sich mindestens im guten Glauben befunden. Andererseits beziehe sich die Berichtigung gar nicht auf Thatsachen, denn in welcher Eigenschaft Herr von Giers den Correspondenten „empfangen" habe, sei ein ganz innerlicher Vorgang.

den das „Tagebl." gar nicht berichtigen könne. Wenn es auch fein möge, daß der Correspondent gleichzeitig für das Tageblatt schreibe, so bleibe doch bestehen, daß Herr von Giers demselben einen „Empfang" nur in seiner Eigenschaft als Correspondent der „Petersb. Ztg." gewährt habe. Der Amtsanwalt hielt diese Interpretation für künstlich, da aus der ersten Notiz jedem unbefangenen Leser der Eindruck werden mußte, daß ein Correspondent des „Tageblatt" überhaupt nicht bei Herrn von Giers gewesen sei. Das Schöffengericht war aber mit dem Vertheidiger der Ansicht, daß die verlangte Berichtigung sich nicht auf Thatsachen beschränkte, sondern ein Urtheil aussprach, zu dessen Aufnahme der Angeklagte nicht verpflichtet war. Es erfolgte deshalb die **Freisprechung** desselben.

[**An der heute beginnenden Conferenz der internationalen Erdmessung**] nehmen Theil:

Als Delegirte Preußens: Professor Allwers, Professor Förster, Prof. Heimert, Professor von Helmholtz, Professor Kronecker, Oberst Schreiber, Dr. Werner Siemens, Professor Weierstraß;
als Delegirte Baierns: Professor Bauernfeind, Professor Seeliger;
als Delegirte Belgiens: Dr. Folie, Major Hennequin;
als Delegirter Dänemarks: Oberst-Lieutenant Zachariä;
als Delegirte Frankreichs: Prof. Faye, Dr. Tisserand;
als Delegirter Hamburgs: Sternwarten-Director Rümcker;
als Delegirter Hessens: Professor Nell;
als Delegirter Italiens: General-Major Ferrero;
als Delegirter Norwegens: Professor Feeanley;
als Delegirte Oesterreichs: Fregatten-Capitän v. Kalmar, Professor v. Oppolzer, Major v. Sterneck;
als Delegirter der Niederlande: Prof. van de Sande-Bakhuyzen;
als Delegirter Portugals: Major d'Avila;
als Delegirte Rumäniens: General Falcoyano;
als Delegirte Rußlands: General Stebnitzky, Dr. von Struve;
als Delegirter Sachsens: Professor Nagel;
als Delegirter Schwedens: Professor Rosen;
als Delegirter der Schweiz: Dr. Hirsch;
als Delegirter Spaniens: General Ypanez;
als Delegirter Würtembergs: Professor von Zech.

Die Verhandlungen, welche in französischer und deutscher Sprache geführt werden, sollen vier Tage währen. Daß Herr Cultusminister von Goßler die Versammlung begrüßen wird, haben wir bereits gemeldet. Möglicherweise schließt sich der Kriegsminister Herr Bronsart v. Schellendorff ihm an.

[**Der Betrug des 19jährigen Handlungscommis Karl Wißmann**] beschäftigte gestern die dritte Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Am 6. Juni d. J. prangten an allen Anschlagsäulen Berlins die Personbeschreibungen des **Wißmann** und des Civilsupernumerars **Gobisch**, welche mit einem bedeutenden Betrage flüchtig geworden waren. Beide Durchgänger wurden im Auslande ergriffen und nach Berlin zurückbefördert. Der Erstere war nun der Urkundenfälschung in zwei Fällen, sowie der Unterschlagung und des Betruges in je einem Falle, der Zweite der Hehlerei beschuldigt. Beide waren im vollen Umfange geständig. Wißmann, im Handlungshause von Max Jaffé junr. in Berlin als Commis mit einem monatlichen Gehalt von 100 M. angestellt, fröhnte Leidenschaften, welche mit seiner Stellung und seinem Gehalte nur schlecht in Einklang zu bringen waren, gerieth in Schulden und unterschlug seinem Herrn Ende Mai einen Betrag von 109 Mark. Die Entdeckung blieb nicht aus, Herr Jaffé nahm aber von der Erstattung einer Anzeige Abstand und begnügte sich damit, den unehrlichen Commis auf der Stelle zu entlassen. Der Letztere mußte dies wohl vorausgesehen haben und schritt nun zur Ausführung eines Planes, den er seit längerer Zeit vorbereitet hatte. Er hatte einen Briefbogen und ein Quittungsformular mit der Firma seines Herrn hinter sich gebracht. Die Quittung füllte er über den Betrag von 12 000 Mark aus und richtete an die **Discontogesellschaft** das schriftliche Ersuchen, dem Ueberbringer der Quittung 12 000 M. gegen Lombard zu verabfolgen. Beide Schriftstücke unterzeichnete er mit der täuschend nachgeahmten Namensunterschrift seines Herrn. Die Discontogesellschaft nahm keinen Anstand, den Betrag auszuzahlen, und nun beeilte sich der junge Betrüger, mit seiner Beute zu entfliehen. Er suchte aber noch vorher einen Reisebegleiter und fand diesen in der Person seines Freundes Gobisch, der schwach genug war, den Ueberredungen Wißmann's zu unterliegen. Die beiden Abenteurer reisten zunächst nach der Schweiz, da sie sich hier aber nicht sicher genug wähnten, beschlossen sie, nach Afrika zu gehen, wo sie in Tunis ein Geschäft zu gründen beabsichtigten. Sie reisten nach Genua, um von hier aus die Dampferlinie nach Marseille zu benutzen. Inzwischen hatten die Steckbriefe ihre Schuldigkeit gethan, und besonders Wißmann war einer aus Berlin kommenden Dame, welche ebenfalls den Dampfer benutzte, aufgefallen. Sie theilte dem Gobisch ihren Verdacht mit und dieser unterrichtete Wißmann davon, daß ihnen Entdeckung und Verhaftung drohe. Das Gefürchtete traf ein: Beim Verlassen des Dampfers ließ sie der deutsche Consul zu Marseille auf Verlangen seiner Behörde festnehmen. Es wurden noch reichlich 1000 M. bei ihnen gefunden. Wißmann wollte erst den großen Betrug geplant und ausgeführt haben, als er sich durch die begangene Unterschlagung in Berlin unmöglich gemacht; aus einer Anzahl Briefe, in denen er andere Bekannte zur Theilnahme an der Flucht zu überreden versucht, ging aber hervor, daß er sich seit längerer Zeit mit dem verbrecherischen Gedanken herumgetragen. Gobisch war, wie die Beweisaufnahme ergab, lediglich der Verführte und hatte von der Beute nur soviel erhalten, wie zur Deckung seiner Reisekosten erforderlich war. Der Staatsanwalt beantragte gegen ihn daher eine Gefängnißstrafe von 9 Monaten, gegen Wißmann aber 5 Jahre Gefängniß und 5 Jahre Ehrverlust. Das Urtheil gegen **Gobisch** lautete nur auf 4 Monate Gefängniß, wovon 2 Monate durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden, den Angeklagten **Wißmann** traf dagegen eine Strafe von $3^1/_2$ Jahren Gefängniß.

**Hannover,** 26. Octbr. [**Zur Scharlach-Epidemie.**] Die heute Morgen veröffentlichte Erkrankungsliste vom Sonnabend und Sonntag läßt einen erfreulichen Schluß auf Abnahme der Scharlach-Epidemie zu. An beiden Tagen wurden nicht über 20 Erkrankungen angemeldet, und vom Sonntag war nur ein Todesfall zu verzeichnen.

**Frankfurt a. M.,** 25. October. [**Proceß einer Lebensversicherungs-Gesellschaft.**] Im Juni d. J. ertrank im Main der hiesige Bürger **Goldschmidt**. Er hatte sein eigenes großes Vermögen, auch das seines Bruders, welches ihm anvertraut war, im Börsengeschäft verloren und außerdem noch etwa 500 000 M. Schulden hinterlassen. Unter den Activen seines Nachlasses befand sich auch eine über 60 000 Mark lautende Police der Elberfelder Lebensversicherungs-Gesellschaft; diese verweigerte die Auszahlung des versicherten Betrages, weil sie behauptete, daß Goldschmidt Selbstmord verübt habe. Demgegenüber wurde behauptet, Goldschmidt habe an Schwindel gelitten und sei ohne sein Zuthun in den Main gestürzt und ertrunken. Es kam darüber zum Proceß; derselbe stand anfangs sehr günstig für die Masse, aber in letzter Stunde stellte sich noch ein Zeuge ein, der beschwor, er habe gesehen, daß Goldschmidt sich in den Main gestürzt. Damit wurde der Proceß zu Gunsten der Elberfelder Lebensversicherungs-Gesellschaft entschieden.

## Frankreich.

L. **Paris,** 25. Octbr. [**Die Affaire Sandler.**] Der vor einigen Wochen in der Nähe von Brest unter dem Verdacht der **Spionage** verhaftete junge baierische Gelehrte Dr. **Sandler**, welcher bekanntlich auf die Intervention des deutschen Botschafters wieder in Freiheit gesetzt wurde, ist gestern Morgen hier eingetroffen und bereits in seine Heimath nach Culmbach weitergereist. Wir geben in Folgendem eine authenthische Darstellung der Angelegenheit: Dr. Sandler, welcher nur sehr wenig und schlecht französisch spricht, war vor einiger Zeit zu Studien von Geologie nnd Geodäsie nach Frankreich gekommen, hatte jedoch, ungeachtet mancherlei Warnungen, versäumt, sowohl sich mit legitimirenden Empfehlungen seiner einheimischen Behörden oder der baierischen Gesandtschaft als auch mit irgend einer Erlaubniß französischer Behörden zu versehen. So hatte er einen Theil des nordwestlichen Frankreich durchwandert, unbehelligt vielfache Messungen und Untersuchungen des Bodens und der Flüsse angestellt und war schließlich nach der Bretagne gelangt, welche ihn besonders interessirte, weil er vergleichende Studien über die Buchten und Meereinschnitte der Bretagne mit den Fjords von Norwegen vorzunehmen gedachte, über welche letzteren er ein Buch geschrieben hat. Hier beschäftigte er sich nun eines Tages auf der südlichen Seite des Kriegshafens von Brest mit Ausmessungen eines kleinen Flusses und erhielt dabei auf sein Befragen von einem Bauern allerlei ihn interessirende örtliche Auskünfte. Als Dr. Sandler dann mit seinen Instrumenten und Apparaten weiterzog, um an einer anderen Stelle seine Untersuchungen fortzusetzen, eilte der Bauer auf den nächsten Gendarmerieposten und signalisirte demselben den französisch radebrechenden Fremdling als einen vermuthlichen preußischen Spion. Dr. Sandler war inzwischen in einem Orte eingekehrt, um zu frühstücken, und wurde hier von den herbeigeeilten Gendarmen nach seinen Papieren gefragt und dann verhaftet. Auf einen an das Kriegsministerium eingesandten Bericht ordnete General Boulanger sogleich einen höheren Offizier ab, welcher aus den Papieren und Notizen Sandlers, unter denen sich auch die Abzeichnung von Felsenforts befand, constatirt, daß darin Aufzeichnungen von militärischem Werthe für eine eventuelle Landung an der bretonischen Küste vorliegen. Die Sache wurde darauf dem Untersuchungsrichter übergeben und Dr. Sandler im Gefängnisse von Brest internirt. Von hier aus telegraphirte er an den baierischen Geschäftsträger in Paris und erbat Hilfe und Schutz. Derselbe begab sich in das Auswärtige Amt und reclamirte bei dem Director der politischen Abtheilung, Herrn Charmes, mehrmals die Freilassung Sandlers. Die Sache zog sich jedoch ohne Erfolg in die Länge; Herr Charmes soll erklärt haben, daß er geglaubt, es handle sich nur um eine gewöhnliche Reclamation, weil der deutsche Botschafter sich seinerseits nicht mit der Affaire befaßt hätte. Der deutsche Botschafter erhielt erst am 20. d. M. Kenntniß von dem Vorfall, gleichzeitig in Paris wie aus Berlin, in Folge eines an das dortige Auswärtige Amt von dem Bürgermeister in Culmbach eingelaufenen Gesuchs um Nachforschung nach dem Verbleib Dr. Sandlers, von dem seit längerer Zeit keine Nachrichten mehr in der Heimath eingetroffen seien. Graf Münster ging sofort zu Herrn von Freycinet, der ebenfalls jetzt erst das erste Wort über den ganzen Vorgang erfuhr, und conferirte mit ihm. Herr v. Freycinet versprach, unverzüglich alles Nöthige zu thun, und gab mit dem Justizminister die erforderlichen Befehle zur Freilassung des Dr. Sandler, die nunmehr schnell erfolgte. Immerhin dürfte der ganze Vorfall eine Warnung für unsere Landsleute sein, sich bei Reisen in Frankreich großer Vorsicht zu befleißigen.

## Bulgarien.

[**Die Bluttat von Dubnitza**] wird in der „N. Fr. Pr." nach bulgarischen Blättern folgendermaßen dargestellt: Am Wahltage eröffnete der Präfect den Wahlact und forderte die Bürger auf, das Bureau zu constituiren. Einige Wähler schrien: „Wir wollen sie nicht! Wir wollen keine Wahl! Wir wollen Rußland nicht beleidigen!" Da erhob sich Herr Gretscharow, der ehemalige Deputirte, und sagte den Wählern, daß es sich jetzt blos um die Constituirung des Bureaus handle, daß es jedoch allerdings wünschenswerth wäre, solche Männer zu wählen, die für jenen Fürsten stimmen wollen, den Rußland empfehlen werde, der aber auch Bulgariens Unabhängigkeit wahren würde. Die Bauern wollten sich nicht beruhigen und schrien fortwährend: „Wir wollen keine Wahl!" Die städtischen Wähler ließen sich jedoch nicht beirren, ernannten das Bureau und begannen ihre Wahlzettel abzugeben. Zwei Stunden hindurch ging auch die Wahl in vollkommener Ordnung von statten. Da erschien plötzlich ein Haufe von etwa 500 Landleuten auf dem Wahlplatze. „Wir wollen keine Wahl!" schrien sie, „wir wollen nicht mehr jene Deputirten, die gegen Serbien Krieg geführt und sich mit Rußland überworfen haben; diese Leute sind daran schuld, daß wir Steuern zahlen müssen, denn Rußland würde von uns keine Steuern erheben!" Gretscharow wollte abermals sprechen, aber die Bauern ließen ihn nicht zu Worte kommen, sondern erstürmten den Tisch der Wahl-Commission und zertrümmerten denselben. Die Mitglieder der Commission wurden genöthigt, sich durch die hinter dem Wahltische befindlichen Fenster ins Freie zu flüchten. Dreien von ihnen, dem Ex-Deputirten Gretscharow, Zograw und dem Lehrer Papuktschiew, gelang es, sich in ein nahegelegenes Haus zu flüchten. Ein Bauernhaufe versuchte zwar, sie auch dorthin zu verfolgen, doch wurden die Leute durch den Revolver Papuktschiew's in gebührender Entfernung gehalten. Der Ex-Deputirte D. Koznitschky wurde von einem andern Bauernhaufen bis zum Dorfe Rosnitz, das von Dubnitza zwei Stunden entfernt liegt, verfolgt, konnte aber nicht eingeholt werden. Die Behörde versuchte nun, die Ordnung herzustellen, und sendete acht berittene Soldaten auf den Wahlplatz. Dieselben wurden jedoch von den Bauern mit einem Steinhagel überschüttet, so daß sich die Soldaten schleunigst zurückziehen mußten. Durch diesen Erfolg ermuthigt, begaben sich nun die Bauern in das Haus des Präfecten Dimitriew. Der unglückliche Präfect wurde aus seinem Hause gezerrt, von der wüthenden Bande mit Stöcken und Messern bearbeitet, seiner Baarschaft und Kleider beraubt. Unter fortwährenden Hieben, Püffen und Hohnrufen schleppte man ihn durch mehrere Gassen bis zur steinernen Brücke, wo man schließlich seinen furchtbar entstellten Leichnam aus einer Höhe von 40 Metern in den Fluß warf. Unterwegs hatte sich von der Bande ein Haufe abgelöst, welcher — und dieses Detail ist wichtig, denn es deutet darauf hin, daß die Bauern von intelligenteren Anstiftern geführt worden sind — sich ins Telegraphenamt begab. Der Amts-Chef, Boschniakow, bat die Einbrecher, die Papiere und die Kasse nicht zu berühren, da die Depeschen und die vorhandenen Gelder für arme Soldaten, „eure Söhne", bestimmt seien. Die Räuber ließen sich jedoch nicht abhalten, das Telegraphenamt auszurauben. Schon schickten sie sich an, das Amtsgebäude in Brand zu stecken, doch gaben sie dieses Vorhaben auf, als die herbeigeeilten Nachbarn sie jammernd auf die den anstoßenden Häusern drohende Gefahr aufmerksam machten. Die durch das erste Blut in bestialische Wuth versetzte Menge wurde nun durch einen Denuncianten vor jenes Haus geführt, in dem Gretscharow, Zograw und Papuktschiew Zuflucht gefunden hatten. Die Wütheriche drohten, das Haus in Brand zu stecken, wenn man ihnen die Flüchtlinge nicht sofort ausliefere. Die Unglücklichen mußten sich ergeben. Als Erster kam der Lehrer Papuktschiew heraus. Der arme Teufel, der eigentlich gar keine politische Rolle spielte und nur in

---

## Zweites Abonnements-Concert des Breslauer Orchester-Vereins.

An der Spitze des Programms stand M. **Bruch**'s 3. Sinfonie aus e-dur op. 51. Wie eine kurze Notiz auf der Rückseite des Programms besagte, ist das Werk im Jahre 1882 auf Veranlassung der Sinfony-Society in New-York geschrieben und derselben vom Componisten zugeeignet worden. Die erste Aufführung fand dort im Februar 1883 in einem Concert der Sinfony-Society unter Leitung des Herrn Dr. Leopold Damrosch statt, die zweite im März desselben Jahres in Boston unter Leitung des Herrn Georg Henschel. Aus einer Anmerkung auf dem Titelblatt der Originalpartitur geht hervor, daß die Sinfonie in den Jahren 1884—86 in Breslau umgearbeitet worden ist; die vorgestrige Aufführung ist überhaupt die erste in Deutschland. Man wird nicht verlangen können, daß Jemand über ein so umfangreiches und complicirtes Werk, auf dessen Vollendung der Componist Jahre angestrengter Arbeit verwendet hat, nach einmaligem Anhören und nach einem flüchtigen Einblick in die Partitur ein kritisches Urtheil abgebe. Wenn auch eine vom Componisten selbst geleitete Aufführung gewissermaßen als authentisch zu betrachten ist, und die Eigenthümlichkeiten des Werkes in diesem Falle am evidentesten zur Anschaulichkeit gebracht werden, so wird doch der Zuhörer, durch den Reiz der Neuheit verlockt, sich mehr dem unmittelbaren Eindruck hingeben, und das Werk mehr auf sein Herz und sein Empfinden, als auf den Verstand wirken lassen. So manche schöne Stelle huscht vorüber, ohne daß man Zeit hat, darüber nachzudenken, warum man davon ergriffen worden ist; Anderes wieder, worauf der Componist vielleicht gerade speciellen Werth gelegt hat, befremdet uns im Augenblicke und bleibt uns unverständlich. Die Momente des Hörens sind ebenso ungleiche, wie die des Schaffens; der geistige Rapport zwischen beiden stellt sich oft erst nach mehrmaligem Anlauf ein. Zu beiden Functionen gehört Stimmung; der Schaffende kann sie abwarten, der Hörende nicht. Wenn ich den Eindruck, den die Bruch'sche Sinfonie auf mich gemacht hat, kurz präcisiren darf, so möchte ich sagen: das Werk imponirt durch die Klarheit der Gedanken, die Glätte und Bestimmtheit des Ausdrucks und durch die Abwesenheit aller unnöthigen Grübeleien. Die Form ist im Wesentlichen die der Sinfonie der classischen und nachclassischen Zeit, ohne ins Schablonenhafte und lediglich Nachahmende zu verfallen. Die einzelnen Sätze fließen in breitem Strome dahin; von den sonst üblichen vollständigen Wiederholungen einzelner Theile wird abstrahirt. Die Themen sind scheinbar einfach gewählt; scheinbar, sage ich, weil man beim ersten Anblick kaum ahnt, was der Componist in der Folge damit anfangen wird. Sehen wir uns z. B. den Grundgedanken des Scherzo näher an. Es sind nur wenige Noten, von den Fagotten und Bässen wie in brummigem Humor leicht und absichtslos hingeworfen; wie und was sich daraus entwickeln wird, kann man kaum ahnen. Und doch zeigt der weitere Verlauf, wie lebens- und entwickelungsfähig die kleinen Keime sind. Clarinette und Horn, von den Pauken und Streichbässen rhythmisch ergänzt, wiederholen das von den Fagotten einfach und ungesucht harmonisirte Thema in seiner vollen 8taktigen Ausdehnung. In allmäliger Steigerung bemächtigen sich die Violinen eines durch größere Lebendigkeit hervortretenden Motivs des Themas, von schnellen und geschmeidigen Figuren der Holzbläser graziös umrankt und zugleich in eine entferntere höhere Tonart überlenkend. Dann eröffnet eine neugierige Flöte ein kleines Zwiegespräch mit der ersten Violine, gleichsam als wenn sie vorsichtig und schüchtern fragen wollte, ob das wirklich das ganze Thema sei. Kurz und scharf bejahend schneidet der volle Instrumentenchor die Privatunterhaltung ab, auf einer Dominanten-Fermate liegen bleibend, um sodann auf das Bestimmteste und Nachdrücklichste das Thema in vollem Glanze breit vorzuführen und weiter durchzuarbeiten. Der energische Abschluß des Hauptsatzes wird durch die echoartige, zuletzt nur in leisen Schlägen nachklingende Wiederholung der ersten Noten des Thema's gemildert und dadurch unvermerkt in den rhythmisch und melodisch als Gegensatz behandelten Seitensatz übergeleitet. In buntem Wechsel der Instrumentation geht es sodann weiter; Bläser und Geiger bilden alternirende Gruppen, sich dann und wann in einer kurzen Phrase vereinend, aber schließlich doch immer wieder getrennt operirend. Der erste Gedanke tritt von Neuem auf, zunächst in einfacher Wiederholung, dann aber mit mächtigem Aufbäumen sich der Molltonart zuwendend und dort längere Zeit in leidenschaftlicher Erregung verweilend. Nach kurzer intermezzoartiger Wiederholung des Hauptsatzes folgt die Reprise des Seitensatzes in der Haupttonart und zum Schlusse eine trotz ihrer gedrungenen Kürze durch charakteristische Detailarbeit hochinteressante Coda. — Ganz in derselben Weise könnte man die übrigen Sätze der Sinfonie zergliedern; überall ließe sich dieselbe Logik in der Entwickelung der Themen und dieselbe Consequenz und Mannigfaltigkeit der Ausführung nachweisen. Dem Publikum hat offenbar das Scherzo wegen seiner größeren Anschaulichkeit, leichteren Verständlichkeit und wegen seines humorvollen Grundzuges am Besten gefallen. An absolutem musikalischen Werthe scheint mir der durch ganz aparte und wirkungsvolle Instrumentation hervorstechende zweite Satz, ein elegisch-romantisches Adagio, trotz der sehr breiten Durchführung gegen den Schluß hin, höher zu stehen. Um den Anfangssatz gebührend würdigen zu können, dürfte öfteres Hören nothwendig sein; einzelne glückliche Züge, wie z. B. das Zurückgreifen auf den langsamen Einleitungssatz kurz vor dem Schlusse, sowie das mehrmalige Abschweifen nach entfernten Tonarten, vermochten auch beim ersten Hören sich vortheilhaft bemerkbar zu machen. Nach dem mit großem Feuer gespielten Finale wurde der Componist durch allseitigen Beifall und stürmischen Hervorruf ausgezeichnet. Das Orchester empfing seinen Leiter mit einem solennen Tusch. Nicht minder beifällig wurde die zweite Instrumentalpiece des Abends, das Vorspiel zu Lohengrin, aufgenommen. Man hört mitunter die Ansicht aussprechen, es sei überflüssig, Stücke, die man im Theater häufig genug zu hören bekommt, auch im Concertsaal vorzuführen; dem gegenüber möchte ich darauf aufmerksam machen, daß bei der in Bezug auf die Quantität der Spieler durchaus unzureichenden Besetzung der Streichinstrumente im Theater stets nur ein relativ günstiger Eindruck erzielt werden kann.

Herr **Eugen d'Albert** ist in Breslau so gut accreditirt, daß es nur seines Erscheinens bedurfte, um eine erkleckliche Anzahl der zartesten Hände in Bewegung zu setzen. Daß er sich nachträglich dieses freundlichen Entgegenkommens in vollstem Maße würdig gezeigt hat, ist selbstverständlich. Das Brahm'sche Clavierconcert in b-dur (op. 83) gab dem jungen Künstler willkommene Gelegenheit, die Sauberkeit seiner Technik und die Modulationsfähigkeit seines Anschlages vom zartesten Säuseln im Piano bis zum gewaltigsten Dröhnen im Forte auf das Glänzendste zu documentiren. Einige böswillige Menschen, denen es Vergnügen macht, mit der Partitur in der Hand auftretende Künstler einer hochnothpeinlichen Controle zu unterziehen, wollten bemerkt haben, daß Herr d'Albert mitunter sich einige Erleichterungen der Brahms'schen Schreibweise bewilligt habe; möglich ist's ja, aber daß Herr d'Albert zu diesen Abweichungen etwa aus Unfähigkeit gegriffen habe, das hat keiner dieser böswilligen Menschen zu behaupten gewagt. Einen reinen Kunstgenuß hat uns der Vortrag des Weber'schen Concertstückes, op. 79, gewährt. Dieses noch immer in vollster Jugendfrische strahlende Werk, welchem das unverdiente Schicksal zu Theil geworden ist, durch alle Clavierinstitute gehetzt und daselbst, je nach der Zahl der vorhandenen Instrumente, acht- bis zwölfhändig auf das Grausamste mißhandelt zu werden, wurde von Herrn d'Albert mit solcher Feinheit und Eleganz gespielt, daß es eine wahre Freude war. Wer durchaus etwas aussetzen will, der mag sich an dem nicht ganz geglückten glissando im Mittelsatze reiben; ich meinestheils möchte nur wünschen, daß recht viele angehende Pianisten und Pianistinnen gehört hätten, wie das Stück klingen kann und soll. Vielleicht würde dann doch ein oder der andere in sich gehen und

dem Hause geblieben war, um seinen Freund Gretscharow zu schützen, schoß seinen Revolver in die Luft ab und versuchte dann, die Wütheriche zu besänftigen. Doch kaum hatte er den Mund geöffnet, als man über ihn herfiel und ihn buchstäblich in Stücke schlug. Nun kam die Reihe an Zograw. „Verzeihe mir, Gretscharow," rief er seinem Freunde zu, „Du hast nur ein Kind, ich aber habe deren fünf!" . . . „Brüder," fuhr er dann fort, sich zu den Bauern wendend, „schonet mich meiner Kinder wegen!" Die unmenschlichen Bauern fielen jedoch über ihn her wie wilde Thiere, schleuderten ihn zu Boden und hieben auf ihn mit Messern und Knütteln ein, bis er seinen Geist ausgehaucht. Einige der entmenschten Bestien verstümmelten ihn, stachen ihm die Augen aus und schnitten ihn in Stücke. In ähnlicher Weise verfuhren die Wütheriche auch mit Gretscharow. Der Blutdurst der Bestien war noch immer nicht gestillt. „Suchen wir noch Taschikmanow (auch ein gewesener Deputirter) auf!" riefen Einige. Taschikmanow war jedoch nicht auffindbar, und so zerstreute sich die Menge, nachdem sie mehr als fünf Stunden gemordet und geplündert hatte. Gretscharow hinterläßt eine Wittwe und ein Kind, Zograw eine Wittwe und fünf Kinder, der Präfect Dimitriew eine Wittwe mit fünf Kindern und der Lehrer Papuktschiew eine alte Mutter und eine Schwester, welche die fünfte Klasse des Sofianer Mädchen-Gymnasiums besucht. Die vier Ermordeten hinterlassen ihre Familien in der tiefsten Armuth.

Den Opfern dieser schrecklichen Bluthat widmet nun der bekannte bulgarische Patriot und Publicist Zacharie Stojanow im Rustschuker „Slavianin" einen Nachruf, dem wir folgende Stellen entnehmen: „Zum vierten Male geschieht es, daß ich über bulgarische Märtyrer, Opfer des russischen Rubels, einen Nekrolog schreiben muß. Der Bruder tödtet den Bruder, der Bulgare den Bulgaren! Ist dies je zuvor in unserem Lande vorgekommen? Hat man je bei uns so bestialische Acte vollführt? Wir haben blutige Aufstände gesehen. Zehn Dörfer brannten zu gleicher Zeit, Weiber und Kinder wurden getödtet, Hunderte von Familien wurden aus ihren Wohnorten verjagt; aber es ist nie vorgekommen, daß der Bulgare den Bulgaren gemordet hätte. Diese barbarische Sitte war bei uns ganz unbekannt. Wer hat diese Aenderung verursacht? Wer ist schuld an der Dubnitzaer Bluthat? Erfragt es von dem Metzger Kaulbars, von Giers und jenem satanischen Menschen, den man Katkow nennt. Diese Leute und ihre neuen Silber-Rubel — mögen sie ihnen in der Kehle stecken bleiben — haben den Tod dieser Märtyrer verursacht. Was wollt ihr eigentlich von uns unglücklichen Bulgaren? Ist das eure Orthodoxie, euer Slaventhum, eure Bruderliebe, euer Christenthum und eure Protection? Sollen das die Wohlthaten sein, die ihr den Bulgaren versprochen? Mit Messern und Rubeln wollt ihr euch Einfluß, Ehre und Achtung verschaffen? Was hat euch Bulgarien gethan? Wenn ihr so stark seid, warum schicket ihr nicht eure Armee, um dem grausamen Spiele ein Ende zu machen? . . . Und die russische Diplomatie, welche diese Unthaten inscenirt, schreibt noch Noten, in welchen sie unsere Wahlen denuncirt und behauptet, dieselben hätten unter dem Drucke einer terroristischen Regierung stattgefunden. Als es hieß, einige bulgarische Garnisonen hätten sich gegen die Regierung aufgelehnt, da war die bezahlte russische Presse außer sich vor Freude. Diese Barbaren waren entzückt von der Aussicht auf einen blutigen Bürgerkrieg in Bulgarien. Und ihr Märtyrer! Opfer der russischen Brüder! Zwei von euch waren meine Bekannte! Wie oft schrien sie: „Es lebe der russische Czar, unser Beschützer!" Arme Leute! Dort oben findet ihr den alten Raitschow und den Popen Angel. Saget ihnen: „Auch wir sind die Opfer des russischen Rubels!" Und saget den Rakowski, Hadschi, Dimitri, Botew, Benkowsky, Lewsky, Kuptschew, Ljuben, Karawelow, Volow und Stableschkow, daß Bulgarien noch lebt und daß es, allen Anstrengungen der Czarenknechte zum Trotze, sich nur für die Freiheit und die Unabhängigkeit begeistert!" . . .

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau, 27. October.**

Dem Rechenschaftsbericht, welchen der Reichstagsabgeordnete für Bunzlau-Lüben, Herr Oberlandesgerichtsrath **Schmieder**, am Sonntag in Bunzlau vor einer zahlreichen Wählerversammlung ablegte, entnehmen wir, dem Bericht des „Niederschl. Cour." folgend, den nachfolgenden Schlußpassus, welcher eine treffende Charakterisirung unserer innerpolitischen Lage enthält: „Das Bestreben der maßgebenden Richtung geht dahin, alles das niederzureißen, was wir in den siebziger Jahren an liberalen Einrichtungen aufgebaut haben. Es macht sich eine Depression geltend. Die Staatsbehörde sucht ihre Machtbefugnisse zu erweitern und die Selbstverwaltung einzudämmen. Es herrscht eine Sucht nach neuen Steuern, und dabei ist ein Rückgang aller Geschäfte und Erwerbszweige unverkennbar. Die Anhänger großer Parteien werden ferngehalten von Staatsstellungen, ja diese Bestrebungen erstrecken sich sogar bis in die communalen Ehrenämter hinein.

Es ist selbstverständlich, daß die herrschende Richtung Alles aufbietet, um die jetzige Wirthschafts- und Zollpolitik aufrecht zu erhalten, denn sie ist bald mit ihrer Weisheit zu Ende, auf diesem Wege kann die Wohlfahrt des Volkes nicht gefördert werden. Aber wir haben, so schloß der Redner unter dem brausenden Beifall der Versammlung, die frohe Hoffnung, daß das herrschende System im Niedergang begriffen ist. Denn so kann es nicht weiter gehen, das hat man bereits in weiten Kreisen gefühlt. Deswegen wollen wir den Muth nicht sinken lassen, festhalten unentwegt an den bewährten liberalen Grundsätzen und stets hoch halten die Fahne der echten liberalen Gesinnung, auf welcher geschrieben steht: „Wahrheit und gleiches Recht für Alle."

— In dem Augustheft der Monatsberichte des städtischen statistischen Amts findet sich eine Statistik der **Frequenz der Breslauer Unterrichtsanstalten**, aus welcher hervorgeht, daß etwas mehr als der sechste Theil der gesammten Einwohnerschaft Breslaus die hiesigen Schulen besucht. Der größte Antheil fällt natürlich auf die Elementarschulen, welche — die Ziffern gelten für das Ende des Schuljahres 1885/86 — 35882 Schüler und Schülerinnen aufwiesen. In dem einen Jahre von 85 auf 86 hat eine Vermehrung der Elementarschulkinder um mehr als 4500 stattgefunden, während der Besuch aller anderen Lehranstalten im Verhältniß zur Bevölkerungsziffer gleich geblieben oder nur ganz geringfügigen Veränderungen unterworfen war. Es zählten nämlich im Jahre 1886 die Vorschulen 1212 Schüler gegen 1186 im Vorjahre, die Privatschulen 3826 gegen 3812, die öffentlichen höheren Bürgerschulen 2496 gegen 2551, die Realgymnasien 821 gegen 853, die Oberrealschule 353 gegen 340, die Gymnasien 2552 gegen 2525 im Vorjahre. Auf 1000 Einwohner Breslaus kamen 120,4 Elementarschüler, 4,1 Vorschüler, 12,8 Privatschüler, 8,4 höhere Bürgerschüler, 2,8 Realgymnasiasten, 1,2 Oberrealschüler und 8,6 Gymnasiasten. Im Ganzen bestanden am Ende des Schuljahrs 85 öffentliche Elementarschulen mit 564 Klassen, 9 Vorschulen mit 27 Klassen, 28 Privatschulen mit 197 Klassen, öffentliche höhere Bürgerschulen (für Knaben und Mädchen) 7 mit 66 Klassen, 2 Realgymnasien mit 25 Klassen, 1 Oberrealschule mit 12 Klassen, 6 Gymnasien mit 71 Klassen. Sehr interessant sind die Ziffern, welche den Durchschnittsbesuch der Klassen der verschiedenen Anstalten angeben. Am günstigsten im pädagogischen Sinne sieht es in dieser Beziehung mit den Privatschulen aus, in welchen auf je eine Klasse im Durchschnitt nur 19 Schüler kommen, alsdann folgt die Oberrealschule mit durchschnittlich 29 Schülern, die Realgymnasien haben durchschnittlich 33 Schüler in jeder Klasse, die Gymnasien 36, die höheren Bürgerschulen 38, die Vorschulen 45 und endlich die Elementarschulen 65. — Die 35 Kindergärten und Kleinkinderbewahranstalten hatten eine Frequenz von 2153 Kindern beiderlei Geschlechts.

Die Königliche Universität zählte am Schlusse des Wintersemesters 1885/86 1330 immatriculirte Studenten, 59 weniger als im Vorjahre. Die Königliche Kunstschule wurde von 60 Schülern und 79 Schülerinnen besucht (gegen 45 resp. 69 im Vorjahre). Im Kgl. katholischen Lehrerseminar sind 1885/86 85 Seminaristen (gegen 92 im Vorjahre) unterrichtet worden.

— Im November 1885 hat sich bekanntlich in **Kreuznach** ein, später durch den Beitritt einer großen Zahl hochangesehener Männer aus allen Theilen Deutschlands erweitertes Comité gebildet, um den beiden ritterlichen Freunden **Hutten** und **Sickingen** auf der eine Stunde von Kreuznach in dem herrlichen Alsenzthal gelegenen Ebernburg, einer der alten „Herbergen der Gerechtigkeit", zu dem bevorstehenden 400jährigen Geburtstage Huttens — 21. April 1888 — ein **gemeinsames Standbild** zu errichten. Wir erinnern auf den Wunsch des Comités daran, daß Beiträge zu dem Denkmal von Herrn Hofbuchhändler **Schmithals** in Kreuznach entgegengenommen werden.

— Aus **Görlitz** wird uns geschrieben: „Nach dem jetzt gedruckt vorliegenden Gutachten des Conservators der Alterthümer, Hofbaurath Persius in Berlin, vom 27. Juli handelt es sich bei **Ausbau der Peterskirchenthürme** doch um etwas mehr, als der Bericht in dem „Evangelischen Kirchenblatte für Görlitz" erwarten ließ. Danach ist in den Eingaben des Comités zur Vorbereitung des Ausbaues der Peterskirchenthürme bis dahin nur von dem vom Geh. Baurath **Adler** ausgearbeiteten Projecte die Rede gewesen und nur für **dieses** die Zustimmung des Conservators v. **Dehn-Rotfelser** erlangt. Gegen den vom Stadtbaurath **Kubale** in Görlitz ausgearbeiteten Entwurf der beiden Thürme, welcher von sämmtlichen am Bau betheiligten Körperschaften dem Adler'schen vorgezogen ist, macht Hofbaurath **Persius** geltend, daß er bei seiner Anlehnung an den Uebergangsstil aus dem Anfange des 13. Jahrhunderts nicht dem Gesammtcharakter des Bauwerks aus dem 15. Jahrhundert entspricht und mit seinen drei ziemlich gleichwerthigen Geschossen über den Unterbauten und dem obersten Geschosse mit der streng gothischen Spitze eine einheitliche Wirkung vermissen läßt. Uebrigens meint der Conservator, daß bei **Verwendung gleichen Materials** die Ausführung nach dem Adler'schen Projecte **billiger** sein würde, als nach dem Kubale'schen, und den vorhandenen Unterbau und die Fundamentirung weniger belasten würde. Der letztere Grund ist nicht von Bedeutung, da Fundamente und Unterbau bereits verstärkt sind, um die Thürme nach dem Kubale'schen Entwurfe tragen zu können. — Auch die Abtheilung für Bauwesen im Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat unter dem 30. September den alten Adler'schen Entwurf, allerdings erheblich vereinfacht, statt des Kubale'schen zur Ausführung empfohlen. Der beabsichtigte Vollendungsbau der beiden Thürme müsse einerseits den spätgothischen Stilformen der Kirche entsprechen und andererseits möglichst ruhig geschlossen gestaltet werden, um gegen die mächtigen Dachflächen des Baues ein Gegengewicht zu gewinnen. Als einen Vorzug des Adler'schen Entwurfs bezeichnet die Abtheilung für Bauwesen die **Bevorzugung des Eisens** zu den kuppelförmigen Spitzen, welche eine geringere Belastung herbeiführe. In der Hauptsache, der Genehmigung zur Verwendung des Kunststampfsteins zum Bau des glatten Mauerwerks, giebt der Bericht des „Evang. Kirchenblatts" das Gutachten wieder. Nicht erwähnt aber ist die Bemerkung, daß die verschiedene Färbung der beiden Materialien in der Höhe kaum bemerkt werden und durch die elementaren Einflüsse bald verschwinden wird.

— Auf der Kreissynode in **Ohlau** kam, wie aus einem an dieser Stelle wiedergegebenen Referat noch erinnerlich sein wird, u. A. auch der **Hammerstein'sche** Antrag zur Discussion. Gegen eine Beschlußfassung über denselben sprach sich damals Herr Consistorial-Präsident Dr. **Stolzmann** aus Breslau aus. Hieraus nahm Herr **von Hammerstein** Veranlassung, in Barmen die Aeußerung zu thun, daß Herr Dr. Stolzmann „in Schlesien von Synode zu Synode gereist sei, um dieselben dem Antrag Hammerstein-Kleist-Retzow gegenüber mundtodt zu machen." Mit Bezug darauf schreibt Präsident **Stolzmann** an die Kreuzzeitung:

Gestützt auf § 56 K.-G.-S.-O. läßt auch das Consistorium der Provinz Schlesien seine Mitglieder an den Versammlungen einzelner Kreissynoden Theil nehmen. In Folge dessen habe ich im Laufe dieses Jahres von 55 Synoden sechs (Kreuzburg, Ohlau, Ratibor, Waldenburg, Liegnitz, Hirschberg) besucht, von welchen nur eine einzige, Ohlau, mit dem „Hammerstein'schen Antrage" sich befaßt hat. Die Art und Weise, wie auf der Synode Ohlau der Antragsteller staatliche und landeskirchliche Angelegenheiten behandelte, nöthigte mich zu einem amtlichen Einspruch, wobei ich der Synode anheim gab, dem Vorschlage ihres Vorsitzenden entsprechend, den Antrag bis zur nächstjährigen Synode zu vertagen, da derselbe noch nicht reiflich genug erwogen zu sein schiene. Die Synode lehnte indeß überhaupt die Besprechung des Antrages ab.

---

* **Von der Universität.** Behufs Erlangung der medicinischen Doctorwürde wird der prakt. Arzt Herr Georg **Steinberg** am Sonnabend, 30. October cr., Nachmittags 1 Uhr, seine Inaugural-Dissertation: „Beitrag zur Localisation der Hirntumoren" (Aus der Poliklinik des Herrn Professors Dr. Hirt) in der Aula Leopoldina öffentlich vertheidigen. Als Opponenten werden die Herren Karl **Eckwert**, Assistent an der Provinzial-Augenheilanstalt, und Hugo **Wachsen**, prakt. Arzt, fungiren.

---

seine Finger von Dingen fernhalten, die zu gut sind, um als schätzbares Uebungsmaterial verbraucht zu werden. E. **Bohn**.

## St. Petersburg und London in den Jahren 1852—1864.

Auf das Buch, welches Graf Vitzthum demnächst im Cotta'schen Verlage unter obigem Titel erscheinen lassen wird, haben wir in unserer letzten Morgen-Nummer unter der Ueberschrift „Memoiren zur Zeitgeschichte" an leitender Stelle bereits hingewiesen. Heute entnehmen wir den Aushängebogen einige nach Belieben herausgegriffene Momente, die unzweifelhaft ein außerordentlich großes Interesse bieten. Zunächst eine prächtige Anekdote von **Menschikow**. Der Verfasser war, wie bereits hervorgehoben, im Jahre 1852 als Leiter der königlich sächsischen Gesandtschaft am russischen Hofe und erzählt aus jener Zeit:

„Ich machte unter anderem am Tage meiner Ankunft die Bekanntschaft einer Persönlichkeit, von welcher bald viel die Rede sein sollte. Es war dies der Marineminister und Generaladjutant des Kaisers, Fürst Menschikow, ein hochgewachsener, stattlicher, alter Herr von strammer, militärischer Haltung, ausnehmend höflich, um dessen Lippen jenes sarkastische Lächeln spielte, welches seine berühmten Bonmots zu begleiten pflegte. Der Fürst gehörte zu den Wenigen, die das volle Vertrauen des Kaisers Nikolaus besaßen und ihm Alles sagen durften. Freilich mußte dies mit Vorsicht geschehen, und die Pille der Wahrheit scherzend versüßt werden. Niemand verstand diese Kunst besser als Fürst Menschikow.

So galt es einmal, den Kaiser auf die Unterschlagungen aufmerksam zu machen, welcher sich ein in hoher Gunst stehender General, der mit der obersten Leitung der Moskauer Eisenbahn betraut war, schuldig gemacht hatte. Menschikow übernahm das undankbare Geschäft, dem Kaiser die Augen zu öffnen. Eines Sonntags, nach der Parade, erschien der Fürst in großer Uniform, mit allen seinen Orden geschmückt. Auf die Frage des Kaisers, woher er komme, erwiderte er: „Aus der Isaakskirche; da ist mir etwas ganz Wunderbares passirt. Ich trat in einen Beichtstuhl, um einem mir völlig unbekannten Popen meine Beichte abzulegen. Die Absolution, raunte mir der Unverschämte ins Ohr, wird zu nichts nützen, wenn Sie mir nicht alle Ihre Sünden beichten. Sie sind ein großer Herr und haben wahrscheinlich noch ganz andere Dinge auf dem Gewissen. Bedenken Sie, daß, wenn Sie auch vor den Menschen straffrei ausgehen, Gott jeden Unterschleif sieht, den Sie begangen haben könnten. Ich brauche Ew. Majestät die Entrüstung nicht zu schildern, mit welcher ich diese Verdächtigung zurückgewiesen habe. Der Pope schüttelte den Kopf, ertheilte mir aber doch die Absolution, und ich nahm das Abendmahl. Als ich später aus der Kirche an das Tageslicht trat, warf sich mein Beichtvater mir zu Füßen und stammelte händeringend: Vergebung, Herr! In der Dunkelheit habe ich Sie für einen Anderen gehalten; ich glaubte in Ihnen den General X. zu erkennen."

„Was! Der auch?" rief der Kaiser lachend. Eine Untersuchung wurde eingeleitet, welche den Verdacht des Popen vollkommen bestätigte und General X. verlor seinen einträglichen Posten."

Vom **Kaiser Nicolaus** I. berichtet er Folgendes:

„Sonntag am 8. (20.) Juli nach der Messe empfing mich der Kaiser. Es war dies wider die Etiquette, da der Kaiser in der Regel nur Botschaftern und Gesandten Privataudienzen ertheilte. Wegen der Anwesenheit des Prinzen Albert wurde eine Ausnahme gemacht, der ich eine der interessantesten Stunden meines Lebens verdanke. Der Ceremonienmeister hatte mich bis an das Cabinet gebracht und blieb unschlüssig an der Thür stehen, nicht wissend, ob er dieser ungewohnten Audienz beizuwohnen habe oder nicht. Ohne ein Wort zu sagen, nur mit dem Zeigefinger energisch auf die Thüre weisend, beantwortete der Kaiser die stumme Frage des Hofbeamten. Wir blieben allein, und ich befand mich zum ersten Male unter vier Augen mit dem mächtigsten und gefürchtetsten Monarchen der Welt. Trotz der 56 Jahre, die er zählte, waren die classischen griechischen Züge und die Hünengestalt Nicolaus' I. noch jugendlich kräftig. Phidias hätte einen Zeus oder einen Kriegsgott nach diesem Modell meißeln können. Er trug die kleine Uniform eines Garderegiments, einen zweireihigen blauen Waffenrock. Ich beobachtete den schon fast entblößten Schädel und bemerkte eine niedrige, wenig entwickelte Stirn, mit welcher die männliche Nase eine und dieselbe Linie bildete. Das Hinterhaupt, wo die Phrenologen die Willenskraft suchen, schien außergewöhnlich stark und der kleine Kopf auf einem des farnesischen Herkules würdigen Nacken zu ruhen.

Die ganze Erscheinung hatte etwas Ritterliches, ja Imposantes, und ich verstand nun, wie der Koloß, der vor mir stand, die bei Ausbruch der Cholera drohende Revolution mit einer Handbewegung hatte dämpfen können. Er war an jenem Tage, in seinen Mantel gehüllt, allein mitten unter die Tausende, die auf dem weiten Isaaksplatze laut schreiend die Regierung der Brunnenvergiftung beschuldigten, getreten, hatte dann den Mantel fallen lassen und mit einer Handbewegung den Massen befohlen, sich auf die Kniee zu werfen. Niemand wagte stehen zu bleiben. Da rief der Kaiser mit donnernder Stimme: „Ihr Elenden! Nicht die Brunnen sind vergiftet, aber Ihr habt mit Euren Sünden Euch selbst vergiftet. Nun betet zu Gott, daß er Euch vergebe und die Plage von uns nehme." Ein tausendstimmiges „Hurrah! Hoch lebe unser Herr und Vater!" war die Antwort der aufrührerischen Menge, und ohne einen einzigen Polizeisoldaten war die Bewegung wie mit einem Zauberschlage überwunden. Dieser große Moment stand mir vor der Seele, als ich dem Kaiser in die Augen blickte. Sie schienen mir etwas unsicher, diese Augen. Und ein nervöses Zucken um die Mundwinkel hatte etwas Unheimliches, Krankhaftes."

Einen Besuch in **Moskau** schildert der Verfasser wie folgt:

„Mein Entschluß war schnell gefaßt. Wir bestiegen den für den General bereitgehaltenen kaiserlichen Salonwagen und waren vierundzwanzig Stunden darauf in Moskau. Die Reise selbst bot wenig Anziehendes, denn die Eisenbahn berührt nicht eine größere Stadt. Kaiser Nikolaus hatte die Linie dieser ersten russischen Eisenbahn, ganz unbekümmert um die Verkehrsverhältnisse, mittelst eines Rothstiftes auf die Karte gezeichnet. Die Ingenieure hatten nicht gewagt, von dieser kaiserlichen Trace abzuweichen, obgleich dieselbe durch zahllose Moräste führte, was den Bau eben nicht erleichterte. Nur einmal erblickt man von weitem die Thürme von Twer. Die Bahnhöfe, mitten in der Steppe, waren neu erbaut und die sehr reinlich gehaltenen Wartezimmer mit reichen Buffets versehen. Alle nur erdenklichen Erfrischungen waren zu haben, und der in Rußland so beliebte Champanski fehlte in keiner Station. Wir waren so gemächlich untergebracht, daß wir uns nicht veranlaßt fanden, auszusteigen. Nachdem wir einen dieser Wartesäle aus Neugier besucht, hatten wir alle gesehen, denn einer gleicht dem anderen.

Einige Stationen vor Moskau meldete sich der russische Oberst Fürst Abamelech, welcher, dem Grafen Mensdorff für die Dauer seines Aufenthaltes beigegeben, ihn und seinen Adjutanten nach dem Kreml geleitete.

Ich ließ mich in ein dem Palaste naheliegendes Gasthaus führen und war nicht wenig überrascht, einige Minuten nach meiner Ankunft eine Einladung zur kaiserlichen Tafel zu erhalten, eine Aufmerksamkeit, die ich dem Hofmarschall Baron von Bode verdankte. Fürst Abamelech bewährte sich als ortskundiger Cicerone. Hofequipagen standen überall bereit, und so konnten wir ohne Mühe in drei Tagen die Sehenswürdigkeiten Moskau's besser kennen lernen, als andere Touristen in dreißig.

In allen öffentlichen Instituten, die wir besuchten, empfingen uns die Beamten in kleiner Uniform, und in dem berühmten Findel- und Waisenhause — einer der großartigsten frommen Stiftungen der Welt — waren die Ammenregimenter in ihrem Sonntagsschmucke aufgestellt. Jedes dieser Regimenter zeichnet sich durch eine andere

## Statistische Nachweisung

über die in der Woche vom 10. October bis 16. October 1886 stattgehabten Sterblichkeits-Vorgänge in den wichtigsten Großstädten und den deutschen Städten von mehr als 40 000 Einwohnern.

| Namen der Städte. | Einwohner per Tausend. | Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw. | Namen der Städte. | Einwohner per Tausend. | Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw. | Namen der Städte. | Einwohner per Tausend. | Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| London ... | 4 149 | 16,0 | Dresden .. | 245 | 32,0 | Braunschweig .. | 85 | 28,7 |
| Paris ..... | 2 239 | 21,7 | Odessa .... | 194 | 38,6 | Halle a. S. | 81 | 27,9 |
| Berlin .... | 1 315 | 23,2 | Brüssel ... | 175 | 22,9 | Dortmund . | 78 | 23,9 |
| Petersburg | 928 | 23,2 | Leipzig .... | 170 | 18,7 | Posen ..... | 68 | 26,6 |
| Wien ..... | 780 | 19,5 | Frankfurt am Main | 154 | 15,8 | Essen ..... | 65 | 19,2 |
| Hamburg incl Vororte | 471 | 31,4 | Königsberg | 151 | 27,2 | Würzburg . | 55 | 27,4 |
| Budapest .. | 442 | 48,0 | Venedig .. | 145 | 20,4 | Görlitz .... | 55 | 28,9 |
| Warschau . | 431 | 29,6 | Danzig ... | 114 | 24,9 | Frankfurt a. d. Oder | 54 | 30,8 |
| Rom ..... | 345 | — | Magdeburg | 143 | 26,9 | Duisburg . | 47 | 20,8 |
| Breslau ... | 300 | 32,0 | Chemnitz .. | 110 | 28,2 | München-Gladbach | 44 | 28,2 |
| Prag ..... | 288 | 20,4 | Stettin ... | 99 | 24,6 | | | |
| München . | 260 | 34,2 | | | | | | |

Außerdem haben noch eine hohe Mortalitätsziffer: Aachen 34,2, Hannover 37,2, Kiel 34,2, Plauen i. V. 34.

---

* **Fortschritts-Verein.** Am 26. d. fand im Café Restaurant die statutenmäßige General-Versammlung statt. Aus dem von Herrn Julius Glaß erstatteten Kassenbericht ergab sich Folgendes: Der Kassenbestand belief sich am 1. October 1885 auf 810,91 M. Die Mitgliederbeiträge betrugen 545 M., die Zinsen 28,45 M., die Einnahme vom Sommerfest 67,65 M., die Gesammteinnahme ergab also 1452,01 M. Die sich aus Annoncen, Saalmiethe, Botenlöhnen, Zeitungsabonnement und Ausgaben für den geselligen Abend und das Gartenfest zusammensetzenden Ausgaben beliefen sich auf 756,95 M. Es ergiebt sich somit ein Bestand von 695,06 M. Die Versammlung ertheilte Decharge. Es wurden im Laufe des Vereinsjahres 6 Versammlungen abgehalten, in denen die Herren Prorector Dr. Maaß und Schriftsteller F. G. Adolf Weiß Vorträge hielten. Außerdem wurde am 18. März ein geselliger Abend und am 30. Juni ein Gartenfest abgehalten. Die Mitgliederzahl beträgt 201. Nach kurzer Debatte wurden einige Statutenänderungen vorgenommen, die im Wesentlichen in der Ausdehnung der Sommerferien auf den Monat August und in der Reducirung des Vorstandes auf 11 Personen bestehen. In der nun folgenden Vorstandswahl wurden folgende Herren endgiltig gewählt: Schriftsteller F. G. Ad. Weiß zum Vorsitzenden, Prorector Dr. Martin Maaß, Kaufmann Ad. Rechenberg zu Stellvertretern, Oberlehrer Dr. Badt, Kaufmann N. Biberfeld, Particulier Laz. Freund, Uhrmacher A. Galleiske, Kaufmann Jul. Glaß, Spediteur A. Goldschmidt, Kaufmann Heinr. Rother. Des Andenkens des jüngst verstorbenen, verdienten Mitgliedes Oscar Silberstein wurde ehrend gedacht. Der Verein hatte zu dessen Begräbniß am 3. d. einen Kranz gespendet.

=ββ= **Zum Breslauer Künstlerfest.** Das von dem hiesigen Verein Kunststudirender am Sonnabend Abend im großen Saale des St. Vincenshauses zu veranstaltende Künstlerfest verspricht, wie wir schon jetzt aus den Vorbereitungen ersehen, ein würdiges, für die Theilnehmer äußerst anregendes und unterhaltendes zu werden. Die Decoration des schönen Saales, nach einer einheitlichen Idee, an deren Arrangement schon jetzt fleißig gearbeitet wird, ist geeignet, den Kunstfreund in hohem Grade zu fesseln. Dieselbe besteht aus überlebensgroßen plastischen Gruppen, deren Sujets, wie die gesammte Decoration dem alten Germanenthum, wie es von Tacitus geschildert wird, entnommen sind. Die talentvollen Bildhauer Buse, Koschel, Seger haben sich vereinigt, diese mit Geschick componirten Gruppen zu schaffen. Von dem erstgenannten finden wir eine Gruppe „Trinkende Germanen", welche örtlich den Mittelpunkt der Decoration bildet; von Koschel ist eine riesige Figur „Germanische Seherin"; von Seger Pendants, germanische Jagdscenen darstellend. Kleinere Gruppen, ein Tafelaufsatz von Buse, plastische Illustrationen zu Scheffels Liede „Im schwarzen Wallfisch zu Askalon" von Seger; der „Schlesische Zecher und der Teufel" u. a. zollen dem Trinkhumor den Tribut. Diesen plastischen Decorationen schließen sich malerische in kolossalen Dimensionen an. Auch diese geleiten uns in die so sympathische Germanenwelt. In die urgermanischen Wälder führen uns; „Urwald mit Bärenjagdstaffage" und „Pfahlbauten im Abendroth" von Blasche, ferner riesige Landschaftsbilder von Finster und Lucas ein. Scenen aus dem altgermanischen Leben behandeln die Tableaux „Opfer zur Zeit der Völkerwanderung" und „Leichenverbrennung von Rudolph und „Wehrhaftmachung germanischer Jünglinge" von Frömert; Embleme und die Vollendung vermittelnde Ornamente sind vom Decorationsmaler Werner ausgeführt. Die gärtnerische Decoration schafft mit bekanntem Sachverständniß Herr Promenaden-Inspector Lösener aus den Beständen der städtischen Gewächshäuser, deren Inhalt die städtische Promenaden-Verwaltung bereitwilligst zur Verfügung stellt. Die mit der Gesammtidee harmonirenden Aufführungen werden die geschilderte Scenerie effectvoll beleben. Das Fest eröffnet ein altgermanischer Festmarsch von Hain, vom Componisten vorgetragen. Ferner gelangen Scenen aus dem altgermanischen Familienleben und ein von dem Turnlehrer Bär arrangirtes altgermanisches Waffenspiel zur Aufführung. Die Orchestermusik wird von der Trautmann'schen Capelle ausgeführt. Die hier nur in Umrissen gegebene Schilderung der Einzelheiten des Festes rechtfertigt gewiß die Verheißung, daß dasselbe den Theilnehmern eine Reihe hervorragender Genüsse gewähren werde. Schließlich sei darauf hingewiesen, daß Eintrittskarten für Freunde des Breslauer Kunstlebens in der Kunsthandlung von Bruno Richter, an der Schloßohle, zu haben sind.

* **Concert.** Das Concert des österreichischen Damenquartetts findet am Sonnabend, den 30., im Musiksaale der Universität statt. Als Pianistin wird Fräulein Sophie Fernow aus Berlin mitwirken. Derselben geht ebenfalls als Clavierspielerin ein guter Ruf voraus. Das Programm bringt für vierstimmigen Frauenchor: Volksweise von Kienzel, Englisches Madrigal von Morley. Chöre von Brahms, Aus dem Jugendbrunnen: „Fragen", „Ruhethal". Frühlingslied von Woecke, Ungarischer Tanz von Doppler, Der rothe Sarafan von Warlamoff und die Brautfahrt nach Hardan von Kjerulf. — Fräul. Fernow spielt Chromatische Fantasie und Fuge von Bach, Capriccio op. 5 von Mendelssohn, Etude A-moll von Chopin, „Abends" aus den „Frühlingsboten" von Raff und den Galopp aus „le bal" von Rubinstein. Die Billets sind in der Musikalienhandlung von Theodor Lichtenberg zu haben.

# **Verfügung der Schuldeputation.** Die städtische Schuldeputation richtet an die Hauscuratoren der sämmtlichen städtischen Elementarschulgrundstücke eine dahingehende Verfügung, daß den Schulhaushältern der Verkauf von Schreibmaterialien und Schulbüchern ein für alle Mal zu untersagen sei. Die Hauscuratoren werden deshalb ersucht, zutreffenden Falls die sofortige Einstellung des bisher betriebenen Handels unter Hinweis auf die möglichen Folgen des Zuwiderhandelns herbeizuführen und die Beachtung dieses Verbotes zu controliren. Abschrift dieser Verfügung haben sämmtliche Dirigenten der Elementarschulen zur Kenntnißnahme mit dem Auftrage erhalten, die Beachtung des Verbots seitens der Schulhaushälter ebenfalls sorgfältig zu überwachen und jeden Uebertretungsfall unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen.

* **Vom Wissenschaftlichen Verein.** Die Sitzungen des Wissenschaftlichen Vereins eröffnete der Vorsitzende, Professor Dr. Meister, am 23. d. M. mit geschäftlichen Mittheilungen und Begrüßung der neu eingetretenen Mitglieder. Darauf hielt Herr Dr. Bruchmann einen Vortrag über Animismus und Fetischismus, mit besonderer Berücksichtigung altgriechischer Verhältnisse. Der Vortragende entwickelte zunächst den unter Naturvölkern weit verbreiteten Glauben an eine Beseeltheit der Naturdinge und suchte sodann denselben psychologisch zu begründen. Episodisch behandelte er die Frage, wie der Mensch zur Bildung eines Seelenbegriffes gelange, und wies den Unterschied zwischen Ahnencult und Seelencult nach. Der Glaube an die Beseeltheit der Naturdinge, der Animismus, sei die Voraussetzung ihrer Verehrung, des Fetischismus, insofern der Mensch nur solchen Objecten seine Huldigungen darbringt, von denen er glaubt, daß sie leben, daß sie ihm also schaden oder nützen können. Sodann legte er die Gesichtspunkte dar, unter denen der Fitischismus in geschichtliche Abschnitte einzutheilen sei. Die Formen des Fetischismus unterschied er nach den Objecten der Verehrung und erläuterte jede durch Beispiele aus dem griechischen Alterthum. Eingehender beschäftigte er sich mit der Anbetung der Thiere, besonders der Schlange und mit der des lebenden Menschen. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte und interessante Debatte.

sch. **Der Verein kathol. Lehrer Breslaus** hielt am letzten Freitag seine Octobersitzung ab. Der stellvertretende Vorsitzende, Rector Blimel, machte vor Eintritt in die Tagesordnung die Mittheilung, daß das Vereinsmitglied Lehrer Harnoth gestorben sei. Die Versammlung ehrte das Andenken des Dahingeschiedenen durch Erheben von den Plätzen. Hierauf hielt Lehrer Schwab einen Vortrag über „Nordpolerpeditionen". Von den Mittheilungen sei die hervorgehoben, daß die königliche Regierung die Gesuche der hiesigen Lehrerschaft um Wegfall des 25 pCt. betragenden Abzuges von jeder eintretenden Gehaltszulage zur Wittwenkasse abgelehnt hatte. Nach Aufnahme 2 neuer Mitglieder und Besprechung innerer Angelegenheiten wurde die zahlreich besuchte Sitzung geschlossen.

E. **Der wissenschaftlich-gesellige Verein „Polyhymnia"** feiert demnächst sein zehnjähriges Stiftungsfest. Am 31. October c. findet im kleinen Saale des Concert-Hauses (Gartenstraße) eine Fest-Sitzung statt, an welche sich ein Souper schließt. (S. gestr. Ins.)

=ββ= **Eisenbahnwissenschaftliche Vorlesungen.** Während des gegenwärtigen Wintersemesters werden folgende eisenbahnwissenschaftliche Vorlesungen an der Universität Breslau gehalten werden: Ueber Nationalökonomie der Eisenbahnen, insbesondere über das Tarifwesen, Ober-Regierungsrath Heinsius, Montag und Donnerstag von 6–8 Uhr Abends im kgl. Universitätsgebäude; über Verwaltung der preußischen Staatsbahnen, Regierungsrath Krönig, Mittwoch und Sonnabend, Abends von 6–8 Uhr im Sitzungssaale des Empfangsgebäudes auf dem Central-Bahnhof; über preußisches Eisenbahnrecht, Regierungsrath Dr. Eger, Montag, Donnerstag und Sonnabend, Abends von 5—6 Uhr im Universitätsgebäude; über Betrieb der Eisenbahnen, Regierungs- und Baurath Jordan, Dinstag und Freitag von 6—7½ Uhr im Sitzungssaale des Empfangsgebäudes auf dem Centralbahnhof. Die Vorlesungen beginnen am Dinstag, 2. November. Die Annahme erfolgt in gleicher Weise wie die aller übrigen Vorlesungen der Hochschule auf der Universitäts-Quästur.

—d. **Alpenverein, Section Breslau.** Die erste Versammlung nach den Ferien wird am Freitag, den 29. d. M., Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Breslauer Concerthauses stattfinden. In derselben wird Prof. Dr. Seuffert über die zu Rosenheim abgehaltene Generalversammlung des deutsch-österreichischen Alpenvereins Bericht erstatten. An demselben Abend hält Professor Dr. Partsch einen Vortrag über „Bergwanderungen auf Kefalonia." Während der Versammlung wird vom Kunsthändler Bruno Richter eine umfangreiche Sammlung photographischer Aufnahmen des Oetzthaler- und Ortler-Gebiets ausgestellt sein.

=βδ= **Vom Ruderclub Breslau.** Vor einigen Tagen hat der Ruderclub Breslau sein officielles „Abrudern" gefeiert. Mit der festlichen Auffahrt in 8 Booten erfolgte der Schluß der abgelaufenen Saison. Abends fand im Clubsaale ein Kränzchen statt. Der Verein hat in der Saison 1886 etwa 450 Fahrten ausgeführt, von denen als größere hervorzuheben sind: 6 nach Ohlau, 1 nach Brieg und 1 nach Dyhernfurth; an zwei dieser Partien betheiligten sich auch Damen. Der Verein zählt gegenwärtig über 100 Mitglieder.

* **Die Vereinigung der Breslauer in Berlin** feierte am vergangenen Sonntag ihr erstes Stiftungsfest durch ein mit Abendunterhaltung verbundenes Souper, an welchem sich die Mitglieder und Gäste in großer Zahl betheiligten. — Zur Erhöhung der überaus festlichen Stimmung trugen insbesondere einige von Mitgliedern gespendete poetische Erzeugnisse bei, unter welchen nachstehende vom Vereinsvorsitzenden, Herrn Rechtsanwalt Dr. Günsburg, verfaßte Deklamation auch für weitere Kreise schlesischer Landsleute Interesse haben dürfte: Das Geburtstagskind. Geburtstagsfeier giebt es heute, Ein jugendlich Geburtstagskind, Dem dieser Tag viel Glück bedeute, Ihm bring ich dieses Angebind'. — Ein Jahr erst alt, und schon entfaltet Es eine wunderbare Kraft, Daß, wenn das Glück auch weiter waltet, Das Kind bald große Werke schafft. — Geeint zu frohem Thun und Treiben Erblickt man eine muntre Schaar, Die sonst — ich muß es so beschreiben — Nur Theil der großen Masse war. — Gar mancher, der von Schlesiens Fluren Zur Metropole einst geeilt, Fand wieder seiner Heimath Spuren, Ein Plätzchen, wo er gern verweilt, — Wo alte längst vergangene Zeiten Ihm die Erinnerung ruft zurück, Die ihn ins Vaterhaus geleiten Und in der Kindheit schönstes Glück. — Und Alles dies das Werk des Kindes, Das heut noch in der Wiege ruht; — Fürwahr, der Hauch des schärfsten Windes Dem Leben nicht mehr Abbruch thut. — Nein! wenn auch manche schwere Stunde Mag stören Wachsthum und Gedeihn, Der Frohsinn, gute That im Bunde, Schützt treu den Breslauer Verein.

p. **Handelsgärtner-Verein.** Auf der Tagesordnung der letzten Versammlung des Handelsgärtner-Vereins stand die Constituirung des Ortsvorstandes für die neubegründete hiesige Zahlstelle der Hamburger Central-Krankenkasse „für deutsche Gärtner". Handelsgärtner Zarte sprach zunächst über das Krankenkassenwesen mit besonderer Berücksichtigung des Gesetzes vom 9. April 1886, durch welche die Krankenversicherung auf alle in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter, insbesondere auch auf die Gehilfen der Kunst- und Handelsgärtner ausgedehnt worden sei. Durch den Decernenten des Magistrats, Stadtrath Dr. Marck, sei bereits ein Ortsstatut ausgearbeitet worden, das auch schon der Stadtverordneten-Versammlung zur Beschlußfassung vorgelegen habe. Einiger finanzieller Bedenken wegen sei dieses Ortsstatut dem Ausschuß II überwiesen worden, seine Annahme sei aber zweifellos. Der Handelsgärtner-Verein habe sich nun veranlaßt gesehen, nachzuforschen, wie die Gehilfen am besten untergebracht würden. In der Ortskrankenkasse würden sich dieselben in der Gemeinschaft von Angehörigen anderer vielleicht untergeordneter Berufszweige befinden und bei dem stabilen Gesundheitszustand, dessen sie sich erfreuen, ihr Geld zu fremden Zwecken hergeben. In diesen Erwägungen habe der Handelsgärtner-Verein für besser befunden, die Gehilfen bei der „Krankenkasse für deutsche Gärtner" unterzubringen, und zu diesem Zwecke hierorts eine Zahlstelle dieser Kasse eröffnet. Die Breslauer Zahlstelle führe die Nummer 70. Der Vorsitzende des Vereins, Handelsgärtner L. Schneider, erläuterte dann die Vortheile der deutschen Gärtnerkasse. Es gebe bei derselben keine Carenzzeit. Dem Kranken sei es überlassen, sich den Arzt zu wählen, welchen er in dem betreffenden Falle für den tüchtigsten hält. Die tägliche Unterstützung betrage zwei Mark. Die Mitgliedschaft sei constant, unabhängig von Arbeitsstellen- oder Ortswechsel u. s. w. Nach längerer Discussion wurde der Vorstand der Zahlstelle gewählt; er besteht aus den Herren Franke (Vorsitzender), Dammann (Cassirer), Nagel (Controleur) und Zukale (stellvertretender Controleur). Der „Schlesische Centralverein für Gärtner und Gartenfreunde" war in der Versammlung durch Herrn Obergärtner Schütze vertreten.

* **Zu dem Eisenbahn-Unfall bei Jauer** erhalten wir von dem königlichen Eisenbahn-Betriebsamt folgende Zuschrift: „Am 26. d. Mts., Vormittags gegen 11 Uhr, gerieth der von Königszelt nach Liegnitz fahrende Personenzug Nr. 664 in Folge falscher Weichenstellung auf der Anschlußstelle Alt-Jauer in das dort nach einem Kiesschacht führende Nebengeleis und stieß auf mehrere Kieswagen. Einige derselben wurden zertrümmert, die Maschine und der Packwagen beschädigt, dagegen ist weder ein Passagier noch ein Beamter verletzt worden. Der Zug erlitt eine Verspätung von einer Stunde. Die Untersuchung ist im Gange."

=ββ= **Jubiläum.** Der in der Moritz Sternberg'schen Spritfabrik beschäftigte Kellermeister Karl Gebauer beging vor einigen Tagen den 25. Jahrestag seines Eintritts bei der genannten Fabrik.

---

Farbe des Kakoschnik aus, und das Gewand entspricht der Farbe dieses Kopfputzes. Diese grün, blau oder roth angezogenen Ammen hatten ihre Säuglinge an der Brust, und man behauptete, sie nährten sie auf Commando. Wir schlugen in dem großen Register, in welches die Findlinge eingezeichnet werden, das Jahr 1812 auf und fanden dort während der kurzen Zeit der französischen Einquartierung eine beträchtliche Anzahl kleiner „Napoleons", offenbar damals der Lieblingsname für die Findelkinder.

Uebrigens ist das asiatische Gepräge der Stadt durch den großen Brand von 1812 keineswegs verwischt worden. Aber großartig ist der Anblick der Häusermassen Moskau's, dessen räumliche Ausdehnung außer allem Verhältnisse zu seiner Bevölkerung steht. Hunderte von goldenen Kuppeln, eine Menge mit hohen Bäumen bewachsener Gärten zeigen sich dem Beschauer, wenn er auf der Straße von Smolensk von der Höhe hinabsieht. Das war der Punkt, von welchem aus Napoleon Moskau zuerst erblickte. Seine Armee jubelte und glaubte in diesem Eldorado Labung und Heilung für alle überstandene Mühsal zu finden. Das Bild Eiwasowski's, des berühmten Marinemalers, ist natürlich nur Phantasiestück, versinnlicht aber künstlerisch diesen patriotischen Brand, der fast den Charakter eines Naturereignisses annahm."

Hochinteressant ist es, was Graf Vitzthum über die Schlacht bei Inkerman (5. November 1854) verräth. Er schreibt:

„Die Schlacht von Inkerman war jedenfalls eine der glorreichsten Waffenthaten der englischen Armee, da, wie man damals wenigstens versicherte, gegen die 60 000 Russen, welche die Alliirten in die See werfen sollten, nur 8000 Engländer und 6000 Franzosen im Feuer standen. Der Herzog von Cambridge, der die englischen Garden an jenem Tage commandirte, erzählte mir mit großer Bescheidenheit, er habe einen Augenblick, nachdem er die letzten noch intacten Truppen in eine Tirailleurkette aufgelöst, es nicht für möglich gehalten, daß diese dünne rothe Linie gegen die andrängenden russischen Massen Stand halten werde. Doch sei dies gelungen, Dank der kaltblütigen Zähigkeit der Garden und Dank einiger glücklich postirter Batterien, deren Armstrong-Kanonen sich glänzend bewährt hätten. In Erinnerung an diesen Tag sagte mir ein competenter Augenzeuge, der Marschall Canrobert, dreißig Jahre später: „l'infanterie anglaise est la première du monde."

In Wahrheit ist die Schlacht von Inkerman nur durch die Redseligkeit des Kaisers Nikolaus für ihn verloren gegangen. Auf dem Papiere soll der Plan nach der Aussage aller Sachverständigen vortrefflich gewesen sein. Der russische Generalstab hatte unter den Augen des Kaisers wochenlang daran gearbeitet. Die durch die österreichische Besetzung der Moldau und Walachai freigewordene russische Donau-Armee war mit allen sonst verfügbaren Streitkräften unter Sebastopol concentrirt und mit den dort stehenden Truppen vereinigt worden. Die Position der Alliirten kannte man genau. Man wußte, daß die Engländer auf dem rechten Flügel sehr exponirt, sozusagen in der Luft, standen, während die Franzosen und Piemontesen zu weit entfernt waren, um rechtzeitig den geplanten Ueberfall zurückweisen zu können. Man konnte daher hoffen, die Engländer zu überrumpeln, sie durch die Uebermacht zu erdrücken und dann am darauffolgenden Tage die Franzosen allein anzugreifen, zu schlagen und auf ihre Schiffe zurückzutreiben. Nachdem man sich der Uebermacht versichert, schien die Ausführung dieses Offensiv-Stoßes nur ein Kinderspiel, und Kaiser Nikolaus war so erfreut über den unzweifelhaften Erfolg, daß er keinen Anstand nahm, dem Grafen Münster diesen Plan in allen seinen Details anzuvertrauen. Graf Münster that nur seine Pflicht, indem er seinen Immediatbericht über das, was er aus dem Munde des Czaren vernommen, dem Könige von Preußen direct übersandte. Er glaubte so etwaigen Indiscretionen der Bureaux vorgebeugt zu haben und konnte nicht wissen, daß gerade das Cabinet Seiner Majestät in Potsdam damals der englischen und der französischen Gesandtschaft den besten Stoff für ihre Berichte lieferte. Wie Friedrich II. vor dem siebenjährigen Kriege durch den von ihm gewonnenen Cabinets-Kanzlisten Menzel in Dresden Abschriften der geheimsten Actenstücke des sächsischen Cabinets erhielt, so hatte auch Lord Augustus Loftus in Potsdam einen Menzel, der ihm Abschriften sandte, welche dem Werthe des Inhaltes entsprechend honorirt wurden. So erhielt der englische Gesandte den kaum eingegangenen Münster'schen Bericht mit dem Plane des russischen Generalstabs für die Schlacht von Inkerman. Loftus, die Wichtigkeit ahnend, ließ den Bericht chiffrirt nach London telegraphiren. Kaum war die Depesche dort entziffert, als man sie an Lord Raglan weiterbeförderte. Es war, sagte man damals, das erste directe Telegramm, welches von London dem Obercommandanten der britischen Armee in der Krim zuging, und es kam gerade zur rechten Zeit, um Raglan die Möglichkeit zu geben, die nothdürftigsten Dispositionen zu treffen und den Marschall Canrobert von dem drohenden Ueberfalle zu unterrichten. Dieser ließ die Division Bosquet sofort aufbrechen, während Lord Raglan die Piemontesen herbeizog. Die mörderische Schlacht soll den Engländern an Todten und Verwundeten 2500, den Franzosen 1800 und den Russen 15- bis 20 000 Mann gekostet haben; letztere selbst geben ihren Verlust auf 11 900 Mann an, und dürfte dies der Wahrheit ziemlich nahe kommen.

Als Menschikow, nach dieser Niederlage nach Petersburg zurückberufen, den Kaiser, der ihn zuerst gar nicht empfangen wollte, wiedersah, soll er sich mit den Worten entschuldigt haben: „Que voulez-vous, Sire, vous avez un ministre de la guerre qui n'a ni senti, ni inventé, ni envoyé la poudre."

---

**Heidelberger Festtage und andre.** Gesammelte Feuilletons von Julius Grosser. Breslau, Druck und Verlag von S. Schottlaender.

Es sind alte Bekannte, die sich uns in schmuckvollem Gewande, ausgestattet mit allen Reizen, welche ein hochentwickelter typographischer Geschmack und die fortgeschrittene Buchbinderindustrie unsrer kunstgewerblich so regsamen Zeit zu verleihen vermögen, von Neuem vorstellen. Die Heidelberger Festberichte, welche unser Special-Chronist aus der alten Neckarstadt aus Anlaß der fünfhundertjährigen Jubelfeier der Ruperto-Carola in den ersten August-Wochen dieses Jahres für das Feuilleton unserer Zeitung geschrieben, sind von dem Verfasser der unverdienten Vergessenheit, dem raschen Untergang, welcher allen Erzeugnissen der Tagespresse mehr oder minder sicher ist, entrissen und auf das eine dauerhaftere Existenz verbürgende Gebiet des Büchermarkts hinübergerettet worden. Der Verfasser ging dabei, wie er uns aus dem Vorwort ersehen läßt, von der sich bescheiden genug ausnehmenden Meinung aus, daß die zu einem Buche vereinigten Berichte dem einen oder anderen Festtheilnehmer, welchem sie in den Zeitungen nicht zugänglich waren, vielleicht eine Stunde angenehmer Rückerinnerung an herzerfreuende Festtage bereiten könnten. Nun, wir dürfen's ja heute sagen — da wir damit nicht unserer Zeitung in strafwürdigem Selbstlob schmeicheln, sondern einem Dritten geben, was ihm gebührt, — daß die Heidelberger Festberichte Julius Grosser's wegen der außerordentlichen Frische ihrer Darstellung und weil sie so ganz durchweht waren von der festlichen Stimmung, die in den denkwürdigen Jubiläumstagen die Tausende und aber Tausende von Festtheilnehmern beseelte, weit über die Kreise unserer ständigen Leser hinaus den größten Beifall gefunden haben. Sie werden daher in der neuen Form, in welche sie gegossen wurden, Allen willkommen sein, die ein lebendiges Bild jener rauschenden und erhebenden Festtage sich auf lange Zeit erhalten wollen, ganz gleich, ob sie den Festesjubel mit eigenen Ohren gehört oder seinen Widerhall nur von ferne durch das Medium der feuilletonistischen Schilderung vernommen haben. Der Verfasser hat den Heidelberger Berichten diejenigen hinzugefügt, die er über das Kölner Domfest (am 15. und 16. October 1880) und über den Weimarer Schriftstellertag (am 25. bis 27. September desselben Jahres) für das Feuilleton der „National-Zeitung" geschrieben. Auch die Kölner Festtage sind werth, in der Erinnerung der Zeitgenossen eine bleibende Stätte zu finden, und Julius Grosser's Feder hat die mächtigen Eindrücke, die das nationale Fest der Vollendung des deutschen Riesenwerkes in allen deutschen Landen hinterlassen, trefflich festzuhalten gewußt. Die Berichte über den Weimarer Schriftstellertag wird man bei der dem Verfasser eigenen angenehmen Art zu plaudern auch jetzt noch gern lesen. K. V.

---

**Mit zwei Beilagen.**

=ßß= **Bauthätigkeit in der Ohlauer Vorstadt.** Trotz der sehr vorgeschrittenen Saison ist die Bauthätigkeit in der Ohlauer Vorstadt noch eine rege. An der Klosterstraße werden in der Nähe des Klosters der Barmherzigen Brüder mehrere größere Neubauten gefördert. An der Garvestraße sind auf der früher zum Garten des Lobetheaters gehörenden Grundstücksparzelle zwei stattliche neue Wohngebäude erstanden, die jetzt schon unter Dach gebracht worden sind. Die westliche Front der Garvestraße ist hierdurch architektonisch abgeschlossen. Dem Lobetheater bleibt immerhin noch eine nicht unansehnliche Parzelle als Erholungsgarten für das Theaterpublikum in der Sommersaison übrig.

* **Arbeits-Nachweis-Bureau des Vereins gegen Verarmung und Bettelei** (Neue Weltgasse 41). In der Zeit vom 18. bis incl. 23ten October c. haben sich in genanntem Bureau 16 männliche und 11 weibliche Personen als Arbeitsuchende gemeldet und sind in das Melderegister neu eingetragen worden, während in derselben Zeit bei 21 Arbeitgebern 18 männlichen und 16 weiblichen Personen Arbeit nachgewiesen werden konnte. — Die Erledigung aller Aufträge geschieht sowohl für Arbeitgeber wie Arbeitnehmer kostenfrei und möglichst umgehend.

* **Ein Ausflug in das Riesengebirge** lautet das Thema eines Vortrages, den heute Herr Privatdocent Dr. Hermann Dingler in der „Section München" des Alpenvereins hält.

M. L. **Von der angeblichen Muttergotteserscheinung bei Domb.** Wir haben bereits gemeldet, daß der „incriminirte" Baum, um den fortgesetzten Ansammlungen von Andächtigen ein Ende zu machen, abgehauen worden ist. Neuerdings wird uns aus Oberschlesien geschrieben:

„In der Befürchtung, daß es zu unliebsamen Scenen kommen könnte, hat Gendarm Pieper in Domb, als er den Auftrag erhalten hatte, den Wunderbaum in Bedersdorf entfernen zu lassen, die geeigneten Vorsichtsmaßregeln getroffen, damit die mit der Ausführung der Anordnung betrauten Arbeiter von den Zuschauern nicht behelligt würden. Die Arbeit ging indeß ohne Störung von statten; denn abgesehen von ihren Wehklagen und Verwünschungen hielt die Menge, welche während des Niederlegens des Baumes kniete, sich passiv. Geradezu markerschütternd waren die von der Menge ausgestoßenen Klagerufe, als der Kastanienbaum fiel. Letzterer wurde nach dem Dominium, auf welchem Amtsvorsteher Reitzenstein wohnt, geschafft. Kaum war der Baum entfernt, so entdeckte die noch immer knieende Menge, daß das Bildniß der heiligen Jungfrau, welches vorher in einer Vertiefung des Baumes zu sehen war, sich nunmehr auf der Schnittfläche des im Boden stehen gebliebenen Baumstumpfes zeige. Somit ist mit dem Niederlegen des Wunderbaumes den Wallfahrten nach Bedersdorf noch kein Ende gemacht, sie dauern nach wie vor weiter und womöglich in noch verstärktem Maße. Man sieht an der gedachten Stelle fortgesetzt viele Menschen versammelt. Auch während der Nacht kommen die Andächtigen mit brennenden Laternen ausgerüstet von nah und fern herbei, um im feuchten Chausseegraben und auf der schmutzigen Straße, den Blick auf den Baumstumpf gerichtet, stundenlang zu knieen, händeringend zu wehklagen und zu beten. Es wird nichts übrig bleiben, als auch den Stumpf sammt den Wurzeln zu entfernen."

=ßß= **Von der Oder.** In Folge der kalten Witterung fällt das Wasser der Oder wieder langsamer. — Im Oberwasser werden die beschädigten Eisbrecher einer gründlichen Reparatur unterworfen. — Die Einfahrt zum Sicherheitshafen am Strauchwehr ist tiefer gelegt worden, so daß die Fahrzeuge bei dem jetzigen Wasserstande ungehindert einfahren können. — Die städtische Badeanstalt für arme Frauen und Mädchen an der Gneisenaubrücke ist abgebrochen worden. Der Oberbau wurde auf dem städtischen Bauhofe untergebracht, während die eisernen Prähme im Winterhafen am Strauchwehre Aufnahme gefunden haben.

=ßß= **Birnbaumblüthe.** Trotz der rauhen und winterlichen Temperatur steht im städtischen Bauhofe auf der Matthiasstraße ein Birnbaum in voller Blüthe.

—e **Unglücksfälle.** Als der Freigärtner Ernst Becker aus Zankau, Kreis Trebnitz, gestern Aepfel pflückte, glitt ihm die an einen Ast des Baumes gelehnte Leiter unter den Füßen fort und Becker stürzte aus bedeutender Höhe auf den Erdboden hinab. Bei dem Aufprall brach der Mann den rechten Oberschenkel. — Der Arbeiter Daniel Glanz aus Klein-Deutschen, Kreis Kreuzburg, wurde am Montag durch einen mit Schnitzeln beladenen Lastwagen überfahren. Die über ihn hinwegrollenden Räder fügten ihm einen complicirten Bruch des rechten Unterschenkels zu. Beide Verunglückte fanden Aufnahme im hiesigen Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder. — Der auf der Friedrich-Wilhelmstraße wohnende Maurer Matthias Wiczoreck brach beim Abrüsten auf einem Baue auf einem Brette durch und stürzte aus dem ersten Stockwerk auf das Trottoir hinab. Der Maurer trug dabei eine Gehirnerschütterung und eine schwere Kopfwunde davon. — Der auf der Laurentiusstraße wohnende Arbeiter Paul Peter goß gestern aus Versehen eine mit heißem Theer gefüllte Kanne um und verbrannte sich beide Hände und das Gesicht dadurch in schlimmer Weise. — Der Kutscher Joseph Paschke von der Friedrich-Wilhelmstraße wurde beim Ausfahren aus einem Hausflur zwischen den Thürpfosten und eine auf dem Wagen liegende Tonne derartig eingeklemmt, daß er schwere Quetschungen der Brust und des rechten Armes erlitt. — Der Arbeiter Gottfried Jeltsch stürzte auf dem Neumarkte beim Abladen von einem Wagen herab und schlug im Falle mit dem Oberkörper auf die Radkante eines anderen Fuhrwerks auf. Er zog sich in Folge dessen mehrfache Rippenbrüche zu. — Alle diese Verunglückten wurden in das Allerheiligen-Hospital aufgenommen.

+ Am 25. c., Abends, wurde die Ziegelarbeitersfrau Emma Bruschke aus Rosenthal in das Krankenhospital der Diakonissen-Anstalt Bethanien eingebracht, nachdem die Genannte sich an dem Feuer eines dortigen Ziegelofens lebensgefährliche Brandwunden zugezogen hat. — Am 25. c. wurde der Hofeknechtsohn August Neumann aus Bettlern, Kreis Breslau, von einem mit Runkelrüben schwer beladenen Wagen überfahren. Neumann erlitt hierbei mehrere lebensgefährliche Verletzungen am Kopfe. Auch dieser Schwerverwundete fand in derselben Anstalt Bethanien hilfreiche Aufnahme.

+ **Selbstmorde.** Am 26. d. M., Abds., machte der Schlosser Hugo K. in seiner Wohnung auf dem Fränkelplatze an einer Stubenthür seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Der Selbstmörder zeigte schon seit längerer Zeit Spuren von Schwermuth. Der Leichnam wurde nach dem königlichen Anatomiegebäude gebracht. — In dem Wasserloche eines Schachtes an der Freiburger Eisenbahn wurde am 26., Nachmittags 4 Uhr, die Leiche eines unbekannten 18jährigen Mädchens aufgefunden und ans Land geschafft. Die Persönlichkeit der Entseelten konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

+ **Aufgefundener Leichnam.** Unweit der Posener Eisenbahnbrücke wurde am 24. c. in einer Dornenhecke der Leichnam einer unbekannten, circa 40 Jahre alten Frauensperson aufgefunden. Dieselbe ist von kleiner Statur, hat schwarze Haare und war mit schwarzem Rock und Jacke bekleidet. In einem neben der Leiche liegenden Eßkorbe waren eine Scheere, Messer und Gabel enthalten. Der Leichnam wurde nach dem königlichen Anatomiegebäude geschafft.

+ **Verhaftungen.** Der ehemalige Kellner Zenker, der vor einigen Tagen beim Restaurateur Genehr, An den Kasernen, die Schlafstube des dortigen Kellners erbrochen, aus derselben eine Ledertasche mit 180 Mark Inhalt gestohlen und sofort flüchtig geworden war, wurde gestern abgefaßt, nachdem er die entwendete Summe in leichtsinnigster Weise vergeudet hatte. Eine gleichzeitig gestohlene Uhr will er unterwegs verloren haben. — Ein Steinmetzlehrling von der Taschenstraße erbrach gestern in der Behausung seiner Mutter den Reisekoffer eines dort auf Schlafstelle wohnenden Hutmachergesellen und entwendete daraus 2 M., die er in dem Tanzsaale „zum Birnbaum" in der Odervorstadt verjubelte. Dort wurde der jugendliche Dieb abgefaßt und ins Polizeigefängniß eingeliefert.

+ **Polizeiliche Meldungen. Gestohlen** wurden einem Haushälter von der Teichstraße von seinem Handwagen 40 Stück leere Drillichsäcke mit der Aufschrift „Marienmühle in Breslau", einem Steindrucker von der Sonnenstraße eine silberne Cylinderuhr, einem Bewohner vom Berlinerplatze aus dem dortigen Hofraum von der Wäschleine ein Paar aufgehängte weiß und schwarz gestreifte Stoffhosen, einer Schneidersfrau von der Schmiedebrücke ein schwarzledernes Portemonnaie, enthaltend eine gestickte Börse mit 20 Mark Inhalt, einer Inspectorsfrau von der Brüderstraße ein massives kettenartiges goldenes Armband.

---

§ **Striegau,** 26. Oct. [Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.] In diesen Tagen wurde hierselbst unter Vorsitz des Bürgermeister Werner eine öffentliche Sitzung des Schiedsgerichts für die achte Section der Steinbruch-Berufsgenossenschaft, welche die Provinz Schlesien umfaßt, abgehalten. Als Beisitzer fungirten die Herren Dr. Paul von Kulmiz-Conradswaldau, Director v. Prondzinsky-Groschowitz, Steinmetzmeister Kinner-Jannowitz und Ringofen-Brenner Barrig-Oppeln. Zur Verhandlung standen vier Sachen, betreffend Entschädigungs-Ansprüche verunglückter Arbeiter. Das Schiedsgericht wies in zwei Fällen die Klage ab, während es in zwei anderen Fällen die Ansprüche der Beschädigten für berechtigt anerkannte. Gegen diese letztere Entscheidung, wobei es sich um eine fahrlässige Tödtung und um eine zweifelhafte Erwerbsunfähigkeit handelt, wird seitens des Genossenschafts-Vorstandes beim Reichs-Versicherungsamte Berufung eingelegt werden.

---

§ **Freiburg,** 24. October. [General-Kirchen-Visitation.] Nachdem die Mitglieder der General-Kirchen-Visitation für die Diöcese Striegau in der verflossenen Woche in den Parochien Peterwitz, Conradswaldau, Gäbersdorf, Metschkau und Jerschendorf Visitationsgottesdienste und Schulrevisionen abgehalten, trafen dieselben zur Visitation der Parochie Freiburg am hiesigen Orte ein. Zum Empfange und zur Begrüßung hatten sich heut früh der Gemeindekirchenrath, die Mitglieder der Gemeindevertretung, sowie der Patronatsvertreter Generaldirector Dr. Ritter und Bürgermeister Zunderer eingefunden. Der Visitationsgottesdienst wurde durch ein Eröffnungswort des Generalsuperintendenten Professor Dr. Erdmann eingeleitet. Demselben folgte die Liturgie durch P. Meyer und Predigt des Pastor pr. Marschner. Die übliche Ansprache an die Erwachsenen hielt Pastor Meisner-Modelsdorf, die Unterredung mit der confirmirten Jugend Superintendent Suin de Boutemard und die Besprechung mit den Hausvätern, Hausmüttern und anderen selbstständigen Gemeindegliedern der Herr Generalsuperintendent. Nachmittags war der zweite Visitationsgottesdienst mit Predigt des Diakonus Meyer. An dieselbe schloß sich eine Ansprache des Pastor pr. Flashar-Freistadt an. Um 4 Uhr statteten Pastor pr. Flashar der Sonntagsschule, Superintendent Suin de Boutemard dem Gerichtsgefängnisse und Superintendent Wiese dem Krankenhause Besuche ab. Bei dem Abendgottesdienst predigte Superintendent Quandt. Die Conferenz mit den kirchlichen Gemeindeorganen und dem Patrocinium leitete Generalsuperintendent Dr. Erdmann. Am Montag Vormittag finden durch die Mitglieder der Commission die Revisionen sämmtlicher Klassen der Stadtschule, sowie die der höheren Mädchenschule statt, Nachmittags sind die Visitationen in den Landschulen. Ein Abendgottesdienst mit Predigt des Superintendent Suin de Boutemard bildet den Schluß der Generalvisitation in der Parochie Freiburg.

---

s. **Waldenburg,** 26. October. [Finanzielles aus dem Kreise Waldenburg.] Das Staatssteuersoll des Kreises Waldenburg pro 1886/87 beträgt an Grundsteuer 38836 M., Gebäudesteuer 88894 M., Einkommensteuer 157644 M., Klassensteuer 167520 M., Gewerbesteuer 46485 M., an besonders eingeschätzten Steuern der Forensen 92795 M.; die Gesammtsteuersumme beläuft sich daher auf 592174 M. Hiervon kommen Abgänge in Höhe von 68164 M. in Wegfall. Es verbleibt noch eine aufzubringende Steuersumme von 524010 M., von welcher auf die Stadt Waldenburg 91248 M. entfallen. An Kreis- und Provinzialabgaben kommen auf jede Mark Staatssteuer 21 Pfennige, im Ganzen 110042 M. zur Erhebung.

---

* **Oels,** 27. October. [Philomathie.] Am 19. October hielt die hiesige Philomathie ihr erste Sitzung im neuen Vereinsjahre, dem 20sten seit ihrem Bestehen, ab. Der bisherige Vorstand wurde durch Acclamation wiedergewählt; an die Stelle des in Folge seiner Versetzung nach Stettin ausgeschiedenen Medicinalraths Dr. Dieterich trat durch Wahl Herr Superintendent Ueberschär in denselben ein. Bei der Feststellung des Programms wurden event. zwei Damenabende, der eine vor, der andere nach Weihnachten, in Aussicht genommen und das allgemeine Fest vorläufig auf Freitag, den 4. Februar 1887, anberaumt.

---

* **Ohlau,** 24. October. [Die diesjährige General-Lehrer-Conferenz,] welcher der Landrath von Eicke, 12 Localschulinspectoren und ein Mitglied der städtischen Schuldeputation beiwohnten, wurde am 20. d. Mts. unter dem Vorsitze des königl. Kreisschulinspectors Schröter im Prüfungssaale der paritätischen Stadtschule hierselbst abgehalten. — Nach den statistischen Mittheilungen des Vorsitzenden zählt der Kreis Ohlau 38 evangelische, 26 katholische und 3 paritätische Schulen mit 193 Klassen, 120 Lehrern und 4 Lehrerinnen. Von den vorhandenen 124 Lehrkräften gehören 73 der evangelischen und 51 der katholischen Confession an. Nach ihrem Dienstcharakter sind 2 Rectoren, 25 Hauptlehrer, 73 selbstständige Lehrer, darunter 2 für Mittelschulen geprüft, 20 Hilfslehrer und 4 Lehrerinnen, darunter 3 für höhere Töchterschulen geprüft. Die Gesammtzahl der Kinder beträgt 10950, von denen 6458 evangelisch, 4475 katholisch und 17 jüdisch sind. Durchschnittlich entfallen bei den evangelischen Schulen auf je eine Klasse 57, je ein Lehrer 106 Kinder, bei den katholischen Schulen auf je eine Klasse 55, je ein Lehrer 85 Kinder und bei den paritätischen Schulen auf je eine Klasse und je ein Lehrer 59 Kinder. Der Kreisschulinspectionsbezirk umfaßt 24 Localschulinspectionsbezirke. Die Zahl der die einzelnen Localschulinspectionsbezirke umfassenden Schulen differirt zwischen 1 und 12.

---

⊙ **Neisse,** 26. October. [Verschiedenes.] Zum Besten der Ausschmückung der neuen Garnisonkirche hierselbst finden im Laufe dieses Winters 5 bis 7 wissenschaftliche Vorträge in dem hiesigen Ressourcensaale statt. — Am 20. d. wurde vor der hiesigen Strafkammer gegen ein Spitzbuben-Consortium, bestehend aus 6 Personen, verhandelt. Dem Haupträdelsführer Sattlergesellen Andreas Christ aus Dürr-Kamitz wurden 11 Einbrüche und Diebstähle nachgewiesen. Gegen die ganze Bande wurde insgesammt auf 26 Jahre Zuchthaus, 3 Jahre Gefängniß, 20 Wochen Haft und 50 Jahre Ehrverlust erkannt. Außerdem wurde gegen Alle die Zulässigkeit der Polizeiaufsicht ausgesprochen.

---

=ch= **Oppeln,** 26. October. [Der Bezirksausschuß] hat in seiner heutigen Sitzung das revidirte Statut der reorganisirten vereinigten Tischler-, Stuhlmacher-, Drechsler- und Glaser-Innung zu Falkenberg OS. mit der Maßgabe genehmigt, daß der dortige Magistrat zur Aufsichtsbehörde für die sich über den Stadtbezirk hinaus erstreckende Innung bestimmt worden ist. — Ebenso hat derselbe der von der Versammlung der reorganisirten Schneider-Innung zu Kattowitz einstimmig beschlossenen Abänderung des Innungsstatuts seine Genehmigung ertheilt, welche dahin geht, daß als Eintrittsgeld statt seither 15 M. nur 6 M. und an ordentlichen Beiträgen vierteljährlich statt 1 M. 50 Pf. nur 50 Pf. zur Innungskasse erhoben werden. Für diese Abänderung spricht insbesondere, daß die Innung mittelst Nebenstatuts eine Sterbekasse zu errichten beabsichtigt, für welche besondere Beiträge zu leisten sein werden, in Folge deren eine Ermäßigung der eigentlichen Innungsbeiträge bedingt erscheint.

= **Ratibor,** 26. October. [General-Lehrerconferenz.] Zum Beginn der am 28. d. M. hierselbst abzuhaltenden gemeinsamen General-Lehrerconferenz für die 3 Schulinspectionsbezirke des hiesigen Kreises wird in der katholischen Pfarrkirche ein Requiem für die verstorbenen Lehrer des Kreises abgehalten werden. Bei der Conferenz wird u. a. Lehrer Paschke-Ostrog einen Vortag über Schulgesang halten, während das Referat über das von der Königl. Regierung zu Oppeln gestellte Thema: „Wie ist das Züchtigungsrecht von Seiten der Lehrer bestimmungsmäßig auszuüben?" dem Lehrer Panitz-Ostrog unter dem Correferat des Lehrers Danisch-Ratibor zugetheilt worden ist.

---

† **Königshütte,** 26. October. [Kirchenbau.] Der seit dem Jahre 1884 zur Erinnerung an die Katastrophe auf der Deutschlandgrube geplante Bau einer katholischen Dankeskirche zu Schwientochlowitz, welcher sich als ein dringendes Bedürfniß erweist, da die Parochie Königshütte, zu welcher auch Schwientochlowitz gehört, mit ihren 40000 Seelen nur auf die 2 Kirchen am hiesigen Orte angewiesen ist, rückt seiner Verwirklichung nunmehr insofern etwas näher, als das im Königl. Ministerium superrevidirte Bauprojekt jetzt dem Kreislandrathe in Beuthen behufs Herbeiführung der zur Ermöglichung des Baues erforderlichen Beschlüsse der kirchlichen Organe von Königshütte zugefertigt worden ist.

---

⁂ **Umschau in der Provinz. Bunzlau.** Aus einem Bericht des „Bunzl. Stadtblattes", betreffend die geplante Regulirung und Eindeichung des Bobers, ist zu entnehmen, daß ministeriellerseits die Mittel für die Durchstiche bei Strans aus Staatsfonds unter der Bedingung in Aussicht gestellt sind, daß sich die einzelnen Interessenten definitiv zu einer Genossenschaft vereinigen. Ein die Gründung dieser Genossenschaft sichernder Beschluß ist schon am 22. d. in einer Versammlung von Vertretern der am Bober zwischen Promnitz und der Sprottauer Kreisgrenze liegenden Ortschaften und Dominien gefaßt worden. — **Görlitz.** Der Verein der deutschfreisinnigen Partei hält seine nächste Versammlung am Donnerstag, 28. October, ab. Oberlehrer Dr. F. Blau wird in derselben über die „Beurtheilung der deutschen Zollpolitik in den Handelskammerberichten für 1885" einen Vortrag halten. — **Grünberg.** Das „Grünb. Tagebl." berichtet: „Anhaltendes Schneegestöber, bei welchem sich eine leichte Schneedecke über die Fluren und die Dächer breitete, verkündete Dinstag früh das Herannahen des Winters." — **Liegnitz.** In der Ritterakademie fand am Dinstag die Einführung des neuen Curators, des Grafen von Rothkirch-Panthenau, durch den Oberpräsidenten von Schlesien statt. Dem Acte wohnten der Director und die Lehrer der Akademie sowie die höheren Beamten derselben bei. — **Waldenburg.** Die in der letzten Stadtverordneten-Versammlung gewählte Schlachthaus-Commission hat am Montag früh unter Führung des Bürgermeisters Mießner und Stadtraths Seidel eine Inspectionsreise angetreten, um zunächst in Liegnitz, Sagan, Lauban und Görlitz die Schlachthäuser zu besichtigen und zweckentsprechende Informationen einzuholen. — Das „Wochenbl." meldet, daß dem Fabrik- und Rittergutsbesitzer Herrn Schneider senior zu Hausdorf der Charakter als Commerzienrath verliehen worden. Diese Auszeichnung darf unzweifelhaft in Verbindung gebracht werden mit dem 100jährigen Jubiläum, welches die von der Familie Schneider gegründete Appretur-Anstalt am 16. d. M. festlich beging.

---

### Nachrichten aus der Provinz Posen.

s. **Rawitsch,** 26. October. [Abschiedsdiner. — Besetzung. — Revision.] An dem am Sonntage in der Dähmels'schen Weinhandlung zu Ehren des Propstes Gaertig von der katholischen Gemeinde veranstalteten Abschiedsdiner nahmen 54 Gäste Theil. Die durch den Abgang des Propstes Gaertig vacant gewordene Pfarrstelle ist laut Verfügung des erzbischöflichen General-Consistoriums vom 21. d. Mts. dem Geistlichen Herrn Fröhlich in Semmeritz bei Schwerin a. W. bis auf Weiteres übertragen worden. — Gestern früh sind behufs Revision des Lehrer-Seminars Geheimer Regierungsrath Dr. Schneider vom Cultusministerium aus Berlin und die Regierungs- und Schulräthe Lucke, Skladny und Gabriel aus Posen hier eingetroffen. Heute früh begaben sich die erwähnten Herren nach Dubin und Schkaradowo, um die dortigen Elementarschulen in den Fortschritten der deutschen Sprache zu prüfen. Nach erfolgter Rückkehr wird dem Herrn Dr. Schneider seitens der hiesigen Elementarlehrer in Rhone's Hotel ein Ständchen, bestehend aus drei Gesangspiecen, gebracht. Morgen, Mittwoch, werden die genannten Herren der gestern begonnenen zweiten Lehrerprüfung, zu welcher 30 Candidaten erschienen sind, beiwohnen.

---

## Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

♉ **Breslau,** 27. Octbr. [Landgericht. — Strafkammer II. — Betrug.] Die gegenwärtig in Tillendorf bei Bunzlau ansässige frühere Gasthofbesitzerin Susette Schulz, geb. Buthier, hatte im Jahre 1885 Forderungen an den Maler K. und den Blumenfabrikanten Ku. Diese Forderungen übertrug sie im Juni 1885 an den früheren Agenten, jetzigen Handelsmann Paul Oppenheimer von hier, zur Einziehung. Bei dieser Gelegenheit übergab sie demselben auch einen von dem Portraitmaler Kl. ausgestellten, über 400 Rubel lautenden Schuldschein lediglich zur vorläufigen Verwahrung. Sie äußerte dabei, dieses Geld sei ihr sicher, sie werde es nach Weihnachten selbst einziehen, sollte Kl. wider Erwarten nicht zahlen, so sei es wohl möglich, daß Oppenheimer von ihr den schriftlichen Auftrag zur Einziehung erhalten werde, er möge aber auch dann nicht an den Schwiegervater des Kl., Herrn Pastor E., herantreten, denn dieser würde zwar die Schuld sofort begleichen, es könnten aber dadurch Mißhelligkeiten in der Familie entstehen. Frau Schulz, die als geborene Französin deutsche Schriftsätze nicht correct anfertigen oder lesen kann, gab dem Oppenheimer den Auftrag, er solle die Cession für die K.'sche und Ku.'sche Forderung selbst schreiben, sie ließ sich das Schriftstück dann von ihm vorlesen. Kurze Zeit nach ihrer Abreise brachte Frau Schulz in Erfahrung, daß Oppenheimer die Kl.'sche Schuld nebst Zinsen von Herrn Pastor E. eingezogen habe. Nachdem vier Briefe, welche sie an Oppenheimer absandte und in welchen sie denselben unter Vorwürfen betreffs der Einziehung um Ablieferung des Geldes ersuchte, unbeantwortet blieben, kam sie selbst nach Breslau und suchte Oppenheimer auf. Dieser weigerte sich, sie in Begleitung eines Zeugen zu empfangen. Als Frau Schulz ihn allein zur Rede stellte, erklärte er, das Geld sei ihm in einer Restauration abhanden gekommen, er halte sich aber zum Ersatz verpflichtet, nur besitze er gegenwärtig keine Mittel dazu. Später brachte Frau Schulz in Erfahrung, daß Oppenheimer die Einziehung auf Grund einer von ihr unterzeichneten Cession bewirkt habe. Diese Cession war aber diejenige, welche er mit den bezüglichen Forderungen an K. und Ku. hatte ausfertigen sollen, ohne jede Berechtigung war seinerseits anstatt dieser Namen der Name Kl. geschrieben worden. Frau Schulz zeigte die Sache nunmehr der Staatsanwaltschaft zur weiteren Veranlassung an. Diese erhob gegen Oppenheimer die Anklage wegen Betruges. Ein früherer für die Hauptverhandlung angesetzter Termin war vertagt worden, dagegen fand heute vor der II. Strafkammer die Aburtelung der Sache statt. Oppenheimer erhob den Einwand, er habe die Kl.'sche Schuld um den Betrag von 200 M. käuflich von Frau Schulz erworben, und diese 200 M. bei Ausstellung der Cession auch baar an dieselbe entrichtet. Diese Behauptung wurde von Frau Schulz auf das Bestimmteste bestritten, es sprachen auch alle sonst ermittelten Thatumstände gegen die Richtigkeit dieser Angabe. Oppenheimer wurde seitens des Gerichtshofes des Betruges für überführt erachtet und gemäß dem Antrage des Staatsanwalts zu 6 Monaten Gefängniß und 300 M. Geldbuße event. noch 2 Monate Gefängniß verurtheilt.

---

## Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 27. Octbr. Der Bundesrath hält morgen die übliche Plenarsitzung ab. Die Tagesordnung enthält zunächst den Entwurf, betreffend die Unfallversicherung für Seeleute; doch ist die gedruckte Vorlage, deren Inhalt im Uebrigen schon ziemlich bekannt ist, noch nicht zur Vertheilung gelangt. Man wird also, dem gewöhnlichen Brauche entsprechend, den Gegenstand sofort an die Ausschüsse verweisen, welch' letztere bald nach Eingehen der Drucksache die Berathungen eröffnen können. Dann kommt zur Berathung der Gesetzentwurf, betr. die Abänderung des Servistarifs, welcher aus der vorigen Session des Reichstages bereits bekannt ist. Auch die Neubildung der Ausschüsse des Bundesraths wird morgen erfolgen.

* **Berlin,** 27. Octbr. Gestern hat eine mehrstündige Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden.

* **Berlin,** 27. Octbr. Die Kreuzzeitung erfährt, daß die scheinbar einige Zeit in Erwägung genommene Absicht der Neubesetzung des Reichsschatzamtes durch den Unterstaatssecretär Herrfurth im Ministerium des Innern sich nicht verwirklichen wird. Es sollen gegenwärtig Verhandlungen mit dem hiesigen Vertreter eines süddeutschen Staates im Gange sein, welche mit ziemlicher Sicherheit einen befriedigenden Abschluß erwarten lassen. Unter dem von der Kreuzzeitung erwähnten Vertreter eines süddeutschen Staates ist wahrscheinlich der hiesige badische Gesandte, Freiherr von Marschall, zu verstehen. Bis zur Erledigung der Frage der Wiederbesetzung des Reichsschatzamtes werden, wie der Kreuzzeitung gleichzeitig von einem meist gut informirten Berichterstatter mitgetheilt wird, alle auf die Steuervorlagen bezüglichen Erwägungen ruhen.

* **Berlin,** 27. October. Seitens der Ansiedelungs-Commission sind der „Post" zufolge bis jetzt rund 10085 Hektar für einen Gesammtbetrag von 5829000 Mark in den Provinzen Posen und Westpreußen angekauft worden. Es wären demnach genau 570 Mark pro Hektar gezahlt worden, also derjenige Betrag, welcher nach den Ausführungen in den Motiven des betreffenden Gesetzes als normal bezeichnet wurde.

* **Berlin,** 27. October. Einen kürzlich vorgekommenen Fall der Unterschlagung bezw. Unterdrückung einer Anzahl von Correspondenzgegenständen durch den Boten einer Berliner Privatbeförderungs-Anstalt benutzt die „Norddeutsche" zu einer Polemik gegen die Thätigkeit der Privatbriefbeförderungs-Anstalten, in welcher sie unter Anderem auf die Nachtheile aufmerksam macht, die sich beim Gebrauch

der Privatanstalten in Bezug auf die Wahrung des Briefgeheimnisses ergeben sollen. Die Postbeamten dürfen weder über den Inhalt der ihnen übergebenen Briefe und Postkarten, Drucksachen u. s. w. etwas verrathen, noch auch offenbaren, mit wem Jemand in Briefwechsel steht u. dgl. Eine solche gesetzliche Bestimmung gebe es für die Privatbriefbeförderung nicht. Welche schlimmen Folgen hierdurch für die Versender entstehen können, springe in die Augen.

* **Berlin,** 27. Octbr. In einem Leitartikel bespricht die „Norddeutsche" die diesjährigen Arbeiten zur Bekämpfung der Reblaus und kommt zu dem Resultate, daß der derzeitige Stand dieser für den einheimischen Weinbau so wichtigen Angelegenheit als ein verhältnißmäßig günstiger zu bezeichnen ist. In den vornehmlich in Betracht kommenden Weinbaugebieten der Rheinprovinz und der Provinz Hessen-Nassau sind die gesammten Weinbaupflanzungen einer gründlichen Untersuchung unterworfen worden, deren Gesammtergebniß als ein erfreuliches und ermuthigendes bezeichnet werden darf, da in sämmtlichen Rebschulen, wo solche in den verschiedenen Provinzen des Staates vorhanden sind, in den Weinpflanzungen der Provinz Hessen-Nassau, sowie im Moselgebiet keine Infectionen aufgefunden worden sind und auch in den Weinpflanzungen des Rheinthals und des Ahrthals einschließlich der Seitenthäler bis auf die seither von dem Schädling heimgesuchten Weinbaugebiete, welche sich auf eine Strecke von nahezu 25 Kilometer im Rheinthal und etwa 8 Kilometer im Ahrthal vertheilen, keine Invasionen der Reblaus zu constatiren gewesen sind. Es ist demnach in hohem Grade wahrscheinlich, daß außerhalb dieses Gebietes keine Infectionen bestehen und daß es sich lediglich um die Bekämpfung des Schädlings in diesem verhältnißmäßig eingeschränkten Gebiet handelt. Und auch diese Aufgabe darf, wenn nicht unvorherzusehende Ereignisse die Lage der Dinge wesentlich ändern, durch die Arbeiten des letzten Jahres als wesentlich gefördert und ihrer Lösung näher gebracht angesehen werden.

* **Berlin,** 27. October. In der letzten Note des Generals von Kaulbars an den russischen Consul, welche wiederholt den Standpunkt Rußlands den Beschlüssen der großen Sobranje gegenüber betont und erklärt, daß dieselben, auch wenn sie die Wahl eines Rußlands genehmen Fürsten oder die Entsendung einer Deputation an den Kaiser Alexander beträfen, von Rußland nicht in Betracht gezogen werden könnten, erblickt die „Norddeutsche" einen neuen Beweis dafür, daß den augenblicklich in Bulgarien am Ruder befindlichen Persönlichkeiten jede Hoffnung, mit Rußland je auf einen bessern Fuß gelangen zu können, von den Vertretern der russischen Politik im Voraus benommen werde. Einen Erfolg habe dagegen die bulgarische Regierung in der gelungenen Wiederherstellung der Beziehungen zu Serbien zu verzeichnen.

* **Sagan,** 27. October. Der Kreistag genehmigte in der heutigen Sitzung fast einstimmig die unentgeltliche Hergabe des vom Minister zum projectirten Bahnbau geforderten Terrains.

(Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

* **Budapest,** 27. October. Einer Meldung der „Revue Delorient" aus Sofia zufolge ist Grekow nach Constantinopel gereist, um die Antwort auf Gadban's Note zu überbringen, und gleichzeitig die Stimmung betreffs der Rückkehr des Fürsten Alexander zu erforschen. — Die Sobranje wird die Abdankung des Fürsten Alexander nicht anerkennen, vielmehr seine Rückkehr verlangen. Die Zankowisten und Karawellowisten werden der Sobranje fern bleiben.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau)

**Berlin,** 27. Octbr. Der Kaiser empfing heute Vormittag den Vortrag Wilmowski's und nahm eine Reihe militärischer Meldungen entgegen. Nachmittags 4 Uhr hatte der Staatssecretär Bismarck Vortrag; um 5 Uhr war größeres Diner, wozu Prinz Heinrich und alle hier anwesenden Minister, sowie der Bankpräsident Dechend und mehrere Generale geladen waren.

**Berlin,** 27. Octbr. Die allgemeine Conferenz der internationalen Gradmessung wurde heute Nachmittag 2 Uhr im Beisein der Minister Bötticher, Lucius, Scholz und Friedberg vom Cultusminister mit einer Begrüßungsrede eröffnet, welche auf die hohe Bedeutung der Conferenz hinwies und des verstorbenen Generals Bayer auf das Wärmste gedachte. Der bisherige Präsident der permanenten Commission, General Hanez (Madrid) antwortete dankend. Zum Präsidenten der Conferenz wurde Förster-Berlin, zu Vicepräsidenten Struve-Pulkowo (Rußland), Faye-Paris, zum Schriftführer Hirsch-Neuschatel gewählt. Vertreten sind die deutschen Staaten, Belgien, Dänemark, Frankreich, Italien, Oesterreich, die Niederlande, Portugal, Rumänien, Rußland, Schweden und Norwegen, die Schweiz und Spanien. Professor Förster gab einen historischen Bericht. Dr. Struve (Rußland) brachte dem Kaiser Huldigungsworte dar. Hierauf trat eine Pause ein. Nach derselben berichtete Hirsch-Neufchatel über die seit der letzten allgemeinen Conferenz eingetretenen Ereignisse, gedachte der seitdem verstorbenen Mitglieder, namentlich des Generals Bayer und des Professors Helmert, erstattete den Bericht des Central-Bureaus und geodätischen Instituts, wobei er mittheilte, daß die Erbauung eines geodätischen Instituts auf dem Potsdamer Telegraphenberge neben der Sonnenwarte sich der Verwirklichung nähere. Die nächste Sitzung ist für morgen anberaumt. Heute Abend findet eine Conferenz beim Cultusminister statt. Morgen um $1\frac{1}{2}$ Uhr empfängt der Kaiser das Präsidium der Conferenz.

**Berlin,** 27. Octbr. Aus Mainz wird gemeldet: Durch Untersuchungen an Ort und Stelle und durch Section der unter choleraähnlichen Symptomen verstorbenen Personen wurde amtlich festgestellt, daß weder in Finthen noch in Gonsenheim Todesfälle in Folge Cholera asiatica vorgekommen sind.

**Gumbinnen,** 27. Octbr. Der gemeldete Regierungserlaß hebt nur die größeren Beschränkungen bezüglich der Vieheinfuhr aus Rußland auf, welche in den bisherigen Verordnungen enthalten waren. Außer dem Verbot der Schweineausfuhr bleibt auch das Einfuhrverbot laut polizeilicher Anordnungen vom 13. März 1882 in Kraft.

**Wien,** 27. October. Das Abgeordnetenhaus trat in die Specialberathung des Zoll- und Handelsbündnisses mit Ungarn ein und lehnte die von Stingl beantragte Resolution, worin die Regierung aufgefordert wird, sofort Verhandlungen mit Ungarn wegen Abschlusses eines wirthschaftlichen Bündnisses mit Deutschland einzuleiten, ab. Dafür stimmten nur wenige Mitglieder des deutschen Clubs. Der Artikel betreffs Aufhebung der Freihäfen (Triest und Fiume) wurden angenommen. Morgen Fortsetzung.

**Wien,** 27. October. Cholerabericht. In Pest 10 Erkrankungen, 13 Todesfälle, in Triest 5 Erkrankungen, 2 Todesfälle.

**Paris,** 27. October. Dem „Temps" zufolge soll der Gesandte Billot in Lissabon zum Botschafter in Petersburg ernannt werden. — Nach Berichten aus Avignon verursachten die Hochwasser der Rhone und der Durance Ueberschwemmungen, die in der Umgebung Avignons großen Schaden anrichteten. Die Eisenbahnen sind an verschiedenen Punkten durchbrochen, die Deiche vielfach stark beschädigt.

**Tirnowo,** 27. Octbr. Bis jetzt sind etwa 300 Mitglieder der Sobranje, sowie die Regenten Stambulow und Mutkurow und die Minister eingetroffen. Die Eröffnung der Sobranje ist jetzt definitiv auf den 31. October vertagt. — In Varna kamen gestern die russischen Klipper „Zabiaka" und „Gedächtniß Merkurs" an.

# Handels-Zeitung.

**Breslau,** 27. October.

• **Bismarckhütte, Actien-Gesellschaft für Eisenhüttenbetrieb.** Der uns vorliegende Bericht der Direction für das Geschäftsjahr 1885/1886 spricht sich über die Lage des Unternehmens folgendermassen aus: Die am Schlusse unseres letzten Jahresberichts als sehr ungünstig bezeichnete Geschäftslage des Eisenmarktes hat auch weiterhin bis heute einen abschüssigen Verlauf genommen und Verkaufspreise herbeigeführt, wie solche bis dahin in Deutschland unbekannt gewesen waren. Unser Rohmaterial, das Roheisen, fiel zwar im Preise von 5,14 Mark durchschnittlich im Geschäftsjahre 1884/85 auf 4,54 Mark durchschnittlich im laufenden Geschäftsjahre, alles für je 100 Klgr. franco Bismarckhütte gerechnet, also um 0,60 Mark für je 100 Klgr.; Walzeisen dagegen sank bei uns im durchschnittlichen Verkaufspreise um 1,57 Mark, während Feinbleche eine Preisreduction von 2,89 Mark, alles für je 100 Klgr., gegen das Vorjahr erlitten. Diese Thatsache der grossen Preisdifferenzen erklärt das vorliegende, gegen das Vorjahr ungünstigere, Resultat ohne jede weitere Erläuterung, und nur allein Sparsamkeit in der Verwaltung und im Betriebe, sowie intensive Wirthschaftlichkeit im Verkaufe haben das vorliegende, im Allgemeinen wohl noch zufriedenstellende Ergebniss herbeigeführt. Es ist zu bedauern, dass der ruinöse Niedergang der Verkaufspreise sein Ende noch nicht erreicht hat, trotzdem die oberschlesischen Walzwerke mit Aufträgen in Walzeisen im Allgemeinen gut besetzt waren und es noch sind. Unter den geschilderten traurigen Verhältnissen mieden wir das inländische Absatzgebiet, auf welchem sich der erbittertste Concurrenzkampf der deutschen, speciell aber der oberschlesischen Walzwerke abspielte, so viel als möglich und exportirten auch in diesem Jahre wieder von unserer Handelseisenproduction ca. 45 pCt. und von unserer Feinblechproduction ca. 81 pCt. in das Ausland. Leider aber drohen neue Zollerhöhungen Russlands, den Export deutschen Eisens ganz auszuschliessen, wie dies bezüglich Oesterreichs schon seit längerer Zeit der Fall ist, und die Compensationsobjecte, als welche bei Schaffung des neuen Zolltarifs im Jahre 1879 manche Tarifpositionen bezeichnet worden sind, um bei den Unterhandlungen mit dem Auslande günstige Handelsverträge zu erzielen, scheinen ihre Wirkung bis jetzt noch nicht ausgeübt zu haben. Zu dieser Tarifpolitik des Auslandes treten noch die niedrigen Valuten unserer Grenzländer Oesterreich und Russland und erschweren den Export auf das Empfindlichste. Oberschlesien aber muss, durch seine geographische Lage leider dazu gezwungen, die Ausfuhr eines Theiles seiner Eisenproduction über die nahe russische und österreichische Grenze hinaus anstreben und erreichen, wenn seine Eisenindustrie in ihrem jetzigen Umfange überhaupt erhalten werden soll. — Unser Werk war das ganze Jahr hindurch gut beschäftigt, und unsere Producte fanden quantitativ guten Absatz; leider wirkten die erwähnten Gründe sehr unvortheilhaft auf die Verkaufspreise; sonst würde das Resultat unserer Arbeit ein lohnenderes gewesen sein. Auf Beschluss der Generalversammlung vom 30. Ochtober v. J. verlegten wir den Sitz unserer Gesellschaft, sowie unser bis dahin in Kattowitz etablirt gewesenes Bureau von genannter Stadt nach Bismarckhütte und erzielten damit einen rascheren und einheitlicheren Gsschäftsgang. — In unserem Puddelwerk wurden im abgelaufenen Geschäftsjahre verarbeitet 19 633 653 Klgr. Roheisen, Gussbrucheisen, Schmelzeisen u. s. w. gegen 18 580 668 Klgr. desselben Materials im Vorjahre. — Unsere Production an Walzeisen betrug im verflossenen Geschäftsjahre 14 371 289 Klgr. gegen 12 782 503 im Vorjahre. An Walzeisen wurden in Summa abgesetzt 10 541 481 Klgr. gegen 9 228 621 Klgr. im Vorjahre. — An Feinblechen producirten wir im verflossenen Geschäftsjahre 2 504 447 Klgr. gegen 2 654 979 Klgr. im Vorjahre. — Die Vertheilung des Gewinnes wird, wie folgt, vorgeschlagen: Reservefond 9079,67 M., Dividende 6 pCt. 108 000 M., Amortisation 50 000 M., vertrags- und statutenmässige Tantièmen 11 963,37 Mark. Gratificationen 4650 M., Gewinn-Vortrag pro 1886/87 1600,13 M. Summa 185 293,17 M. — Das Gewinn- und Verlust-Conto ergiebt im Debet an Ausfälle 4849,39 M., an Wohnungsmiethe-Conto 2185,76 M., an Gewinn 185 293,17 M.; im Credit per Saldo-Vortrag 3707,50 M., per Producten-Conto 188 620,82 M.

Der Bericht schliesst wie folgt: Wir sind auch im laufenden Geschäftsjahre, dessen finanzielle Resultate bis jetzt als befriedigende angesehen werden können, reichlich mit Aufträgen für das ganze Werk besetzt; für den ferneren Verlauf des Geschäftsjahres wagen wir ein Prognostikon nicht zu stellen. Das aber sprechen wir schliesslich mit Bestimmtheit nochmals aus, dass nur allein in einem corporativen Zusammengehen der Werke der Misère auf dem oberschlesischen Walzeisenmarkte ein Ende gemacht werden kann.

• **Oesterreichische Creditanstalt.** Die österreichische Creditanstalt dementirt die Berliner Nachricht, dass der ungarische Finanzminister Szapary 15 Millionen Gulden Vorschuss genommen habe, mit dem Hinzufügen, derselbe habe keinen Vorschuss verlangt.

• **Finanzielles aus Oesterreich.** Die „N. Fr. Pr." berechnet den durch Creditoperationen zu deckenden Capitalsbedarf mit 90 Millionen Gulden. Das Deficit beträgt 16,2 Millionen. Zu Tilgungszwecken müssen 9,5 Millionen, zur Deckung des Abganges der Staatsbahnen 3,6 und für Triester Hafenbauten 1 Million Gulden aufgebracht werden.

• **Madrider Loose.** Die „Frankf. Ztg." meldet: In der am 26sten stattgefundenen Versammlung von Besitzern Madrider Loose, welche das Comité wiederwählte, wurde angeregt, Schritte zu thun, dass in Berlin spanische Staatsfonds nicht eher zur Notirung gelangen, als bis der spanische Staat die Stadt Madrid zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen angehalten.

## Submissionen.

A—z. **Submissionsnotizen.** Bei der am 25. d. abgehaltenen Locomotiv-Submission der Eisenbahn-Direction Cöln (rechtsrheinisch) blieben Mindestfordernde für Loos 1 — 6 Personenzuglocomotiven, die Uniongiesserei Königsberg mit 27 900 M. per Stück und für Loos 2 — sechs Güterzuglocomotiven, dieselbe mit 25 300 M. fr. Königsberg, für Loos 3 4 dreiachsige Tenderlocomotiven, Henschel & Sohn, Cassel, mit 19 450 Mark fr. Cassel. — Die Ausführung eiserner Brücken-Ueberbauten im Gewichte von 141 500 Klgr., welche das Betriebsamt Stralsund ausgeschrieben hatte, offerirte am billigsten: Beuchelt & Co., Grünberg, mit einer Gesammtforderung von 33 936 M. — Neu ausgeschrieben wurde von der Eisenbahn-Direction Erfurt die Lieferung von 3400 Tonnen Gussstahlschienen in 4 gleichen Loosen, Termin am 9. Novbr.

## Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

**Berlin,** 27. October. **Neueste Handels-Nachrichten.** In der am 23. d. M. bei der Direction der pfälzischen Eisenbahn in Ludwigshafen stattgefundenen Submission auf 2800 T. Stahlschienen wurde das niedrigste Angebot abgegeben für 2200 T. von der gute Hoffnungshütte in Oberhausen mit 108 M. pro Tonne franco Waggon Ludwigshafen und für 600 T. von der Firma Petits fils de fois de Wendel & Co. in Hapingen mit 109 M. pro Tonne franco Waggon St. Ingbert; die Société John Cockerill in Seraing forderte 111 M. pro Tonne franco Waggon St. Ingbert. — Die heutige ausserordentliche Generalversammlung der Aachen-Jülicher Eisenbahn-Gesellschaft war nicht beschlussfähig, da nur 2 Millionen statt der statutenmässigen 5 Millionen Actien angemeldet waren. Eine neue Generalversammlung wird zum 29. November einberufen werden. — In der heutigen Prolongation bedangen: Oesterreichische Creditactien glatt bis 0,10 M. Deport, Franzosen 0,50 M. Deport, Lombarden 0,60—0,70 M. Deport, Disconto-Commandit-Antheile 0,325 pCt. Report, Deutsche Bank 0,325 pCt. Report, Dortmunder Union 0,325 pCt. Deport, Laurahütte 0,1375 pCt. Deport, Italiener 0,10—0,225 pCt. Deport, Ungarn 0,15 bis 0,175 pCt. Deport, gemischte Russen 0,275 bis 0,30 pCt. Deport 1884er Russen 0,275—0,325 pCt. Deport, 1880er Russen 0,125 - 0.1375 Deport, Orient-Anleihen 0,225 pCt. Deport, Russische Noten 0,20 bis 0,35 M. Deport, Ostpreussische Südbahn - Actien 1.40—1,25 pCt. Deport, Mlawka 0,75 pCt. Deport. Alles mit Courtage. — Es soll die Absicht bestehen, die Actien des Norddeutschen Lloyd an hiesiger Börse auch auf Zeit zu handeln. — Der „Vossischen Zeitung" zufolge beabsichtigt das französische Haus Schneider in Creuzot in Terni, dem Sitz der grossen italienischen Eisen- und Stahlwerke, ein eigenes Blechwalzwerk zu errichten; auch eine belgische Firma soll die Errichtung einer Fabrik für Stahlblechwaaren in Terni beabsichtigen.

**Berlin,** 27. October **Fondsbörse.** Die heutige Börse zeigte eine feste Haltung; indess bewegte sich das Geschäft in engen Bahnen, da die Thätigkeit hauptsächlich durch die Ultimo-Regulirung in Anspruch genommen wurde. Creditactien schliessen 457,50, Disconto-Commandit-Antheile 211,75. — Auf dem österreichischen Bahnenmarkt zeigten Staatsbahn-Actien anfänglich eine sehr feste Tendenz und avancirten bis 397 M. Gegen Schluss machte sich indessen ein stärkeres Angebot bemerklich, welches eine Abschwächung herbeiführte. Recht matt war die Stimmung für Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Actien, welche circa 1 pCt einbüssten. Dagegen herrschte für Buschterader Eisenbahn-Actien Lit. b auch heute wieder grosse Nachfrage, und dieselben wurden per ultimo bis 87 pCt. gehandelt. Ausserordentlich lebhafter Nachfrage begegneten wieder die Schweizer Bahnen auf die Verstaatlichungsaussichten hin; Nordostbahn-Actien gewannen $2\frac{1}{2}$ pCt. und Centralbahn-Actien $\frac{3}{4}$ pCt. Gotthardbahn-Actien stellten sich ebenfalls 1 pCt. höher und auch Mittelmeerbahn-Actien waren zu besserem Course im Verkehr. Von russischen Eisenbahnwerthen haben Warschau-Wiener Eisenbahnactien $2\frac{1}{2}$ M. gewonnen, dagegen Kursk-Kiew-Eisenbahnactien $\frac{3}{4}$ pCt. eingebüsst. Auf dem heimischen Bahnenmarkt war die Stimmung eine vorherrschend matte, besonders für die östlichen Bahnen, da man vielfach glaubt, dass die Verstaatlichungsofferten schliesslich doch angenommen werden. Auch Aachen-Jülicher Eisenbahn-Actien gingen 1 pCt. zurück. Der Rentenmarkt trug ein durchaus festes Gepräge. Der speculative Montanactienmarkt, welcher anfangs in sehr fester und animirter Haltung eröffnete — Bochumer Gussstahlfabrik-Actien wurden bis 106 pCt. gehandelt —, wurde später, nach Eintreffen der Glasgower Course, sehr matt, besonders für Bochumer Gussstahl-Actien, welche bis $103\frac{3}{4}$ pCt. zurückgingen. Für Cassawerthe wurde übrigens zum Schluss 1 pCt. Deport bezahlt. Von Cassawerthen gewannen: Breslauer Strassenbahn 0,75 pCt., Linke-Breslau 1 pCt., Schlesische Gas 0,50 pCt., Schlesische Portland-Cement 0,85 pCt., dagegen verloren: Tarnowitzer 2 pCt., Görlitzer Maschinen 0,50 pCt., Oppelner Cement 0,75 pCt., Kramsta 1,30 pCt.

**Berlin,** 27. October. **Productenbörse.** Der Getreidemarkt neigte in Folge der auswärtigen Anregungen zur Flaue. Für Weizen waren Realisationsangebote per November-December im Uebergewicht, und gab dieser Termin $1\frac{1}{4}$ Mark, April-Mai 1 Mark verloren. — Roggen büsste bei nicht so starken Angeboten als Weizen $\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ Mark gegen gestrigen Schluss ein, ohne grosses Geschäft. — Gerste ist ruhiger geworden. — Hafer in loco für feine Qualitäten begehrt; Termine ermattend und $\frac{3}{4}$ Mark billiger als gestern. — Mais unverändert, per October bis December 111, April-Mai 113, Mai-Juni 114 Mark. — Roggenmehl in loco flott und per October 20 Pf. über October-November bezahlt, Termine matter und 5 Pf. billiger. — Rüböl flau. — Petroleum notirte loco und November 22 Mk., December 22,3 Mk., Januar 22,6 Mark. — Spiritus flau und weichend. Während Schlesien gestern starke Posten kaufte, waren es heute starke Zusagen von derselben Seite, denen ein Verlust zuzuschreiben war.

**Paris,** 27. October. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. träge, loco 26,25, weisser Zucker träge, Nr. 3 per 100 Kilogramm per October 31,10, per November 31,10, per October-Januar 31,25, per Januar-April 32,25.

**London,** 27. October. **Zuckerbörse.** Havannazucker Nr. 12, 12, Rübenrohzucker per October $10\frac{3}{8}$. Centrafugal Cuba —. Träge.

**Glasgow,** 27. October. [Schlusscours.] Warrants 42, 6.

**Berlin,** 27. October. [Amtliche Schluss-Course.] Fest auf Deckungen und Meinungskäufe.

| Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom | 27. | 26. |
|---|---|---|
| Mainz-Ludwigshaf. | 95 70 | 95 70 |
| Galiz. Carl-Ludw.-B. | 78 50 | 78 40 |
| Gotthardt-Bahn. ... | 96 — | 95 — |
| Warschau-Wien ... | 292 40 | 290 — |
| Lübeck-Büchen . | 163 40 | 163 50 |
| **Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.** | | |
| Breslau-Warschau . | — — | — — |
| Ostpreuss. Südbahn | 120 — | 120 10 |
| **Bank-Actien.** | | |
| Bresl. Discontobank | 89 70 | 89 70 |
| do. Wechslerbank | 102 50 | 102 20 |
| Deutsche Bank .... | 166 70 | 166 20 |
| Disc.-Command. ult. | 211 60 | 211 — |
| Oest. Credit-Anstalt | 457 — | 457 — |
| Schles. Bankverein. | 105 20 | 105 20 |
| **Industrie-Gesellschaften.** | | |
| Brsl. Bierbr. Wiesner | — — | — — |
| do. do. St.-Pr.-A. | — — | — — |
| do. Eisnb.-Wagenb. | 103 — | 102 — |
| do. verein. Oelfabr. | 63 20 | 63 20 |
| Hofm. Waggonfabrik | 99 — | 99 50 |
| Oppeln. Portl.-Cemt. | 78 — | 78 70 |
| Schlesischer Cement | 110 10 | 110 20 |
| Bresl. Pferdebahn. . | 133 — | 132 20 |
| Erdmannsdrf. Spinn. | 68 20 | 68 20 |
| Kramsta Leinen-Ind. | 127 50 | 128 80 |
| Schles. Feuerversich. | 1655— | 1660— |
| Bismarckhütte .... | 99 20 | 99 20 |
| Donnersmarckhütte | 33 50 | 33 20 |
| Dortm. Union St.-Pr. | 48 20 | 49 10 |
| Laurahütte ....... | 69 80 | 70 30 |
| do. 4½% Oblig. | 101 — | 101 — |
| Görl. Eis.-Bd. (Lüders) | 99 50 | 99 50 |
| Oberschl. Eisb.-Bed. | 31 — | 31 — |
| Schl. Zinkh. St.-Act. | 121 — | 121 — |
| do. St.-Pr.-A. | — — | — — |
| Inowracl. Steinsalz. | 32 — | 32 30 |
| **Inländische Fonds.** | | |
| D. Reichs-Anl. 4% | 106 — | 105 80 |
| Preuss. Pr.-Anl. de 55 | 149 20 | 149 — |
| Pr. 3½% St.-Schldsch | 100 70 | 100 70 |
| Preuss. 4% cons. Anl. | 105 70 | 105 60 |
| Prss. 3½% cons. Anl. | 102 60 | 102 40 |

| Cours vom | 27. | 26. |
|---|---|---|
| Posener Pfandbriefe | 102 70 | 102 50 |
| do. do. 3½% | 99 60 | 99 60 |
| Schles. Rentenbriefe | 103 60 | 103 60 |
| Goth. Prm.-Pfbr. S. I | 107 40 | 107 10 |
| do. do. S. II | 104 20 | 104 20 |
| **Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.** | | |
| Breslau-Freib. 4% . | 101 50 | 101 50 |
| Oberschl. 3½% Lit. E | — — | — — |
| do. 4% . | — — | — — |
| do. 4½% 1879 | 105 50 | 106 — |
| R.-O.-U.-Bahn 4% II. | 103 20 | 104 — |
| Mähr.-Schl.-Ctr.-B. | 58 80 | 58 80 |
| **Ausländische Fonds.** | | |
| Italienische Rente. . | 100 30 | 100 10 |
| Oest. 4% Goldrente | 93 30 | 93 20 |
| do. 4⅕% Papierr. | 67 20 | 67 50 |
| do. 4⅕% Silberr. | 68 70 | 68 60 |
| do. 1860er Loose | 115 70 | 115 50 |
| Poln. 5% Pfandbr. . | 60 70 | 60 70 |
| do. Liqu.-Pfandb. | 56 10 | 56 20 |
| Rum. 5% Staats-Obl. | 95 40 | 95 10 |
| do. 6% do. do. | 105 10 | 105 40 |
| Russ. 1880er Anleihe | 85 30 | 85 20 |
| do. 1884er do. | 98 10 | 98 — |
| do. Orient-Anl. II. | 59 20 | 59 20 |
| do. Bod.-Cr.-Pfbr. | 96 70 | 96 50 |
| do. 1883er Goldr. | 112 — | 111 60 |
| Türk. Consols conv. | 14 10 | 14 — |
| do. Tabaks-Actien | — — | — — |
| do. Loose ....... | 30 — | 30 — |
| Ung. 4% Goldrente | 84 20 | 84 10 |
| do. Papierrente . . | — — | — — |
| Serbische Rente ... | 78 30 | 78 30 |
| **Banknoten.** | | |
| Oest. Bankn. 100 Fl. | 163 15 | 163 15 |
| Russ. Bankn. 100 SR. | 194 20 | 194 10 |
| do. per ult. | — — | — — |
| **Wechsel.** | | |
| Amsterdam 8 T. . . | — — | 168 30 |
| London 1 Lstrl. 8 T. | — — | 20 39½ |
| do. 1 „ 3 M. | — — | 20 25 |
| Paris 100 Frcs. 8 T. | — — | 80 50 |
| Wien 100 Fl. 8 T. | 163 — | 162 85 |
| do. 100 Fl. 2 M. | 161 85 | 161 75 |
| Warschau 100 SR 8 T. | 193 50 | 193 60 |

Privat-Discont $2\frac{7}{8}$%.

**Berlin,** 27. Oct., 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Schwächer.

| Cours vom | 27. | 26. |
|---|---|---|
| Oesterr. Credit. . ult. | 457 50 | 457 — |
| Disc.-Command. ult. | 211 75 | 211 25 |
| Franzosen ...... ult. | 397 — | 396 — |
| Lombarden ..... ult. | — — | 173 50 |
| Conv. Türk. Anleihe | 14 12 | 14 — |
| Lübeck-Büchen ult. | 163 25 | 163 50 |
| Egypter ....... | 76 75 | 76 37 |
| Marienb.-Mlawka ult | 37 25 | 38 12 |
| Ostpr. Südb.-St.-Act. | 70 87 | 71 50 |
| Serben ..... | — — | — — |

| Cours vom | 27. | 26. |
|---|---|---|
| Gotthard ..... ult. | 95 50 | 95 — |
| Ungar. Goldrente ult. | 84 37 | 84 12 |
| Mainz-Ludwigshaf. . | 95 75 | 95 75 |
| Russ. 1880er Anl. ult. | 85 25 | 85 12 |
| Italiener ...... ult. | 100 25 | 100— |
| Russ. II. Orient-A. ult. | 59 25 | 59 — |
| Laurahütte ..... ult. | 69 50 | 70 12 |
| Galizier . ..... ult. | 78 62 | 78 62 |
| Russ. Banknoten ult. | 194 25 | 194 — |
| Neueste Russ. Anl. | 98 — | 97 87 |

**Berlin,** 27. October. [Schlussbericht.]

| Cours vom | 27. | 26. |
|---|---|---|
| **Weizen.** Flau. | | |
| October-Novbr. . . | 149 25 | 150 75 |
| April-Mai ...... | 159 — | 160 25 |
| **Roggen.** Matt. | | |
| October ........ | 126 50 | 126 75 |
| November-Decbr. | 126 50 | 126 75 |
| April-Mai ....... | 131 50 | 131 55 |
| **Hafer.** | | |
| October ........ | 111 — | 111 50 |
| November-Decbr. | 109 75 | 110 25 |

| Cours vom | 27. | 26. |
|---|---|---|
| **Rüböl.** Matter. | | |
| October-Novbr. . . | 44 70 | 44 90 |
| April-Mai ...... | 45 80 | 45 90 |
| **Spiritus.** Niedriger. | | |
| loco .......... | 36 20 | 36 80 |
| October-Novbr. . | 36 60 | 37 50 |
| November-Decbr. | 36 60 | 37 50 |
| April-Mai ...... | 38 10 | 38 80 |

**Stettin,** 27. October, — Uhr — Min.

| Cours vom | 27. | 26. |
|---|---|---|
| **Weizen.** Still. | | |
| October-Novbr. . . | 153 — | 153 — |
| April-Mai ....... | 161 — | 162 — |
| **Roggen.** Still. | | |
| October-Novbr. . . | 123 — | 123 — |
| April-Mai ....... | 128 — | 128 50 |
| **Petroleum.** | | |
| loco ........... | 10 80 | 10 80 |

| Cours vom | 27. | 26. |
|---|---|---|
| **Rüböl.** Unveränd. | | |
| October ........ | 44 50 | 44 50 |
| April-Mai ....... | 45 70 | 45 70 |
| **Spiritus.** | | |
| loco ........... | 35 70 | 36 — |
| October-Novbr. . . | 35 80 | 36 — |
| Novbr.-December | 35 80 | 36 — |
| April-Mai ....... | 37 80 | 38 10 |

**Wien,** 26. October. [Schluss-Course.] Behauptet.

| Cours vom | 27. | 26. | Cours vom | 27. | 26 |
|---|---|---|---|---|---|
| 1860er Loose .. | — — | — — | Ungar. Goldrente .. | — — | — — |
| 1864er Losse .. | — — | — — | 4% Ungar. Goldrente | 103 67 | 103 52 |
| Credit-Actien . | 280 10 | 279 60 | Oesterr. Papierrente | — — | — — |
| Ungar. do. .. | — — | — — | Silberrente ........ | 84 50 | 84 35 |
| Anglo ....... | — — | — — | London ... ....... | 125 15 | 125 20 |
| St.-Eis.-A.-Cert. | 243 00 | 241 40 | Oesterr. Goldrente . | — — | — — |
| Lomb. Eisenb.. | 106 70 | 106 25 | Ungar. Papierrente. | 92 75 | 92 67 |
| Galizier ....... | 192 00 | 191 90 | Elbthalbahn ...... | — — | — — |
| Napoleonsd'or . | 9 89 | 9 89 | Wiener Unionbank. | — — | — — |
| Marknoten .... | 61 27 | 61 30 | Wiener Bankverein. | — — | — |

**Paris,** 27. October. 3% Rente 82, 67. Neueste Anleihe 1872 110, 50. Italiener 101, 27. Staatsbahn 500, —. Lombarden —, —. Neueste Anleihe von 1886 82, 52. Egypter 390, —. Fest.

**Paris,** 27. Octbr., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Ruhig.

| Cours vom | 27. | 26. | Cours vom | 27. | 26. |
|---|---|---|---|---|---|
| 3proc. Rente ..... | 83 05 | 82 57 | Türken neue cons. | 13 95 | 13 97 |
| Neue Anl. v. 1886 | — — | — — | Türkische Loose .. | — — | — — |
| 5proc. Anl. v. 1872 | 110 47 | 110 50 | Goldrente österr. . | $92\frac{1}{2}$ | $92\frac{1}{2}$ |
| Ital. 5proc. Rente .. | 101 22 | 101 20 | do. ungar. 4pCt. | $85\frac{1}{8}$ | $84\frac{7}{8}$ |
| Oester. St.-E.-A.... | 497 50 | 498 75 | 1877er Russen .... | — — | — — |
| Lomb. Eisenb.-Act. | 223 75 | 226 25 | Egypter . ........ | 389 — | 388 — |

**London,** 27. October. Consols 100, 87. 1873er Russen 98, 12. Egypter 77, —. Wetter: Nasskalt.

**London,** 27. Octbr., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $3\frac{1}{4}$ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. Bankauszahlung — Pfd. Sterling. Stetig.

| Cours vom | 27. | 26. | Cours vom | 27. | 26. |
|---|---|---|---|---|---|
| Consols ......... | 101 — | 100 15 | Silberrente ....... | 68 — | 68 — |
| Preussische Consols | $104\frac{1}{2}$ | $104\frac{1}{2}$ | Papierrente ...... | — — | — — |
| Ital. 5proc. Rente . | $99\frac{3}{4}$ | $99\frac{1}{4}$ | Ungar. Goldr. 4proc. | $83\frac{5}{8}$ | $83\frac{5}{8}$ |
| Lombarden ...... | $8\frac{7}{8}$ | $8\frac{7}{8}$ | Oesterr. Goldrente. | — — | — — |
| 5prc. Russen de 1871 | 96 — | 96 — | Berlin ........... | — — | 20 60 |
| 5prc. Russ. de 1872 | — — | — — | Hamburg 3 Monat. | — — | 20 60 |
| 5prc. Russen de 1873 | $97\frac{7}{8}$ | $97\frac{3}{4}$ | Frankfurt a. M. ... | — — | 20 60 |
| Silber .......... | — — | — — | Wien ............ | — — | 12 71 |
| Türk. Anl., convert. | $13\frac{3}{4}$ | $13\frac{3}{4}$ | Paris ............ | — — | 25 50 |
| Unificirte Egypter | $76\frac{7}{8}$ | $75\frac{1}{8}$ | Petersburg ....... | — — | $22\frac{1}{2}$ |

**Frankfurt a. M.,** 27. October. Mittags. Credit-Actien 227, 12. Staatsbahn 197, 50. Galizier —, —. Ung. Goldrente 84, 40. Egypter 76, 50. Fest.

**Frankfurt a. M.,** 23. October. Italien 100 Lire k. S. 80,225 bez.

**Köln,** 27. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 16, 45, per März 17, 10. Roggen loco —, per November 12, 60, per März 13, 10. Rüböl loco 23, 70, per October 23, 60. Hafer loco 13, —.

**Hamburg,** 27. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 152—155. Roggen loco flau, Mecklenburger loco 128—135, Russischer loco still, 98—100. Rüböl still, loco 41. Spiritus matter, per October $25\frac{3}{4}$, per November-December $25\frac{1}{2}$, per April-Mai $25\frac{1}{2}$, per Mai-Juni $25\frac{5}{8}$. Wetter: Schön.

**Amsterdam,** 27. October. [Schlussbericht.] Weizen loco geschäftslos, per October —, —, Mai —, —. Roggen loco höher geschäftslos, per October 122, —, per März 126, —. Rüböl loco $22\frac{1}{4}$, per Herbst $23\frac{3}{4}$, per Frühjahr $22\frac{1}{4}$. Raps —.

**Paris,** 27. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per October 23, 10, per November 22, 90, per November-Februar 23, 10, per Januar-April 23, 40. Mehl weichend, per October 51, 10, per Novbr. 51, 10, per Novbr.-Febr. 51, 50, per Januar-April 52, —. Rüböl ruhig, per October 58, 25, per November 58, 25, per November-December 58, 50, per Januar-April 59, 25. Spiritus behauptet, per October 41, —, per November 40, 75, per November-December 40, 75, per Januar-April 41, 50. — Wetter: bedeckt.

**Paris,** 27. October. Rohzucker loco 26,25.

**London,** 27. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, Weizen stetig, weniger Nachfrage, Mais eher theurer, feinste Malzgerste anziehend, andere stetig, Uebriges fest, russischer Hafer ruhig, stetig. Fremde Zufuhren: Weizen 13 460, Gerste 24 990, Hafer 57 600. Wetter: —.

**London,** 27. October. Havannazucker 12 nom.

**Liverpool,** 27. Octbr. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 10 000 Ball., davon für Speculation und Export 1000 Ball. Stetig.

**Glasgow,** 25. October, Vorm. 11 Uhr 10 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 42,5.

## Abendbörsen.

**Wien,** 27. Octbr., 5 Uhr 35 Min. Oesterr. Credit-Actien 279, 60, Ungarische Credit —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier 191, 80. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 25. Oesterr. Goldrente —, —. 4proc. Ungarische Goldrente 103, 65. do. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Schwächer.

**Frankfurt a. M.,** 27. Oct. 6 Uhr 56 Min. Creditactien 227, 25, Staatsbahn 197, 62, Lombarden $86\frac{1}{8}$, Mainzer —, —, Gotthard —, —, Galizier —, —, Ungarn 84, 35, Egypter 76, 60. Fest.

**Hamburg,** 27. October. Creditactien 227, Staatsbahn $492\frac{1}{2}$, 4proc. Ungar. Goldrente $83\frac{7}{8}$, Disconto-Commandit $211\frac{5}{8}$, Russische Noten 194, 25. Schwächer.

## Marktberichte.

**Breslau,** 27. Octbr. [Hypotheken- und Grundstück-Bericht von Carl Friedländer, Grosse Feldstr. 18.] Die Erhöhung des Bank-Discontos ist bisher ohne Einfluss auf den Hypothekenmarkt geblieben; nach wie vor wird für pupillarsichere erste Eintragungen Geld à 4 pCt. Zinsen reichlich offerirt; auch für Amortisations-Hypotheken ist schon zu $4\frac{1}{4}$ pCt. inclusive Amortisations-Beitrag Geld zu haben. Von zweiten Hypotheken fanden vereinzelte Umsätze statt, bei denen je nach Lage der Pfandgrundstücke und Höhe der Beleihungen der Zinsfuss auf $4\frac{1}{2}$—$4\frac{3}{4}$—5 pCt. normirt wurde; Restkaufgelder-Forderungen, die jetzt immer häufiger offerirt werden, sind schwer anzubringen. — Im Grundstück-Geschäft ist in den letzten Wochen wieder eine ganze Reihe Besitzveränderungen zu Stande gekommen, an denen allerdings nur wenig ansehnliche Objecte participiren, meist werden kleine Zinshäuser an Rentiers, Beamte und andere kleine Geschäftsleute verkauft, die sich eine möglichst vortheilhafte Rente ihres Geldes verschaffen wollen; Geschäfts-Häuser haben in den letzten Monaten nur in wenigen Fällen ihre Besitzer gewechselt.

**ff. Getreide- etc. Transporte.** In der Woche vom 17. bis 23. Octbr. c. gingen in Breslau ein:

Weizen: 111 100 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 30 700 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 20 000 Klgr. über Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 7055 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Ostbahn, 60 510 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 10 320 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 239 680 Klgr. (gegen 339 020 Klgr. in der Vorwoche).

Roggen: 10 100 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 30 200 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 30 200 Klgr. von der Ostbahn, 30 430 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 10 200 Klgr. über dieselbe von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 101 010 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 242 250 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Ostbahn, 505 100 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 30 460 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 979 950 Klgr. (gegen 940 400 Klgr. in der Vorwoche).

Gerste: 105 400 Klgr. über die Oberschlesische Strecke und von deren Seitenlinien, 359 600 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 20 142 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 136 713 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 621 855 Klgr. (gegen 313 494 Klgr. in der Vorwoche).

Hafer: 30 600 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 8700 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 40 584 über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 25 629 Klgr. über dieselbe von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 5050 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 110 563 Klgr. (gegen 126 100 Klgr. in der Vorwoche).

Mais: 20 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien (gegen Nichts in der Vorwoche).

Oelsaaten: 112 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 5000 Klgr. aus Ungarn über Ruttek, 5000 Klgr. von der Kaiser Ferdinands-Nordbahn über Oderberg, 10 100 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 118 100 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 21 000 Klgr. von der Ostbahn, 50 000 Klgr. von der Warschau-Wiener Eisenbahn über Sosnowice, im Ganzen 321 200 Klgr. (gegen 223 000 Kilogramm in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 60 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 25 100 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 20 600 Klgr. von der Ostbahn, 10 000 Klgr. von der Warschau-Wiener Eisenbahn über Sosnowice, 10 100 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von Anschlussbahnen via Oels, im Ganzen 125 800 Kilogr. (gegen 171 900 Klgr. in der Vorwoche).

In derselben Woche gelangten in Breslau zum Versandt:

Weizen: 10 200 Klgr. nach der Breslau-Posener Eisenbahn, 10 320 Klgr. nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 20 520 Klgr. (gegen 10 100 Klgr. in der Vorwoche).

Roggen: 20 260 Klgr. nach der Oberschlesischen Eisenbahn, 20 400 Kilogr. von der Oberschlesischen und 65 780 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 20 218 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Märkischen Eisenbahn, 20 260 Klgr. auf der Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 146 918 Klgr. (gegen 243 500 Klgr. in der Vorwoche).

Gerste: 10 067 Klgr. auf der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, 10 100 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 76 700 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Eisenbahn, 8300 Klgr. nach der Breslau-Posener Eisenbahn, 18 600 Klgr. auf der Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 123 767 Klgr. (gegen 30 400 Klgr. in der Vorwoche).

Hafer: 10 100 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Eisenbahn (gegen 10 200 Klgr. in der Vorwoche.)

Mais: Nichts.

Oelsaaten: Nichts.

Hülsenfrüchte: 10 100 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Eisenbahn, 10 150 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 20 250 Klgr. (gegen 5000 Klgr. in der Vorwoche).

**Freiburg i. Schl.,** 26. Oct. [Productenbericht von Max Basch.] Die Tendenz des heutigen Getreidemarktes war im Allgemeinen etwas fester und konnten sich bei schwacher Zufuhr vorwöchentliche Preise gut behaupten. Es wurde bezahlt für Weissweizen 14,50—16,00 M., Gelbweizen 14,00—15,60 M., Roggen 13,00—14,00 M., Gerste 12,00—15,00 M., Hafer 10,00—10,60 M. pro 100 Kilogramm.

**Neustadt OS.,** 26. Oct. [Wochenmarktbericht von Franz Furch.] Der heutige Wochenmarkt war stark befahren, besonders stark war jedoch Gerste in ordinärer Qualität vertreten, während Roggen und Weizen sehr schwach zugeführt wurden, so dass sich der Bedarf theilweise aus zweiter Hand versorgen musste. Es wurden Preise wie folgt bezahlt: Weizen 15,00—16,50 M., Roggen 13,00 bis 14,40 Mark, Gerste 10,00—14,00 M., Hafer 9,40—10,60 Mark, alles per 100 Kilogr. Netto. Roggenlangstroh per 600 Klgr. 30—33 M.

**München,** 26. Octbr. [Wochenbericht über Margarin und Margarinbutter von Gras & Adler.] Der Margarinmarkt zeigte in vergangener Woche flaue Stimmung und geringe Umsätze, so dass die Preise eine ziemlich erhebliche Einbusse erlitten. Naturbutter blieb in feinen Qualitäten gesucht und gut bezahlt, geringere Sorten, sowie Butterine verkehrten ruhiger und zu etwas ermässigten Preisen.

Heutige Notirungen sind für:

| Margarin: | | Margarinbutter: | |
|---|---|---|---|
| feinste Qualität ..... | ca. M. 135,— | Courante Qualität... | ca. M. 95,— |
| ordinäre Qualität .. | „ „ 95,— | mittlere Qualität.... | „ „ —,— |
| Premier jus ........ | „ „ 80,— | feinste Mischbutter.. | „ „ 150,— |

per 100 Kilo netto.

## Schifffahrtsnachrichten.

**Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.** „Holsatia“ 28. September von St. Thomas, 16. October in Hamburg angekommen; „Hungaria“ 16. October von Newyork nach Stettin; „Polaria“ ab Hamburg, 18. October in Newyork angekommen; „Rhaetia“ 6. October von Hamburg, 19. October in Newyork angekommen; „Rugia“ 7. October von New-York, 19. October in Hamburg angekommen; „Hammonia“ 17. October von Hamburg nach Newyork, 19. October von Havre weiter; „Moravia“ 19. October von Hamburg nach Newyork; „Slavonia“ 30. September von Newyork, 20. October in Stettin angekommen; „Bohemia“ 20. October von Newyork nach Hamburg; „Gellert“ 21. October von Newyork nach Hamburg; „Lessing“ 9. October von Newyork, 22. October in Hamburg angekommen; „Rhaetia“ 23. October von Newyork nach Hamburg; „Polynesia“ 20. October von Hamburg nach Newyork, 23. October Lizard passirt; „Silesia“ 21. October von Hamburg nach Westindien, 24. October von Havre weiter; „Thuringia“ 24. October von Hamburg nach Westindien; „Francia“ 24. September von Hamburg nach Westindien, 25. October in Colon angekommen; „Wieland“ 14. October von Newyork, 25. October in Hamburg angekommen; „Westphalia“ 16. October von Newyork nach Hamburg, 26. October Lizard passirt; „Rugia“ 24. October von Hamburg nach Newyork, 26. October in Havre angekommen; „Gothia“ 30. September von Stettin, 21. October in Newyork angekommen; „Suevia“ 10. October von Hamburg, 25. October in Newyork angekommen.

## Literarisches.

Von der verdienstlichen Handausgabe der **„Kunsthistorischen Bilderbogen“,** welche der Verlag von E. A. Seemann in Leipzig veranstaltet, ist nunmehr, nachdem die I. Abtheilung, welche die Kunst des Alterthums behandelte, vorangegangen, die II. Abtheilung erschienen. Dieselbe entwirft auf 36 Tafeln ein Bild der Entwicklung der mittelalterlichen Kunst. Die Auswahl aus dem vorhandenen reichen Material ist Dank der Beihilfe des Professors der Kunstgeschichte Anton Springer eine sehr zweckentsprechende zu nennen. Die altchristliche Kunst ist vertreten durch Wandmalereien in den Katakomben, durch Mosaiken, Skulpturen und Architekturen in Rom und Ravenna. Hervorheben möchten wir hier das Innere von S. Paolo vor den Mauern von Rom, das Innere der alten Peterskirche, sowie das Innere von S. Clemente daselbst, Ansichten, welche das altchristliche Basilikensystem in vollendetster Ausführung vorführen. Es folgen alsdann zwei Tafeln, welche der byzantinischen Kunst gewidmet sind und u. a. das bemerkenswerthe Mosaik „Der gute Hirt“ aus der Grabkapelle der Galla Placidia zu Ravenna, sowie eine perspectivische Innenansicht von S. Apollinare Nuovo daselbst, einen Längenschnitt von S. Vitale, sowie einen Grundriß und Längendurchschnitt der Sophienkirche in Konstantinopel, des ausgebildetsten Musters einer byzantinischen Centralanlage, enthalten. Die beiden folgenden Tafeln vergegenwärtigen uns die berühmtesten Monumentalbauten der Kunst des Islam, die Abenceragen-Halle und den Löwenhof der Alhambra (beides perspectivische Ansichten), die Sachra-Moschee zu Jerusalem (Durchschnitt), die Muttergotteskirche in Konstantinopel (Aufriß), die Moschee zu Cordova u. a. Die Tafeln 8—15 erläutern die Entwickelung des romanischen Baustyls in den germanischen Ländern, in Italien und Frankreich, während die Tafeln 16 bis 23 in vielen guten Abbildungen die bedeutendsten Denkmäler des gothischen Styls in Frankreich, Belgien, England, Deutschland und Spanien vorführen, nicht ohne der Spätgothik gebührend zu gedenken. Den mittelalterlichen Klosteranlagen und Profanbauten werden die Tafeln 24 und 25 gerecht. Die letzten 11 Tafeln umfassen classische Beispiele aus der Geschichte der Malerei diesseits der Alpen, aus der Plastik, der Glasmalerei, aus der italienischen Gothik, sowie aus der kirchlichen Kleinkunst. Jedem, der das Bestreben hat, sich auf dem weiten Gebiete der bildenden Kunst einigermaßen heimisch zu machen, können wir diese Handausgabe der „Kunsthistorischen Bilderbogen“ auf's Wärmste empfehlen. Da vorsichtige Eltern bereits jetzt darüber nachdenken, was sie an literarischen Gaben auf den Weihnachtstisch niederlegen sollen, wird der Rath nicht ungelegen kommen, die Seemann'schen Kunsthistorischen Bilderbogen in erster Reihe in's Auge zu fassen. Sie eröffnen einen ebenso anregenden wie erfolgreich belehrenden Einblick in die Geschichte der Kunst. K. V.

## Vom Standesamte. 26./27. October.

### Aufgebote.

Standesamt I. **Breuer,** Carl, Hausbälter, k., Vorwerksstraße 17, **Steinbrecher,** Bertha, k., Grenzhausgasse 3. — **Kilian,** Max, Arbeiter, ev., Matthiasstr. 27b, **Schilling,** Martha, k., daselbst. — **Tietze,** Otto Böttcher, k., Hintergasse 9, **Engel,** Elisabeth, ev., Uferstraße, Villa Josefsburg. — **Wagner,** Wilhelm, Conditor, ev., Ursulinerstraße 22, **Riedel,** Theresia, k., Neue Weltgasse 14. — **Fürchbrich,** Carl, Feuerwehrmann, ev., Kl. Groschengasse 23, **Böhm,** Pauline, ev., Hermannsdorf. — **Krause,** Albert, Schlosser, k., Büttnerstr. 23, **Wetter,** Catharina, geb. Gawlik, k., daselbst. — **Müller,** Carl, Gürtler, ev., Brigittenthal 32, **Steinmetz,** Emilie, ev., daselbst. — **Pape,** Hermann, Kaufmann, ev., Gr. Dreilindengasse 12, **Swital,** Marie, k., Hummerei 41. — **Janek,** Josef, Schneider, k., Antonienstr. 35, **Mäder,** Valentine, ev., daselbst. — **Zorowka,** Paul, Bäcker, k., Weinstr. 4, **Wisgott,** Johanna, ev., daselbst. — **Streffig,** Gustav, Hausbes., ev., Neue Junkernstr. 2, **Heinrich,** Mathilde, ev., Ritterplatz 1. — **Mai,** Wilhelm, Restaurateur, ev., Kl. Groschengasse 23, **Gottschlich,** Ida, k. daselbst. — **Winter,** Bruno, Kaufmann, ev., Junkernstr. 2, **Reinert,** Emma, ev., Messergasse 39. — **Ficker,** Josef, Kunst- und Handelsgärtner, k., Matthiasstr. 46, **Härtel,** Caroline, ev., Ohlau-Ufer 15.

Standesamt II. **Wolf,** Paul, Schuhmacher, ev., Gartenstraße 34, **Müller,** Caroline, k., daselbst. — **Poser,** Wilhelm, Kutscher, ev., Frdr.-Wilhelmstr. 51, **Schroll,** Anna, k., Königgrätzerstr. 15. — **Scholtz,** Franz, Arbeiter, k., Lewaldstr. 8, **Micke,** Pauline, ev., Gabitzstr. 41. — **Ihmann,** Wilhelm, Arbeiter, k., Neudorfstr. 34, **Wagner,** Bertha, k., Augustastr. 29. — **Nowack,** Otto, Schlosser, k., Klosterstr. 46f, **Hein,** Ida, ev., daselbst, — **Prziwara,** Carl, Böttcher, k., Frdr.-Carlstr. 6, **Zeitner,** Bertha, k., Kurze Gasse 17. — **Behnisch,** Paul, Buchhalter, ev., Gräbschen, **Kahnt,** Martha, ev., Holteistr. 2. — **Preuß,** Rudolf, Musiker, ev., Fischerstr. 12, **Achter,** Emilie, ev., Lange Gasse 22. — **Grieschler,** Carl, Bremser, ev., Stettin, **Gasde,** Mar., ev., Sedanstr. 5. — **Gawor,** Herm., Schuhm., k., Ohlau, **Garbsch,** Bertha, ev., Friedrichstr. 51. — **Scholz,** Aug., Mühl.-Verw., k., Nachodstr. 15, **Brieger,** Mar., k., daselbst. — **Bräuer,** Heinr., Metalldreh., k., Frdr.-Wilhelmstr. 39, **Scholz,** Paul., ev., daselbst.

### Sterbefälle.

Standesamt I. **Beutner,** Bertha, Köchin, 39 J. — **Krause,** Emanuel, Schneidermeister, 33 J. — **Staroske,** Elise, T. d. Bäcker Carl, 1 J. — **Mickausch,** Auguste, Weißnätherin, 53 J. — **Weigelt,** Anna, T. des Schäfer Carl, 6 J. — **Winkler,** geb. Anich, Florentine, Buchdruckerfrau, 52 J. — **Fischel,** Walter, S. d. Artisten Alexander, 1 J. — **Breton,** Walter, S. d. Schlosser Robert, 7 T. — **Engwald,** Carl, ehem. Schuhmachermeister, 86 J. — **König,** Martha, Nätherin, 15 J. — **Scholz,** Elisa, T. d. Brennereibes. Gustav, 2 J. — **Göldner,** Carl, ehem. Buchhalter, 70 J. — **Koschmieder,** Hermann, Arbeiter, 51 J. — **Thiel,** August, Korkenschneider, 29 J. — **Breitschwerdt,** geb. Reichel, Albertine, Böttcherfrau, 27 J. — **Göde,** Richard, S. d. Droschkenbes. Peter, 2 M. **Metzner,** Alfred, S. d. Schlosser Ernst, 3 J.

Standesamt II. **Wagner,** Richard, S. d. Sattler Hermann, 3 M. — **Aßmann,** Martha, T. d. Kaufmann Bruno, 1 T. — **Herrmann,** Georg, S. d. Tischler Hugo, 2 T. — **Friebe,** Paul, S. d. Arbeiter Franz, 2 T. — **Goldstein,** Felicia, T. d. Kaufmann Max, 1 J. — **Kropp,** Bruno, Postschaffner, 50 J. — **Herrmann,** Andreas, Kasernenwärter, 51 J. — **Hennig,** Hermann, Friseur, 28 J. — **Bickerheim,** Max, S. des Bäckermeister Reinhold, 8 J. — **Willner,** Bertha, T. des Cigarrenmacher Ferdinand, 2 J. — **Gabriel,** Franz, pens. Kreis-Steuer-Executor, 81 J. — **Grieger,** Josef, S. d. Schlossers Reinhold, 6 T. — **Bollmann,** geb. Frömbsdorf, Alma, Postschaffnerfrau, 33 J. — **Ibbach,** todtgeb. S. d. Sergeant Hermann.

## Vermischtes.

* **Sedlmayr,** der bekannte Brauereibesitzer in München, braute nach dem neuesten Malzversteuerungsbericht in dem Sudjahre 1885/86 in der Brauerei zum „Spaten“ in München das Quantum von 406 174 Hektoliter gleich 101 949 674 Schoppen à $\frac{4}{10}$ Liter. In Breslau wird bekanntlich dieses mit der goldenen Staats-Medaille prämiirte Bier in dem altdeutsch eingerichteten Restaurant des Special-Ausschankes in der Zwingerstraße (im früheren Hofbräu) direct vom Faß ohne Benutzung des Apparates verzapft.

* **Der Kefyr,** der durch einen eigenthümlichen Gährungsproceß mittelst der Kefyrkörner aus Kuhmilch gewonnene moussirende Milchwein, findet in Folge seiner empfehlenswerthen Eigenschaften auch in Breslau immer mehr Eingang. Seitens der hier Zwingerstraße 22 domicilirenden Ersten Kaukasischen Kefyranstalt von Dr. Nauck & Co. ist zur Bequemlichkeit des Publikums die Einrichtung getroffen worden, daß der Kefyr außer in der Anstalt auch in den hiesigen Apotheken zu haben ist und durch die Wagen der Molkereigenossenschaft bezogen werden kann. Ebenso ist in Folge mehrfacher Anregung aus der Provinz auch ein Versand sowohl von fertigem Getränk als auch von präparirten Kefyrkörnern zur Selbstdarstellung des Kefyrgetränks eingerichtet worden.

Die Verlobung meiner Tochter **Anna** mit dem Kaufmann Herrn **Johann von Porembsky** aus Zabrze zeige ich hierdurch ergebenst an.
Kattowitz, im October 1886.
**Florentine Dubinski,**
verwittw. gew. **Niemietz.**
[5083]

**Anna Niemietz,**
**Johann von Porembsky,**
Verlobte.
Kattowitz. Zabrze.

**Hugo Brieger,**
**Margarethe Brieger,**
geb. **Bambus,** [6322]
Neuvermählte.
Breslau, 24. October 1886.

**August Schön,**
**Antonie Schön,**
geb. **Gerlach,**
Vermählte. [2537]
Berlin, 23. October 1886.

## Todes-Anzeige.

Nach längeren Leiden verschied gestern mein landwirthschaftlicher Director

**Herr Dr. phil. E. Breymann**
**zu Lorankwitz.**

Ich verliere in ihm einen vorzüglichen, bewährten Beamten und Freund, dem ich stets ein ehrendes Andenken bewahre.
**Puschkowa**, den 27. October 1886. [2530]
**C. P. Nährich.**

## Stadt-Theater.

Donnerstag. 43. Bons- und Abonnements-Vorstellung. 7. Donnerstag-Vorstellung. Z. 1. Male: **„Ehrenschulden."** Trauerspiel in 1 Act von Paul Heyse. Hierauf zum 1. Male: **„Im Bunde der Dritte."** Charakterbild in 1 Act von Paul Heyse. Zum Schluß: Z. 1. Male: **„Unter Brüdern."** Lustspiel in 1 Act von Paul Heyse.
Freitag. **„Die Afrikanerin."**

## Lobe-Theater. [5071]

Donnerstag. 42. Bons-Vorstellung. Letztes Gastspiel der Frau Clara Ziegler: **„Sappho."** (Sappho, Frau Clara Ziegler.)
Freitag. 43. Bons-Vorstellung. **„Doctor Klaus."**
Sonnabend. 44. Bons-Vorstellung. Abschiedsvorstellung der Fr. Cl. Ziegler: **„Medea."** (Medea, Frau Clara Ziegler.)

**Helm-Theater.** [5050]
Heute Donnerstag:
Gastspiel der Damen: Frl. Guste Neide, Frl. Elsa Meth und Frau Pauline Kitzing; sowie des Herrn Theod. Betz.
**Der Herr Stadtmusikus**
**und seine Kapelle.**
Volksstück mit Gesang in 5 Aufzügen von Rud. Kneisel, Musik v. Conradi.
Anfang des Concerts 7 Uhr.

**Medicinische Section.**
Freitag, den 29. October, Abends 6 Uhr, Herr **Dr. Toeplitz:** „Ueber Rachitis und die Behandlung derselben mit Phosphor. [5055]

**Montag, den 1. November 1886,**
**Abends 6 Uhr,**
**in der erleuchteten**
**St. Elisabeth-Kirche:**
## Kirchen-Concert
**von dem Kgl. Musik-Director**
**Herrn Rud. Thoma,**
unter gütiger Mitwirkung der Damen
Fräulein **Minka Fuchs** und
Fräulein **Elisabeth Stolzmann,**
sowie der Herren **Georg Fabian,**
Professor **Kühn** u. Ober-Organist
**Riedel,**
zum Besten der ev. Herberge für Dienstmädchen **Marthastift** u. der **kirchlichen Armenpflege** in der St. Elisabeth-Parochie.
Billets für nummerirte Plätze à 1,50 Mk. und für nichtnummerirte Plätze à 1 Mk. sind in der Kunst- und Musikalien-Handlung des Herrn **Theod. Lichtenberg**, Schweidnitzerstrasse 36, für nichtnummerirte in der Hof- und Verlags Buchhandlung des Herrn Hof-Buchhändler **Louis Köhler**, Ring 4, zu haben. [4986]

**Breslauer Concerthaus.**
Heute: [5073]
**5. Donnerstag-Concert**
unter Mitwirkung des Concertmeistes Herrn **Ottokar Nováček.**
**Sinfonie C-dur. Beethoven.**
**Violin-Concert. Joh. Sebastian Bach.**
Anfang 3 Uhr. Entrée 60 Pf.
Den 11. November **großes Extra-Concert** zum **Benefiz** für Herrn **Director R. Trautmann** unter Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Künstler.

**Liebich's Etablissement.**
Donnerstag, den 28. October:
**Nur noch an 3 Abenden:**
**Die**
**verschwindende Dame.**
**Großartige Production** von Mr. **Aly** und Miß **Terra Baby.**
**Großes Concert**
**von der Capelle des**
**2. Schles. Gren.-Rgts. Nr. 11.**
Anfang 8 Uhr. [5048]
Entrée **50** Pf. **Bons giltig.**

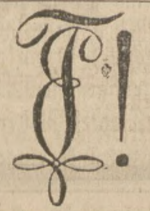
## Zeltgarten.

**Auftreten**
der musikalischen Clowns **Brothers Forrest,** des **Mr. Nizarras** in seinen Kraftproductionen im Ringen, des **Mr. Emilius Changeux** mit seinen dressirten Hunden, der Lieder-Sängerin Frl. **Anny Ernst,** der Acrobaten **Troupe Phanlon,** des Herrn **Wienecke** mit seinem Théâtre tintamarresque, des Komikers Hrn. **Jachtan,** der Liedersängerinnen Fräulein **Dreyenburg** und Fräul. **Engler.** [5049]
Anfang 7½ Uhr. Entree 75 Pf.

## Bergkeller.

**Heute Donnerstag:**
**Kirmeß-Feier**
verbunden mit
**Familien-Kränzchen.** [6309]
Für **frische Pfannkuchen** sowie ff. **Bratwurst** ist bestens gesorgt.
Es ladet ergebenst ein
**Carl Wurche.**

**Drei Rosen.** [2529]
Komme heute bestimmt 10 Uhr.



Hiermit erlaubt sich unterfertigte Burschenschaft ihre lieben alten Herren und verehrten Gäste zu der am Sonnabend, den 30. d. M., stattfindenden **Antritts- und Stiftungskneipe** freundlichst einzuladen.
**Die Breslauer Burschenschaft „Germania".**
A. A.: [6313]
**John Lessing** ×××.

Mein **Bureau** befindet sich jetzt
**Ohlauerstraße 84**
**(Ecke Schuhbrücke).**
**Kurnik,**
**Rechtsanwalt.** [5066]

**Klinik**
**für Hautkranke**
**und Massage,** [4630]
**Kaiser Wilhelmstr. 6.** Dirig. Arzt **Dr. Hönig.** Wohnung **Tauenzienpl. 10b.** 10—12, 2—4 Uhr.

**Für Hautkranke** 2c.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5,
**Breslau, Ernststr. 11.** [3986]
**Dr. Karl Weisz,**
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Künstliche Gebisse und Plomben,
**Zahnextractionen mit Lachgas** [4574]
**Dr. Julius Freund,**
**prakt. Zahnarzt,**
**Schweidnitzerstr. 16|18.**

**Plomben und Zähne**
**vom besten Material nach der erfolgreichsten Methode.**
**Robert Peter, Dentist,**
**Reuschestr. 1,** I, Ecke Herrenstr.

**Künstliche Zähne, Plomben,**
**schmerzlose Beseitigung jedes Zahnschmerzes ohne Herausnahme** der Zähne. **E. Kosche,** Schweidnitzerstr. 53, Bitterbierhaus.

**Zahn-Atelier**
**Paul Netzbandt,**
**Ohlauerstrasse 17.**
Mässige Preise. [4430]

Sammet, Plüsch, Atlas, Picots-Bänder sehr billig **Berlinerstr, 4,** I

**Bresl. Handlungsdiener-Institut,** Neue Gasse 8. [2516]
**Donnerstag, d. 28. Oct. 1886,**
**Abends 8½ Uhr,**
zur Eröffnung der Winter-Saison, im großen Saale unseres Institutshauses:
**Mitglieder-Versammlung.**
Tages-Ordnung: 1) Mittheilungen, 2) Berichterstattung über das Sommersemester, 3) Meldungen von Mitgliedern zu einem Unterrichts-Cursus für Schönschrift, Buchführung und kaufm. Rechnen, 4) Vortrag d. Herrn
**Rechtsanwalt M. Roth**
über
**„Der Frachtvertrag",**
5) Fragekasten.




**Gänzlicher Ausverkauf**
von **sämmtlichen Tricotagen, Strumpf-** und **Wollwaaren,** als: **Normalhemden, Jacken, Unterbeinkleider, Strümpfe, Socken, Unterröcke, Häubchen, Handschuhe, Jagd- und Reisewesten, Jagdstrümpfe, Gamaschen, Damen- u. Kinderwesten, Kinderkleidchen, Jäckchen, Höschen** u. a. m. empfiehlt für **jede** Größe zu **außerordentlich billig.** Preisen in **guter Qualität nur**
**Adolph Adam,** [4120]
**Schweidnitzerstr. Nr. 1,**
**dicht am Ringe.**

Elegant garnirte
**Damen-Hüte,**
**Mädchen-Hüte,**
**Kinder-Hüte**
**in großartigster Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen.**
**M. Liebrecht,**
**Hutfabrik u. Putzmagazin,**
**nur Ohlauerst. 40,** h. d. Taschenst.
**Ungarnirte Filzhüte fabelhaft billig.** [6328]

**Controll-Kannen**



mit geaichtem Glaseinsatz u. luftdichter Verschraubung, für Petroleum, Spiritus, Essig, Oel etc.

| | |
|---|---|
| 1 Lit. | 1,70 Mk. |
| 2 „ | 2,50 „ |
| 3 „ | 3,25 „ |
| 4 „ | 4,00 „ |
| 5 „ | 4,50 „ |
| 6 „ | 5,25 „ |
| 10 „ | 7,00 „ |

**Petroleum-Sturm-Laternen,**
rund mit viereckig. Scheiben, Lampen m. Freibrenner **ohne** Cylinder:

| | |
|---|---|
| I. | 3,60 Mk. |
| II. | 3,00 „ |
| III. | 2,70 „ |
| IV. | 2,50 „ |

**Herz & Ehrlich,**
**Breslau.** [5054]

Verlags-, Sortiments- und Antiquariats-Buchhandlung
**Wilhelm Koebner**
(L. F. Maske's Antiquariat)
Schmiedebrücke 56.
Parterre und I. Etage.
**Grosses Bücher-Lager**
aller Wissenschaften.
**Geschenkliteratur,**
**Jugendschriften** und **Bilderbücher,** neu und **antiquarisch.**
Annahme von Abonnements auf alle [5056]
Lieferungswerke und Zeitschriften.
Kataloge gratis und franco.
**Ankauf von Bibliotheken**
und werthvollen Werken.

**Perfecte Schneiderin** aus Berlin empfiehlt sich zur Anfertigung gutsitzend. Damenkleider nach Wiener, Pariser Modellen zu billigen Preisen. **Johanna Löffer,** Gr. Scheitnigerstraße 29, III., Ecke Adalbertstraße.

1 **Schneid.** empf. sich in u. a. H. **A. Rost,** Siebenhufenerstr. 26, III.

## Schweidnitzer-Thor-Bezirksverein.

**Heute,** Donnerstag, den 28., Abends 8 Uhr, **Versammlung** im großen Saale von **Pietsch,** Gartenstr. (Eingang Neudorfstr.). — **Vortrag des Herrn Dr. Theodor Körner „Ueber die Anforderungen der Gesundheitspflege an große Communen."** — **Stadtverordnetenwahlen** der Bezirke 10, 12, 26, Rechtsanwalt **Kirschner,** Apotheker **Jul. Müller,** Specialdirector **Kaulisch, Dr. Theodor Körner.** — Der Vorstand.

Grosses Lager von Büchern aus allen Zweigen der Literatur.
**Journal-Lesezirkel**
von 74 Zeitschriften.
**H. Scholtz, Buchhandlung in Breslau, Stadttheater.**
**Bücher-Leih-Institut**
für neueste deutsche, französ., u. englische Literatur.
*Abonnements* können täglich beginnen.
Prospecte gratis und franco.

Königliche Hof-Musikalien-, Buch- und Kunst-Handlung
von
**Julius Hainauer,**
Schweidnitzer-Strasse No. 52.
**Musikalien-Leih-Institut.**
**Leih-Bibliothek.**
**Bücher- und Journal-Lese-Zirkel.**
**Abonnements**
zu den billigsten Bedingungen können v. jedem Tage ab beginnen.
Prospecte gratis. — Kataloge leihweise.
**Auswärtigen**
in Anbetracht der Entfernung *besondere Vergünstigungen.*
**Julius Hainauer,**
*Schweidnitzer-Strasse 52,*
im ersten Viertel vom Ringe.

**Nessel & Schweitzer,**
**Buchhandlung.**
**Leih-Bibliothek.**
**Journal-Leih-Institut.**
**Neue Schweidnitzerstrasse Nr. 1,**
**Eingang Schweidn. Stadtgr.**

**Pianinos u. Flügel,**
**neu und gebraucht,**
empfiehlt in größter **Auswahl** zum **Verkauf** und **Verleihen**
**F. Welzel, Ring 42,**
Ecke Schmiedebrücke, 1. Etg.

**Plüsche** mit und ohne Futter zu Mänteln, Mirabeau, **Krimmers in allen Farben,** sowie alle Besätze, verkaufe zu Fabrikpreisen.
**S. Wesel,** Goldene Radegasse 6, II.

**Bier-Versand**
in
**Fässern und Flaschen**
aus den best renommirten Brauereien empfehlen loco
**frei ins Haus**
geliefert von **3 Mark** ab:
25 Fl. **Lager-Bier** v. E. Januscheck, Schweidnitz, unter nebenstehender




25 Fl. **Tafelbier** von **C. Kipke.**
20 Fl. **Dresdener Waldschlösschen.**
20 Fl. **Grätzer Bier.**
15 Fl. **Böhm. Lagerbier.**
12 Fl. **Pilsener Lagerbier,** I. Pilsen. Act.-Brauerei.
12 Fl. **Culmbacher Exportb.**
12 Fl. **Münchener Spatenbr.** von **Gabriel Sedlmayr.**
6 Fl. **Englisch Porter.**
5 Fl. **Englisch Ale.**
Einlage pro Flasche 10 Pf.
Auswärtige Bestellungen, jedoch **nicht unter 50 Flaschen,** werden prompt erledigt. [3269]
Bestellungen innerhalb der Stadt erbitten frankirt per Stadtpost.
**M. Karfunkelstein & Co.,**
Hoflieferanten,
**Breslau,**
**Schmiedebrücke Nr. 50.**
Stadt-Fernsprechstelle Nr. 87.

**Gratis-Probe-Nummer** auf Verlangen von jeder Buchhandlung, eventuell von der Expedition von „Ueber Land und Meer" in Stuttgart direkt und franko. [4481]

Alle 8 Tage eine Nummer von mindestens 2½ Bogen grösst Folio. Vierteljährlich (13 Nummern) **Preis M. 3.—**

**Soeben beginnt ein neuer Jahrgang der Grossfolio-Ausgabe** von

## Ueber Land & Meer

Alle 14 Tage ein Heft von mindestens 5 Bogen grösst Folio. **Preis pro Heft** nur **50 Pfennig.**

Der **neue** Jahrgang bringt zunächst zwei grössere Romane: **„Dunst"** von **Karl Frenzel,** welcher die soziale Bewegung zum Ausgangspunkte nimmt, und von dem so schnell berühmt gewordenen Autor **Ossip Schubin, „Erlachhof",** denen sich der das Leben des verewigten Königs Ludwig II. behandelnde Roman von **Gregor Samarow, „Gipfel und Abgrund"** anreihen wird. Ausserdem weitere vielseitigste und beste Unterhaltungs- und Bildungslektüre in bekannter Fülle, geschmückt durch eine grosse Zahl brillantester Illustrationen.
**Abonnements-Annahme** täglich bei allen Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postanstalten.

## Normal-Gesundheits-Hemden

**System Jäger,**
in reiner, ungefärbter Naturwolle,
**desgl. Unterbeinkleider, Socken u. Strümpfe**
in jeder Größe stets am Lager.
**Große Auswahl in**
**Reisedecken und Regenschirmen,**
**Flanell-Hemden, Jagd-Westen, Jagd-Strümpfen.**
**Das Neueste in**
**Cravatten und Cachenez**
empfiehlt billigst [4093]
**Otto Felsmann,**
**Tischzeug-, Leinwand- u. Wäsche-Handlung,**
**Blücherplatz Nr. 5, Ecke Herrenstraße.**

## Vorschuß-Verein zu Breslau

**(eingetragene Genossenschaft).**
**Donnerstag, den 28. October 1886, Abends 7½ Uhr,**
**im Café restaurant, Carlsstraße Nr. 37:**
**Außerordentliche General-Versammlung.**
**Tages-Ordnung:**
Antrag des Verwaltungsrathes und Vorstandes auf Abänderung der §§ 22, 38, 39, 40, 47, 50, 51, 62, 64, Streichung des § 66, dementsprechende Abänderung der Nummern der folgenden Paragraphen des gegenwärtigen Statuts, und Aufnahme eines Schluß-Paragraphen hinsichtlich der Uebergangs-Bestimmung.
Die Legitimation an der Controle erfolgt durch Vorzeigung des Gegenbuches. [5052]
**Der Verwaltungsrath**
**des Vorschuß-Verein zu Breslau**
**(eingetragene Genossenschaft).**
**O. Meltzer,** Vorsitzender. **Franz Schneider,** Schriftführer.

**Zum Besten**
**der Armen des hiesigen ev. Armen-Vereins**
wird auch in diesem Jahre wieder [5079]
**Anfang December**
**ein Wohlthätigkeitsbazar im großen Zwingersaal**
veranstaltet werden. **Wir bitten um gütige Gaben für denselben** und nehmen dieselben jederzeit mit herzlichem Dank entgegen: Fr. Oberstlieut. **Barchewitz,** Königsplatz 5a; Fr. Oberinspector **Bartels,** Kaiser Wilhelmstr. 51; Frl. **O. von Fehrentheil,** Tauentzienpl. 34/35; Fr. Kfm. **Jahn,** Klosterstr. 10; Fr. Hauptm. **Kahlert,** Vorwerksstr. 13; Fr. Quästor **Klepper,** Universität; Frau Ober-Postdirector **Kühl,** Graben 36; Fr. Senior **Meyer,** Gartenstraße 24; Fr. Amtsgerichtsr. **Müller,** Friedrichstr. 84/86; Fr. Präs. **v. Prittwitz,** Forckenbeckstr. 10; Fr. **v. Prittwitz,** Claassenstr. 1; Fr. Dr. **Renner,** N. Schweidnitzerstr. 11; Fr. Consist.-Rath **Richter,** N. Taschenstr. 23; Frl. **F. Roth,** Vorwerksstr. 21; Diakon. **Küntzel,** Bischofstraße 14, III.

## Kaiserpark, Scheitnig.

Heut **Großes Familien-Kränzchen.**
**Eisbeinessen** mit Ausschank vom alten **Weinstock.**
**Omnibus-Verbindung** von 10 Uhr an vom Dominikanerplatz bis zum Kaiserpark und zurück. [2534]
**Theodor Ploschke.**
Meinen elegant ausgestatteten Saal empfehle ich Vereinen und Gesellschaften zu Hochzeiten 2c.

Um weiteren nutzlosen Nachfragen Seitens der bezüglichen Vorstände zu begegnen, erkläre ich hierdurch öffentlich, daß ich meine Localitäten Löschstraße 17a zu Versammlungen hiesiger Fachvereine oder anderer derartiger Vereine in **keinem** Falle mehr hergebe. [6323]
**Emanuel Hallmann,**
Zimmermeister und Brauereibesitzer,
**Löschstraße 17a.**

**Fabrik: J. Paul Liebe — Dresden.**
**Liebe's Nahrungsmittel** in löslicher Form
(Liebig'sche Suppe), die bekannte, ärztlich gebilligte **Nahrung** für **Säuglinge;** deren normale Entwickelung auf Grund 20jähriger Erfahrung verbürgend; [2155]
IN DEN APOTHEKEN. Lager: Adler-Apotheke, Ring 59.

## Anmeldungen

von Schülern nehme ich täglich entgegen. [2473]

**H. G. Lauterbach,**
**Vorsteher des Felsch'schen Musik-Instituts,**
Goldene Radegasse Nr. 1.

---

**Italienischen Unterricht**, Grammatik und Conversation, ertheilt **Magda Zickler,** Claassenstr. 4. III.

---

Eine **Conservatoristin**, geübt im Unterrichten, wünscht noch einige Stunden zu übernehmen, [6316]
Offerten Briefkasten der Breslauer Zeitung unter A. K. 76.

---

## Lehrerin,

gepr., vorzügl. Zeugn., bereitet Knaben und Mädchen z. Schule vor. Hon. f. billig. Off. sub O. J. 72 Exped. der Breslaner Zeitung. [6314]

---

1 **Damenschneiderin und Weißnäherin** empf. s. d. geehrt. Herrsch. in u. auß. H. **Berlinerstr. 54,** 3. Et.

---

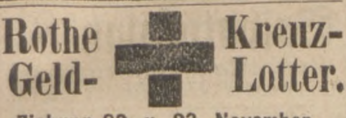
Damen aus besseren Ständen können das **Maßnehmen, Schnittzeichnen u. Zuschneiden** erlernen. **Ernestine Wolff,** Schwd. Stadtgr. 17

---

## Gleiwitz, Hôtel goldene Gans.

Zwanzig Zimmer, neu und elegant eingerichtet, empfiehlt bei civilen Preisen [4396]
**C. G. Krüger,** früh. in Oppeln.

---

Rothe Geld-  Kreuz-Lotter.

**Ziehung 22. u. 23. November.**

**Original-Loose**
à 5 Mk. 25 Pf.

**Antheile:**
$^1/_2$ à 3 Mk., $^1/_4$ à $1^1/_2$ Mk.

**Kölner Dombau-**
Original-Loose à 3 Mk. 25 Pf.
Porto 15 Pf., Listen à 20 Pf.
empfiehlt [2536]

**Jos. Husse, Breslau, Ring 20,**
gegenüber dem Schweidnitzer Keller.

---

Die

# Frankfurter Versicherungsgesellschaft

## gegen Wasserleitungs-Schäden

**Grund-Capital: Eine Million Mark**

versichert **Gebäude, Mobilien** und **Waaren** gegen **Wasserleitungs-Schäden aller Art. Auf Wunsch** übernimmt die Gesellschaft gleichzeitig die **sämmtlichen Reparaturen an den Wasserleitungsanlagen** gegen eine **feste** und **mässige** Jahrespauschale. Die Versicherung sowohl wie die Reparaturen erstrecken sich namentlich auch auf die **Frostschäden,** einschliesslich des Aufthauens eingefrorener Rohrstrecken und Erneuerung der dadurch schadhaft gewordenen Röhren.

Die Prämien sind **billig** und **fest,** die Versicherungsbedingungen **liberal,** die Schadenregulirung **prompt** und **coulant.** Nähere Auskunft ertheilen die sämmtlichen Vertreter, sowie die **General-Agentur Breslau: Julius Landsberg,** in Firma: **Fr. Zimmermann,** Ring Nr. 31. [2528]

**Offerten von tüchtigen und soliden Agenten werden jederzeit gerne entgegengenommen.**

---

Importhaus für Kaffee. — **Am 25. October** — Importhaus für Thee.

**Eröffnung einer III. Filiale in Breslau,**
**Matthiasplatz 2, Ecke Moltkestraße,**
**Waaren, Preise und Verkaufsbedingungen, wie in den übrigen Commanditen.**

**Emmericher Waaren-Expedition**
**Joh. Lamb. Kemkes.**

Centrale: **Emmerich a. Niederrhein,**
Filialen: **Breslau,** Straßburg i. E., Frankfurt a. M., Carlsruhe i. B.
I. Albrechtsstraße 1, Ecke Ring,
II. Gartenstraße 21a, Ecke Neue Schweidnitzerstr.,
III. Matthiasplatz 2, Ecke Moltkestraße. [4902]

---




[2490]

---

## Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Zugang im Monat September 1886: 1492 Anträge (von Police Nr. 74467—75956) über M. 1738710.

Günstigste Versicherung zur Versorgung von Knaben im zartesten Alter bis zu 12 Jahren.

Nähere Auskunft, Prospecte ꝛc. gern gratis. Zum Abschluß von Policen empfiehlt sich [4733]

**Adolph Bruck,** General-Agent,
Gräbschenerstraße Nr. 4, part.

---

## Percy Marzetti's Thee.

**London. Berlin. Breslau.**

Dieser **bekannte, schwarze, echt indisch-chinesische Thee** in **Blechdosen** — dem einzig rationellen Aufbewahrungsmittel — welcher die in **so kurzer Zeit allgemein gewordene Beliebtheit** seinem stets gleichmäßig **reinen u. feinen Geschmack** bei **sehr billigen Preisen** verdankt, wird zu **Original-Preisen** in Büchsen von $^1/_8$ **Pfd. bis 10 Pfd. (engl.)** bestens empfohlen. [2005]

**Hauptniederlage für Breslau bei Theodor Mollnari's Erben, Albrechtsstraße 56. — Niederlagen in der Provinz bei allen größeren Colonialwaarenhändlern.**

---

**J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen** haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzfluß, Entzündungen und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in **Breslau** bei S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21. Ed. Groß, Neumarkt 42. **Namslau** R. Werner. **Neisse** E. Möser. **Neumarkt** T. Hippauf. **Ohlau** P. Bock. **Oppeln** A. Chrometzka. **Ratibor** F. Königsberger. **Rawitsch** F. Franke. **Schönau** A. Weist. **Schweidnitz** Oswald Moschner. **Sorau N.-L.** J. D. Rauert. **Steinau a. O.** A. Ziehlke. **Strehlen** J. Süß. **Striegau** C. G. Opitz. **Waldenburg** R. Bock. **Zabrze** W. Borinski. [5072]

**J. Oschinsky,** Kunstseifen-Fabrikant, Breslau, Carlsplatz 6.

---

## Geschäfts-Verkauf.

In einer aufblühenden Kreisstadt (Eisenbahn, Militär, Gymnasium, Töchterschule) ist ein gut gehendes Galanteriewaaren- und Tapetengeschäft wegen Krankheit des Besitzers sofort sehr preiswerth zu verkaufen.

Reflectanten wollen sich melden bei: [6329]
**Max Braun, Ohlauerstraße 64.**

---

## Die Provinzial-Hebammen-Lehr-Anstalt,

**Katharinenstraße Nr. 18,** nimmt wieder Personen auf, welche daselbst **niederkommen** wollen. Meldungen bei der Ober-Hebamme der Anstalt.

**Die Direction der Provinzial-Hebammen-Lehr-Anstalt.**
Sanitätsrath **Dr. Fuhrmann.** [2535]

---

## Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Bergverwalter Herr **Muschallik** zu Radzionkaugrube bei Beuthen O/S. an Stelle des Herrn Bergverwalter **Draese** zu Tarnowitz zum stellvertretenden Vertrauensmann des Bezirks VI unserer Section gewählt worden ist. [5063]

**Schlesische Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft Section II (Beuthen O/S.).**
**Der Vorsitzende.**
**Junghann.**

---

Wegen Einstellung des Betriebes der **Kramersglückgrube** zu **Birkenhain** bei Beuthen Oberschlesien sind die auf der Grube vorhandenen **Inventarstücke zu verkaufen.** Hierunter befinden sich zwei Wasserhaltungsmaschinen, zwei Dampfkessel, eine für den Betrieb einer kleineren Erzwäsche oder mechanischen Werkstatt geeignete Umtriebsdampfmaschine. Die Gegenstände können auf der Kramersglückgrube besichtigt werden.

Kaufofferten wolle man an die unterzeichnete Verwaltung richten.

**Hohenlohehütte Oberschlesien,** den 25. October 1886. [5051]

**Fürstlich Hohenlohesche Berg- und Hütten-Verwaltung.**

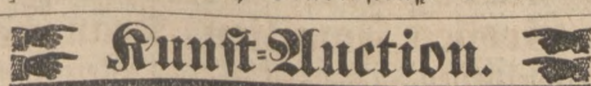
---

## Flügel und Pianinos,

grad- und kreuzsaitig, neuester Construction, in großer Auswahl zu den solidesten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen und sind auch stets gut reparirt auf Lager. Ratenzahlung bewilligt.

**C. Vieweg's Pianoforte-Fabrik,**
[3490] **Breslau, Brüderstraße 10a/b.**

---




**Sonnabend, den 30. Oct. c., Vormittags von 10 Uhr an,**
versteigere ich [6268]

**Ohlauerstraße 67, 1. Etage,**
**eine bisher im Privatbesitz gewesene Sammlung Prof. Guido Hampe'sche Original-Oelgemälde, aus 53 Landschaften** (in eleganten Goldrahmen) bestehend,
gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden.

Der kgl. Auct.-Commissar **G. Hausfelder.**

NB. Die Besichtigung der Gemälde kann täglich von früh 10 bis Nachm. 4 Uhr erfolgen

**Ohlauerstraße 67, I.**

---



**Rambouillet-Stammheerde Brechelshof,** [1317]
**Post- und Bahn-Station.**

**Der Bockverkauf begann den 1. September.**

---

## Bekanntmachung.

Durch § 5 Absatz 2 und 3 des Gesetzes vom 17. Mai 1884 (Ges.-S. S. 129), § 5 Absatz 2 des Gesetzes vom 23. Februar 1885 (Ges.-S. S. 11) und § 5 Absatz 2 des ferneren Gesetzes von 23. Februar 1885 (Ges.-S. S. 43) ist der Finanzminister ermächtigt worden, die Prioritäts-Anleihen der verstaatlichten Eisenbahnen, soweit dieselben nicht inzwischen getilgt sind, zur Rückzahlung zu kündigen, sowie auch den Inhabern der Schuldverschreibungen dieser Anleihen die Rückzahlung der Schuldbeträge oder den Umtausch gegen Staatsschuldverschreibungen anzubieten und die Bedingungen des Angebots festzusetzen.

Von diesen Ermächtigungen mache ich in Betreff der nachfolgend bezeichneten Schuldverschreibungen der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn, nämlich:

1) der vierprocentigen Prioritäts-Obligationen Lit. G. (Privilegium vom 11. Juli 1868) und
2) der vierprocentigen Prioritäts-Obligationen Lit. J. (Privilegium vom 27. October 1873)

dahin Gebrauch, daß ich den Inhabern den Umtausch ihrer Schuldverschreibungen gegen Schuldverschreibungen der $3^1/_2$procentigen consolidirten Staatsanleihe **jetzt unter folgenden Bedingungen** anbiete:

a. Für die umzutauschenden Schuldverschreibungen wird derselbe Nennbetrag in Schuldverschreibungen der $3^1/_2$procentigen consolidirten Staatsanleihe gewährt.
b. Den Inhabern werden die umzutauschenden Schuldverschreibungen mit den bisherigen Zinsansprüchen noch bis zum zweitnächsten Zinsenfälligkeitstermine der Obligationen belassen, also rücksichtlich der Obligationen unter 1 bis zum 1. Juli 1887, rücksichtlich der Obligationen unter 2 bis zum 1. October 1887.

Diejenigen Inhaber, welche dieses Angebot annehmen wollen, haben ihre diesbezügliche Erklärung bis einschließlich den 30. October 1886 schriftlich oder mündlich bei den Königlichen Eisenbahn-Hauptkassen zu Breslau und Berlin, Leipziger-Platz 17, oder bei den Eisenbahn-Betriebskassen zu Posen, Glogau, Neisse, Oppeln, Ratibor und Kattowitz bezw. den Regierungs-Hauptkassen zu Liegnitz, Frankfurt a./O. und Stettin unter vorläufiger Einreichung der Obligationen abzugeben.

Berlin, den 1. October 1886.

**Der Finanz-Minister.**
**von Scholz.**

---

Vorstehende Bekanntmachung des Herrn Finanz-Ministers wird hierdurch mit dem Bemerken veröffentlicht, daß den Erklärungen über die Annahme des Angebots außer den Schuldverschreibungen (Obligationen) selbst, welche **ohne Talon und Zinsscheine** vorzulegen sind, ein Verzeichniß, welches Nummer und Nennwerth der Obligationen enthält, für jede Gattung von Obligationen besonders, in doppelter Ausfertigung beizufügen ist. Das eine Exemplar wird, mit einer Empfangsbescheinigung versehen, dem Einsender sofort wieder ausgehändigt und ist von demselben bei einstweiliger Wiederausantwortung der von der Annahmestelle mit einem Vermerk zu versehenden Obligationen zurückzugeben. Formulare zu der Annahme-Erklärung und den Nummern-Verzeichnissen werden durch die vorgenannten Kassen unentgeltlich verabfolgt.

Wegen Einreichung der Obligationen zum Umtausch gegen $3^1/_2$ procentige Staatsschuldverschreibungen wird später das Erforderliche veranlaßt werden. [4192]

Breslau, den 6. October 1886.

**Königliche Eisenbahn-Direction.**

---

Das zum Graf **Sprinzenstein**'schen Majorat gehörige

## Rittergut Ruptau,

grenzend mit Badeort Jastrzemb, verbunden durch Chaussee mit Bahnhof Loslau und bis zur Landesgrenze mit dem österreichischen Bahnhof Petrowitz, ein Pachtareal von 508 Hektar umfassend, kommt zu Johannis 1887 zur Neuverpachtung. Die Besichtigung der Pachtobjecte ist gestattet und wolle man sich dieserhalb an den Gutsvorsteher Herrn **Methner** in Jastrzemb wenden. Die Pachtbedingungen theilt bereitwilligst mit

**Die gräfl. Direction in Gr. Hoschütz, Post D.-Krawarn.** [2437]

---

Wir führen vier **neue** elegante **Damen-Filzhüte** ein.

Der größere Theil der besseren Putzgeschäfte der Provinz führt dieselben und verkauft solche zu beigesetzten Preisen.

## Damen-Hut

**Clara,** fertig garnirt M. 2,50,
**Lady Churchill,** do. M. 3,50,
**Prinzess Victoria,** do. M. 4,50,
**La Baronne de Rothschild,** do. M. 6,00

Es sind dies die letzten Neuheiten der Saison.

Jeder Hut trägt ein großes gedrucktes Etiquett mit obigen Namen und obigen Preisen. [5065]

Wir bitten das verehrte Damen-Publikum in den Geschäften diese Neuheiten zu verlangen.

**F. Klein & Co.,**
**Liegnitz.**

---

**Bekanntmachung.** (R.-A.)

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 6622 das durch den Eintritt des Kaufmanns [5077]
**Georg Knorn**
hier in das Handelsgeschäft des Kaufmanns
**Otto Hildebrandt**
hier erfolgte Erlöschen der (Einzel-) Firma:
**C. A. Hildebrandt**
hier, und in unser Gesellschafts-Register Nr. 2155 die von den Kaufleuten
**Otto Hildebrandt u. Georg Knorn**
**beide zu Breslau**
am 1. October 1886 hier unter der Firma
**C. A. Hildebrandt**
errichtete offene Handelsgesellschaft heute eingetragen worden.

Breslau, den 22. October 1886.

**Königliches Amts-Gericht.**

---

**Beschluß.**

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns [5068]
**Paul Matzel**
hierselbst wird nach rechtskräftiger Bestätigung des unterm 13. September cr. abgeschlossenen Zwangsvergleichs und nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Leobschütz, den 23. October 1886.

**Königliches Amts-Gericht.**

---

**Bekanntmachung.** (R.-A).

In unser Procuren-Register sind Nr. 1507
**August Flatau und Max Butschkow**
beide hier als Collectiv-Procuristen des Kaufmanns
**Heinrich Flatau**
hier für dessen hier bestehende, in unserem Firmen-Register Nr. 258 eingetragene Firma [5076]
**Heinrich Flatau & Co.**
heute eingetragen worden.

Breslau, den 22. October 1886.

**Königliches Amtsgericht.**

---

**Bekanntmachung.**

In unser Gesellschaftsregister ist bei der unter Nr. 174 eingetragenen Firma: [5053]
**Adamy & Schulz**
Folgendes in Colonne IV vermerkt worden:

Durch einstweilige Verfügung des Königl. Landgerichts zu Schweidnitz vom 23. October 1886 ist dem Gesellschafter **Emil Schulz,** unbekannten Aufenthalts, früher in Schweidnitz wohnhaft, jede Vertretung der Firma „**Adamy & Schulz**" sowie jede Zeichnung Namens dieser Firma bis auf Weiteres untersagt.

Schweidnitz, den 26. Octbr. 1886.

**Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IV.**

---

## Bekanntmachung.

Die Ausführung der Arbeiten und Lieferungen zu den **Thonrohrcanälen** in der neu anzulegenden Verbindungsstraße zwischen Kloster- und Vorwerksstraße soll im Wege des öffentlichen Ausgebots an den Mindestfordernden vergeben werden.

Die Bedingungen liegen in dem Bureau der Bau-Inspection T. O. — Elisabetstraße Nr. 10, II, Zimmer Nr. 31 — zur Einsicht aus, woselbst versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten **bis zum 17. November cr., Vormittags 11 Uhr,** angenommen und an jenem Termine in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden. [5078]

Breslau, den 23. October 1886.

**Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.**

---

Ein **Mahagoniausziehtisch** für 14 Personen ist billig zu verkaufen. Näheres **Junkernstr. 11,** 1 Tr.

Die **Feldhahn**'sche Ackernahrung, bestehend aus Welnau 14 und 22, mit zus. 309,66 M. RE. von 25.28. 90 ha und 325 M. N. W. wird **am 14. Decbr. 86** versteigert. [5067]

Gnesen, am 25. October 1886.

**Königliches Amtsgericht.**

---

Das **Ackerstück Welnau 73** mit 6. 48. 10 ha 81,51 M. RE. wird **am 14. Decbr. 86** mit den andern **Feldhahn**'schen Grundstücken versteigert. [5069]

Gnesen, am 25. October 1886.

**Königliches Amtsgericht.**

---

**Eisenbahn-Directionsbezirk Breslau.**

Die Bahnhofsrestauration auf Station Koschentin nebst zugehöriger Wohnung ist vom 1. Januar 1887 ab anderweit zu verpachten. Offerten mit der Aufschrift: „Submission auf Pachtung der Bahnhofsrestauration Koschentin" sind bis zum Submissionstermin am Dinstag, den 16. November cr., Vormittag 10 Uhr, an uns einzusenden. Die Pachtbedingungen liegen beim Stations-Vorstand Koschentin zur Einsicht aus, auch sind dieselben von unserer Kanzlei hierselbst, Oderthorbahnhof, gegen porto- und abtragsfreie Einsendung von 30 Pf. käuflich zu beziehen. [4890]

Breslau, den 20. October 1886.

**Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt. (Breslau—Tarnowitz).**

---

## Submissionsverkauf von Kiefernholz.

Die in den nachstehenden Schlägen der Oberförsterei Bernstadt pro 1sten October 1886/87 aufstehenden, zum Theil sehr starkes Bau- und Schneideholz liefernden Kiefern

1) im Revier Bernstadt, Forstort Eichgarten 2,75 ha 900 Festm.,
2) im Revier Bernstadt, Forstort Ezechiel 3,00 ha 1200 Festm.,
3) im Revier Patschkey, Forstort Wolfsgrube 1,50 ha 300 Festm.,
4) im Revier Patschkey, Forstort Kalden 2,50 ha 700 Festm.,
5) im Revier Patschkey, Forstort Haslich 2,00 ha 400 Festm.,
6) im Revier Kl.-Ellguth, Forstort Krähwald 2,80 ha 400 Festm.,

sollen mit Ausschluß des Brennholzes in je einem Loose im Wege des schriftlichen Aufgebotes verkauft werden.

Die Gebote sind getrennt für jedes Loos nach den in hiesiger Oberförsterei einzusehenden Tax-Klassen der nach dem Einschlage ermittelten Derbholzmasse abzugeben.

Die Aufarbeitung der Hölzer kann evt. vom Käufer oder auf dessen Wunsch von der Forstverwaltung bewirkt werden.

Nähere Auskunft über die besonderen Bedingungen ertheilt der Unterzeichnete.

Zur Besichtigung der Schläge wollen sich Käufer an die Revierförster **Gernoth** zu Taschenberg, **Blech** zu Patschkey und **Zimmermann** zu Klein-Ellguth wenden.

Die Offerten sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Submission auf Nutzholz" bis zum 14. November cr. einzuliefern. [2531]

Bemerkt wird noch, daß ein Theil der Schläge 2 bis 3 Kilometer von der Eisenbahn entfernt liegt.

Bernstadt in Schlesien, den 26. October 1886.

**Der Kronprinzliche Oberförster.**

---

## Auction.

**Sonnabend, d. 30. Octbr. c., Mittags 12½ Uhr,** versteigere ich **Zwingerstraße 25, im Hofe:**

**2 starke Wagenpferde,**

**Füchse, 8" hoch, 9jährig, flotte Gänger, 1 viersitz. halbged. Wagen, 1 P. fast neue Geschirre m. neus. Beschl.**

an den Meistbietenden gegen sofort. Baarzahlung. [5074]

**Der Königl. Auctions-Commiss.**

**G. Hausfelder,**

**Bureau: Zwingerstraße 24.**

---

## Kundenwechsel

werden solide discontirt. M. 30 Breslau, hauptpostlagernd. [6251]

---

## Vertretungen.

Ein jung. Kaufmann, der bei Kaufleuten und Gastwirthen gut eingeführt, sucht Vertretungen leistungsfähiger Häuser. [6304]

Off. erb. sub P. P. 75 an die Expedition der Bresl. Zeitung.

---

## Agentur-Gesuch.

Der Vertreter eines bedeutenden Fabrikgeschäftes mit offener Verkaufsstelle in **Breslau** sucht weitere Vertretung für diesen Platz oder den commissionsweisen Detail-Verschleiß gangbarer Artikel zu übernehmen. Offerten sub **H. 25208** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [2427]

---

## Mark 10,000

auf eine ländliche, massiv gebaute Besitzung mit 14 Morgen gutem Acker und 1½ Morgen Wiese werden zur **ersten Hypothek gesucht** unter M. K. 71 Exped. d. Bresl. Zeitung. Agenten verbeten. [6321]

---

## Bekanntmachung.

Ich will mein Haus, **Nicolaistr. Nr. 26** hier, in welchem mein verstorbener Ehemann die Wurstfabrikation lange Jahre mit Erfolg betrieben hat, mit allem zur Wurstfabrik gehörigen Inventar aus freier Hand sofort verkaufen. [6330]

Herr Rechtsanwalt und Notar **Hennig** hier, Altbüßerstr. Nr. 5, II, ist bereit, bis

**Donnerstag, den 28. d. M., Mittags 12 Uhr,**

Gebote für mich entgegen zu nehmen. Steuer-Auszüge, Miethsanschläge 2c. können bei ihm während der Geschäftsstunden eingesehen werden. Ich behalte mir die Auswahl unter den eingegangenen Geboten vor.

Breslau, den 23. October 1886.

**Marie Stiller,**

geb. **Kreutziger,**

verw. Wurst-Fabrikant.

---

**Gesucht wird ein** [2527]

## Fabriksgebäude

von 1100—1200 □Meter Bodenfläche, mit trockenen, hellen Räumen und reichlichem Wasser, sowie einem Nebengebäude von ca. 200 □Meter Fläche.

Gefl. Offerten erbeten mit Skizze und Gesammtgrößenverhältniß des Grundstückes unter Chiffre Q. 491 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

---

Mein in **Windisch-Marchwitz** bei Namslau belegenes **Grundstück,** bestehend aus massivem Wohnhause mit 8 Stuben, 2 Küchen und sonstigen Räumlichkeiten, Scheune, Stallungen, Schuppen und anderen Baulichkeiten (Feuerkasse 11400 M.), 1 Morgen Ackerland und 2 Morgen Obst- und Grasegarten, beabsichtige ich, veranlaßt durch Todesfall, für den Preis von 9000 M. bei Anzahlung von 4500 M. **zu verkaufen.**

Zur Besitzung gehören außerdem 23 Morgen Acker, die auf Erfordern ebenfalls verkauft werden können.

Nähere Auskunft giebt der Besitzer Rentmeister a. D. **Clement** in **Windisch-Marchwitz.** [5070]

---

Ein seit ca. 15 Jahren bestehendes **Weiß-, Posamentier-, Woll- und Kurzwaaren-Geschäft** ist krankheitshalber unter äußerst günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

Offerten unter C. M. 50 an die Exped. des **Liegnitzer Tageblattes** erbeten. [2522]

---

Lebende

**Karpfen,**

in jeder Größe,

lebende

**Flusshechte, Schleien, Aale, Forellen, Hummern,**

frischen

**Schellfisch, Zander, Steinbutt, See-Hecht, Lachs, Seezungen,**

Englische und Holl.

**Austern**

empfiehlt [6327]

**E. Huhndorf,**

Schmiedebrücke 21,

**Specialität:**

Fluß-, Seefische, Hummern und Austern. Lager sämmtl. Delicatessen.

---

Das Geschäfts-Local der Firma Dohse & Comp. ist für die Monate November und December zu vergeben, die Ladeneinrichtung getheilt, oder auch im Ganzen, sowie ein eiserner Geldschrank billig zu verkaufen.

Näheres im Geschäfts-Local. [5081]

---

Ein wenig gebrauchter, aufs Beste gehaltener **guter Flügel** (Stutzflügel) wird zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten mit Preisangabe nimmt Herr Hauptlehrer **Herrmann** in **Schmolz** (Post- und Eisenbahnstation) bei Breslau entgegen. [5080]

---

## Wurmpatronen

fabricirt und offerirt billigst [6223]

**Fritz Brandt, Jüchen,** Rheinpr.

---

## Kistenbretter,

1 cm stark, 50 cm lang, habe einen Waggon **sehr billig** abzugeben.

**Brieg** (Bez. Breslau). [2486]

**C. Theuerling.**

---

## 1 Mark 10 Pf.

**das Pfd. gebrannt. Perl-Kaffee,**

| | |
|---|---|
| **Campinas-Kaffee** gbr., d. Pfd. | M. 0,85 |
| **Melange-** „ „ „ | „ 1,00 |
| **Java-** „ „ „ | „ 1,20 |
| **Wiener Melange** „ „ | „ 1,50 |
| **Rohe Kaffees billigst.** | |
| **Magdeburger Cichorie** „ | „ 0,12 |
| Feinst. hart. **Zucker** i. Brod „ | „ 0,28 |
| **Weizenmehl** ........ „ | „ 0,11 |
| **Geschälte Erbsen** ..... „ | „ 0,16 |
| **Victoria-Erbsen** ...... „ | „ 0,10 |
| **Hirse** ............... „ | „ 0,16 |
| **Graupe** .............. „ | „ 0,14 |
| **Bohnen** .............. „ | „ 0,10 |
| **Reis** ................ „ | „ 0,12 |
| **Stärke** .............. „ | „ 0,20 |
| **Oranienburger Seife** p. Stg. | „ 0,20 |
| **Russische Seife** ..... p. Pfd. | „ 0,20 |
| **Grüne Seife** .... „ | „ 0,15 |
| **Electra** (Waschpulver) „ | „ 0,20 |
| **Petroleum** ...... per Liter | „ 0,19 |
| **Stearinkerzen** . d. Pack | „ 0,30 |
| **Paraffinkerzen** .. „ | „ 0,32 |
| Beide Sorten bei 10 Pack noch billiger. | |
| **Beste Flachhölzer** .. d. Pack | „ 0,08 |
| **Schwedische Hölzer** „ | „ 0,10 |

**Oswald Blumensaat,**

Reuschestr. 12, Ecke Weißgerbergasse.

---

Vorräthig in allen Spezerei- und Delikatesse-Läden sowie Conditoreien

**CHOCOLAT MENIER**

**(Das beste Frühstück)**

**Vor Nachahmungen wird gewarnt**

Engros- u. Detail-Verkauf: **Erich & Carl Schneider,** Königl. Hoflieferanten, Schweidnitzerstr. 15, und in Liegnitz; **Paul Pünchera,** Schweidnitzerstr. 8; **Paul Neugebauer,** Ohlauerstraße 46; **Astel & Co.,** Albrechtsstraße 17. — Haupt-Niederlage für Mittel-Deutschland: **H. H. Haupt, Zedler & Wolff** in Magdeburg. [1630

---

## Haupt-Depôt

echter

**Rother Bordeaux-Weine**

von Dubois Lizce & Co., Bordeaux, die Flasche von 1,25 bis 4 Mk.,

**Rhein-, Ungar- u. Spanische Weine**

zu allen Preislagen,

**Mosel-Weine,**

unter Garantie der Reinheit, die Fl. 75, 1,00, 1,25, 1,50, 2 u. 2½ M.

**Champagner**

in 1/1 und 1/2 Flaschen, die 1/1 Fl. 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 5,00, 6,00 und 7¼ Mk., bei Abnahme von 10 Fl. billigst,

feinste [6187]

in- und ausländische

**Liqueure,**

echte

**Rums, Arac und Cognac**

empfiehlt billigst

**Traugott Geppert**

**Kaiser Wilhelmstr. 13.**

---

**Zand, Hechte**

empfiehlt billigst [6331]

**E. Neukirch, Nicolaistraße 71.**

---

## Hochfeine Niedrunger Tafelbutter,

täglich frisch, von süßer Sahne, versendet franco gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages in Postkübeln netto 8 Pfd. Inhalt für 8 Mark 50 Pf. [5062]

**F. Benschus,**

**Neukirch (Ostpreußen).**

Um gefällige Aufträge bittet

**D. O.**

---

## Ia holländischen u. ff. Eidamer Käse

in Kugeln von circa 4 bis 5 Pfund offerirt billigst [6224]

**Fritz Brandt, Jüchen,** Rheinpr.

---

Die höchsten Preise für **getragene Herrenkleidungsstücke** zahlt **Janower,** jetzt Carlsplatz 3.

---

**Unentgeltlich** vers. Anweisung zur Rettung von **Trunksucht.**

Letztere beseitigt nach der berühmten Methode d. Dr. v. Brühl m., auch ohne Vorw. **M. Falkenberg,** Berlin, Friedenstrasse 105. 100te gerichtl. gepr. Atteste.

---

## Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Für mein Leinen- u. Wäschegeschäft suche per sofort **1 Verkäuferin, 1 Lehrmädchen, 1 Lehrling.**

**H. Grünthal,**

[6307] **Nicolaistr. 69.**

---

**Stellensuchende jeden Berufs** placirt schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden,** Reitbahnstr. 25. [3303]

---

## Eine erfahrene Erzieherin,

[6312]

der franz. u. engl. Sprache vollkommen mächtig, gut musikalisch, empfiehlt Fr. **Rosenow-Drugulin,** Ring 29.

---

Für **3 Kinder** in einer kleineren Stadt Posens wird aus dem **Fröbel'schen Institut** eine **jüdische, tüchtige, gewandte Kindergärtnerin** gesucht. [5061]

Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Photogr. erbeten unter A. S. 73 an die Exped. der Bresl. Ztg.

---

Ein **erfahrenes Fräulein** sucht Stellung als **Wirthschafterin,** wenn möglich in einem **Material- oder Vorkost-Geschäft,** um event. mit thätig sein zu können, da Branchenkenntniß vorhanden. [6305]

Adr. erbitte an Frau **Ehrlich, Berlin,** Mittelstraße 60.

---

Eine im feinen Putzfache geübte

**erste Arbeiterin**

findet bei hohem Gehalt sofort dauernde Stellung bei [5026]

**J. Wolff**

**in Pyritz** (Pommern).

---

## Ein Hauslehrer,

Philologe, musikalisch, sehr gut empfohlen, sucht Engagement durch Frau **Rosenow-Drugulin,** Ring 29.

---

## Wein-Agent.

Eine Weingroßhandlung am Rhein mit eigenem Gewächs und großem Lager, welche bis jetzt Schlesien bereisen ließ, dies aber fallen läßt, sucht einen tüchtigen, fleißigen Vertreter, welcher mit der Branche wohl betraut und in derselben thätig war.

Nur solche wollen sich melden, welche Prima-Referenzen aufzuweisen haben, unter **R. G. 1786** an **Haasenstein & Vogler, Köln a. Rhein.**

---

Eine der **leistungsfähigsten Broncewaaren-Fabriken Berlins,** Specialität: **Möbelbeschläge,** sucht bei **hoher Provision** einen **tüchtigen Agenten.** Nur solche Herren, die schon mit **feinen Häusern** der **Möbel- und Eisenwaarenbranche** in Verbindung stehen, belieben ihre Adresse unter **E. W. 400** zu senden an **Rudolf Mosse, Berlin, Jerusalemerstr. 48/49.** [2520]

---

Eine **altrenommirte, leistungsfähige, fränkische Weinhandlung** sucht mit einem Hause, **das Schlesien regelmäßig bereisen** läßt, **behufs Uebergabe seiner Vertretung, in Verkehr zu treten.**

Nur vollständig solide Firmen mit Prima-Referenzen werden gebeten, sich mit Offerten unter Nr. 134 an **Rudolf Mosse, Würzburg,** zu wenden. [2487]

---

Eine leistungsfähige [2521]

## Strumpffabrik

sucht für **Schlesien** einen

**Vertreter** gegen Provision, **welcher die bessere Detail-Kundschaft regelmäßig besucht.**

Offerten unter **J. V. 9409** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

---

## Agent.

Eine renommirte

**Champagner-Fabrik,**

welche **sehr billige u. gute Schaumweine** liefert, **sucht am hiesigen Platze** einen thätigen, soliden

**Vertreter,**

welcher mit Branche und Kundschaft bekannt sein muß. [2492]

Offerten unter **K. 8945** durch **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** erbeten.

---

**Agenten-Gesuch!**

Eine **Harzproductenfabrik und Holzverkohlungs-Anstalt** sucht für **Schlesien und Posen** einen **erfahrenen Verkäufer** gegen Tagesspesen und Verkaufs-Provision. Meldungen und Referenzen unter **H. 25265** an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** erbeten. [2533]

---

Für eine **hiesige Dampfbrauerei** wird ein **tüchtiger** [6317]

**Buchhalter**

**gesucht.** Offerten sub M. N. 77 an die Exped. der Bresl. Zeitung.

---

Für unser Manuf.-Waaren-Gesch suchen wir z. bald. Antritt [6337]

**einen Commis**

und

**einen Lehrling.**

**Simon Fränkel & Sohn, Oppeln.**

---

Für mein **Weingeschäft** suche ich zum 1. Jan. 1887 einen **Commis,** welcher mit den Kellerarbeiten vollständig vertraut, und womöglich der polnischen Sprache mächtig sein muß.

**Max Albrecht,**

[5060] **Ratibor.**

---

In meinem **Stabeisen- u. Eisenwaaren-Geschäft** findet ein mit der Branche gründlich vertrauter, der polnischen Sprache mächtg. **Commis** dauernde Stellung. [2524]

**Simon Nothmann, Beuthen OS.**

---

## Einen Commis,

**gewandter**

**Verkäufer und Decorateur,**

wenn möglich **polnisch** sprechend, suche ich. Offerten mit Zeugnissen und Photographie erbeten. [2532]

**Max Eisner, Myslowitz,**

**Weißwaaren- und Damenputz-Handlung.**

---

Einen tüchtigen **Verkäufer,** sowie eine tüchtige **Verkäuferin** sucht zum sofortigen Antritt [5059]

**Max Glaser, Zabrze,**

Band- u. Weißwaaren-Handlung.

---

## Tapeten-Verkäufer.

Sofort oder später suche ich für mein **Laden-Geschäft einen mit der Branche vertrauten, gewandten, auch für Stadt und kleine Provinztouren brauchbaren jungen Mann.** Offerten mit Zeugnißabschr. und Gehaltsansprüchen sowie über frühere Thätigkeit unter **V. V. 42** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten. [2523]

---

**Ein junger Mann,** in der Manufacturwaaren- u. Garderobenbranche bewandert u. der polnischen Sprache mächtig, wird per sofort gesucht.

**Carl Steiner,**

[4980] **Königshütte.**

---

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche per sof. resp. 15. November **einen erst vor Kurzem ausgelernten, gut empfohlenen jungen Mann.** Marken verbeten. [5064]

**Albert Wenzel's Wittwe, Zduny.**

---

Zum sofortigen Antritt suche einen cautionsfähigen **Kellner.**

**Jsak Pollak, Gastwirth, Zabrze,** [6222]

**a. d. Donnersmarckhütte.**

---

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem größeren Posam.-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft Schlesiens beendet hat, seit einem Jahr als Commis thätig ist, sucht behufs weiterer Ausbildung Stellung als **Volontair** unter bescheidenen Ansprüchen. [6306]

Offerten unter Chiffre **M. S. 100** postlagernd Königshütte erbeten.

---

Ein im Besitze des Einj.-Freiw.-Zeugn. befindlicher junger Mann sucht Stellung **als Lehrling,** am liebsten in einem **Bankgeschäft.** Antritt sofort oder Neujahr. Gefl. Off. an **M. Rosenthal,** Graupenstr. 10.

---

## Einen Lehrling

mit guter Handschrift sucht zum baldigen Antritt [6308]

**Albert Schäffer, Blücherplatz 19.**

---

Für einen jungen Mann, der die Secunda mit Erfolg besucht, wird **Stelle als Lehrling,** wennmöglich in einem anständigen Detail-Manufactur-Geschäft mit oder ohne Pension gesucht. [2525]

Offerten sub P. M. 1 an **Rudolf Mosse, Sagan,** erbeten.

---

## Vermiethungen 2c.

**Am Oberschlesisch. Bahnhof Nr. 3,**

**die dritte Etage,** 5 Zimmer, Cabinet und viel Beigelaß, per 1. Januar, auch früher, zu vermiethen.

Näheres daselbst. [5027]

---

**Blumenstraße 2,** III., sind 1—2 möbl. Zimmer z. verm. ev. m. Pens.

---

**Friedr. Wilhelmstr. 3a**

1. Etage, 4 Zimmer nebst Zubehör, bald oder später, renovirt, zu verm.

---

**Ring 4**

ist **erste Etage** eine Wohnung, auch als **Geschäftslocalität** (5 Zimmer, Cabinet, Küche und viel Beigelaß) sofort od. später zu verm. Näh. beim Hausmeister. [2093]

---

**Ring Nr. 3**

ist die zweite Etage zu vermiethen. Näh. im 3. Stock. [6235]

---

**N. Schweidnitzerstr. 12**

elegantes **Hochpart., 5 Zimmer,** großes Mittelcabinet, mit modernem Zubeh., **Hof-** u. **Gartenbenutzung,** sofort oder später zu verm. [6232]

---

**Herrschaftl. Wohnungen** von 855—450 Mark sind zu vermiethen **Gräbschnerstr. 60.**

---

**Eine eleg. Balconwohnung,** (vollständig renovirt) 3 Zimmer, Entree, Küche 2c., in III. Etage, für **190 Thlr.** ist **Nicolaistr. Nr. 54/55** sofort oder später zu verm. Näh. das. im Mangelkeller.

---

**Salvatorplatz 8**

ist eine herrschaftl. Parterrewohnung, vollst. **renovirt** event. **sofort** z. verm.

---

**Freiburgerstr. 26**

ist die dritte Etage, herrschaftlich eingerichtet, m. **Gartenbenutzung** event. **sofort** zu vermiethen. [6324]

---

**1 freundliche Wohnung** ist f. d. bill. Preis v. 62 Thlr. bald z. verm. Näh. **Kronprinzenstraße 24.**

---

Zum Ausverkauf von Waaren wird im Innern der Stadt [6315]

**ein Geschäftslocal,**

event. auch 1. Etage, per bald zu miethen gesucht. Gefl. Off. m. Preisangabe sub P. O. 74 Exp. d. Br. Ztg.

---

**Ein Geschäftslocal am Ringe nebst größerer Wohnung, ist zu vermiethen und am 1. Januar 1887 zu beziehen. Näheres unter M. P. postlagernd Oppeln.**

---

**Der Laden** vom Schuhmachermeister **G. Müller, Reuschestraße 57, mit 2 gr. schönen Schaufenstern** ist zum Preise v. 550 Thaler p. a. **sofort oder später** anderweitig z. vermiethen. Näh. das. b. **Feist & Lipschütz.**

---

**1 kleiner Laden**

bald billig z. vermiethen **Ketzerberg Nr. 32,** Ecke grüne Baumbrücke.

---

## Telegraphische Witterungsberichte vom 27. October.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

| Ort. | Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim. | Temper. in Celsius-Graden. | Wind. | Wetter. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore .. | 762 | 7 | O 2 | h. bedeckt. | |
| Aberdeen. ... | 767 | 9 | OSO 5 | bedeckt. | |
| Christiansund . | 772 | 8 | SW 2 | wolkig. | |
| Kopenhagen .. | 774 | 4 | OSO 4 | heiter. | |
| Stockholm .. . | 774 | 1 | WNW 2 | bedeckt. | |
| Haparanda ... | 767 | 1 | NW 2 | h. bedeckt. | |
| Petersburg ... | 768 | 3 | WNW 1 | bedeckt. | |
| Moskau ...... | 769 | —1 | NNO 1 | wolkig. | |
| Cork, Queenst. | 760 | 7 | NNO 3 | bedeckt. | |
| Brest.... .... | 752 | 10 | O 4 | Regen. | |
| Helder ....... | 763 | 3 | O 4 | bedeckt. | |
| Sylt......... | 770 | 3 | OSO 5 | bedeckt. | |
| Hamburg ..... | 770 | 1 | O 5 | wolkig. | Nebel, Frost. |
| Swinemünde .. | 774 | 2 | SO 4 | wolkenlos. | |
| Neufahrwasser | 776 | —1 | SSW 1 | bedeckt. | Dunstig, Reif. |
| Memel ....... | 775 | 6 | NNW 2 | bedeckt. | |
| Paris........ | 757 | 9 | NO 2 | Regen. | |
| Münster ...... | 763 | 3 | ONO 6 | bedeckt. | |
| Karlsruhe .... | 760 | 8 | NO 2 | bedeckt. | |
| Wiesbaden ... | 762 | 7 | O 3 | h. bedeckt. | |
| München ..... | 761 | 5 | O 5 | bedeckt. | |
| Chemnitz ..... | 768 | 2 | O 5 | heiter. | Nachtfrost, Reif. |
| Berlin ...... | 771 | 1 | O 3 | heiter. | |
| Wien ........ | 769 | 4 | O 2 | bedeckt. | |
| Breslau ...... | 773 | 1 | SO 5 | wolkenlos. | |
| Isle d'Aix .... | 753 | 12 | SO 6 | bedeckt. | |
| Nizza ....... | 758 | 15 | still | bedeckt | |
| Triest ....... | 764 | 13 | ONO 4 | wolkenlos. | |

**Uebersicht der Witterung.**

Die Luftdruckvertheilung hat sich im Allgemeinen wenig verändert, indessen sind die nach Südwest gerichteten Gradienten stärker geworden, so dass zwischen Danzig und Isle d'Aix ein Luftdruckunterschied von 23 mm besteht. Dementsprechend wehen über Deutschland frische, im Nordwesten stellenweise stürmische östliche Winde, unter deren Einfluss das kalte, trockene Wetter fortdauert. Nur in Süd-Deutschland und im äussersten **Nordosten** liegt die Temperatur etwas über der Normalen. In Frankreich ist fast überall Regen gefallen.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: **J. Seckles;** für das Feuilleton: **Karl Vollrath;** für den Inseratentheil: **Oscar Meltzer;** sämmtlich in **Breslau.**

**Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.**